

# Dorfentwicklungsplanung Dorfregion Hagen a.T.W.



www.hagen-atw.de
Staatlich anerkannter Erholungsort
im OSNABRÜCKER





## Dorfentwicklungsplanung des Landes Niedersachsen

## Dorfregion Hagen a.T.W.

Gellenbeck, Natrup-Hagen, Sudenfeld, Mentrup, Altenhagen und Beckerode

#### **Impressum**

Auftraggeber: Gemeinde Hagen a.T.W.

Schulstraße 7

49170 Hagen a.T.W.

#### Auftragnehmer:



pro-t-in GmbH Schwedenschanze 50

49809 Lingen

BÜRO FÜR LANDSCHAFTSPLANUNG DIPLOMINGENIEUR RICHARD GERTKEN

Freiraumplanung • Dorferneuerung • Bodenabbau Landschaftspfleg, Begleitpläne • Grünordnungspläne

Büro für Landschaftsplanung – Dipl.-Ing. R. Gertken Raddeweg 8

49757 Werlte

Stand: April 2020

## Inhaltsverzeichnis

A	bbildungsverzeichnis	3
Τ	abellenverzeichnis	3
C	uellenverzeichnis	3
Α	bkürzungsverzeichnis	4
1	Zusammenfassung	5
2	Räumliche Abgrenzung und Kurzbeschreibung der Region	7
3	Ausgangslage	8
	3.1 Übergeordnete und regionale Planungen und Strukturen	8
	3.2 Bevölkerungsstruktur und demografische Entwicklung	9
	3.3 Versorgung, Infra- und Siedlungsstruktur	11
	3.4 Wirtschaft und Arbeitsmarkt	13
	3.5 Umwelt, Natur und Klimaschutz	15
	3.6 Tourismus und Kultur	15
	3.7 Baulich-gestalterischer Handlungsrahmen	17
4	Stärken- und Schwächen-Analyse	23
	4.1 Tourismus und Naherholung	23
	4.2 Mobilität	24
	4.3 Nahversorgung und Digitales	25
	4.4 Natur und Klima	26
	4.5 Ortsbild und Landschaftsbild	27
	4.6 Gemeinschaftsplätze, Begegnungsstätten und Bürgerschaftliches Engagement	28
5	Entwicklungsstrategie	29
	5.1 Kinder- und Jugendbeteiligung	29
	5.1.1 Vorgehensweise und Ziele	29
	5.1.2 Zentrale Ergebnisse der Kinder- und Jugendbeteiligung	30
	5.1.3 Implementierung der Ergebnisse der Kinder- und Jugendbeteiligung	35
	5.2 Herleitung der Handlungsfelder	36
	5.3 Leitbild der Dorfregion Hagen	37
	5.4 Beschreibung der gewählten Strategie	38
	5.5 Landesthemen in der Dorfentwicklung Hagen	39
	5.6 Bestehende Planungen und Abstimmungsverfahren	40
6	Umsetzungsstrategie	42
	6.1 Mobilität	42
	6.2 Tourismus und Naherholung	43

6.3 Nahversorgung und Digitales	44
6.4 Natur und Klima	46
6.5 Ortsbild und Landschaftsbild	47
6.6 Gemeinschaftsplätze, Begegnungsstätten und Bürgerschaftliches Engagement	48
6.7 Rahmenbedingungen für die Planung und Umsetzung von Maßnahmen	49
7 Planungs- und Partizipationsprozesse	50
7.1 Aufbau und Grundlagen der Planungs- und Partizipationsprozesse	50
7.2 Planungs- und Partizipationsprozesse Dorfregion Hagen a.T.W	51
7.3 Kommunikation und Transparenz	53
8 Selbstevaluierung	54
9 Projektauswahl- und Prioritätskriterien	55
10 Prioritäre Projekte - Projektsteckbriefe	57
Anhang	72

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bevölkerungsaufbau Hagen a.T.W. 2017-2020
Abbildung 2: Bevölkerungsaufbau Hagen a.T.W. 2017-203510
Abbildung 3: Bevölkerungsspektrum Hagen a.T.W10
Abbildung 4: SVB in Hagen a.T.W. nach Wirtschaftsbereichen (Stand 30.06.2018) 14
Abbildung 5: Beispiele für ein Niederdeutsches Hallenhaus bzw. für Gebäudeform (Zun
Jägerberg) und Lotter Weg)18
Abbildung 6: Beispiel für ein Krüppelwalmdach (Natruper Straße) und für ein Mansarddacl
(Hüttenstraße) jeweils mit Zwerchgiebel
Abbildung 7: Beispiele für typische Dachabschlüsse (Gellenbecker Straße) und (Dorfstraße
Abbildung 8: Skizze für den Dachaufbauten (Giebel- und Schleppgaube)
Abbildung 9: Beispiele für typische Gebäudefassaden (Bruchsteinmauerwerk - Osnabrücke
Straße) und Hüttenschlackensteine – Lotter Weg)
Abbildung 10: Beispiel für gleichmäßige Fensteraufteilung (Dorfstraße)
Abbildung 11: Ortstypische Fenster (Dorfstraße) und (Schulstraße)
Abbildung 12: Typische Stallfensterformen und –aufteilungen
Abbildung 13: Beispiele für klassische Hauseingangstüren (Iburger Straße) und (Natrupe
Straße)2
Abbildung 14: Zwei Beispiele für Dielentore am Lotter Weg
Abbildung 15: Ortstypische Hofraumeinfassung (Lotter Weg / In den Fleeten)22
Abbildung 16: Herleitung der regionalen Handlungsfelder
Abbildung 17: Landesthemen in Bezug auf die Handlungsfelder der Dorfregion40
Abbildung 18: Prozessablauf5
Abbildung 19: Darstellung des Evaluierungsprozesses54
Tabellenverzeichnis
Tabelle 1: Übersicht der Daseinsgrundversorgung und soziokulturelle Infrastruktur de Ortschaften
Tabelle 2: Auswertung der Kinder- und Jugendbeteiligung
Tabelle 3: Kriterienmatrix zur Projektgewichtung5
Tabelle 3. Niterierimatrix zur i Tojektgewichtung
Ovellenverneisknie
Quellenverzeichnis
LANDKREIS OSNABRÜCK (2017): Wohnraumversorgungskonzept Landkreis Osnabrück 2013
"Bezahlbarer Wohnraum". https://www.landkreis
osnabrueck.de/sites/default/files/downloads/18-08-15_lkos
_bedarf_an_bezahlbarem_wohnraum.pdf (Letzter Zugriff: 09.01.20).
LÜKENGA, WALTER (2004): Hagen am Teutoburger Wald. In: de Lange, Norbert; Stonjek
Diether (Hrsg.) (2004): Osnabrück uns das Osnabrücker Land. Landkreis, Städte und
Gemeinden. Landschaftsverband Osnabrücker Land. e.V. Band 22. Rasch Verlag: Bramsche
-
GEMEINDE HAGEN A.T.W. (o.J.): Hagen a.T.W. stellt sich vor. http://www.hagen-atw.de/hagen
a.t.wstellt-sich-vor.html (Letzter Zugriff: 22.11.19).

## Abkürzungsverzeichnis

AK - Arbeitskreis

ArL - Amt für regionale Landesentwicklung

a.T.W. - am Teutoburger Wald

e.V. - eingetragener Verein

EWO - Einwohnermelderegister

FFH - Flora-Fauna-Habitat

GGH - Gustav-Görsmann-Haus

ILE - Integrierte ländliche Entwicklung

ILEK - Integriertes ländliches Entwicklungskonzept

JZL - Jungenzeltlager

Km - Kilometer

km<sup>2</sup> - Quadratkilometer

KVZ - Kabelverzweiger

LK OS - Landkreis Osnabrück

m<sup>2</sup> - Quadratmeter

Mbit/s - Megabit(s) pro Sekunde

MZL - Mädchenzeltlager

N.N. - Normalnull (Höhenbezug)

o.J. - ohne Jahr

ÖPNV - Öffentlicher Personennahverkehr

PlanOS - Planungsgesellschaft Nahverkehr Osnabrück GbR

RROP - Regionales Raumordnungsprogramm

SPNV - Schienenpersonennahverkehr

SVB - Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

TOL - Tourismusverband Osnabrücker Land e.V.

WLAN - Wireless Local Area Network (Drahtloses Lokales Funknetz)

WVK - Wohnraumversorgungskonzept

ZILE - Zuwendung zur integrierten ländlichen Entwicklung

#### 1 Zusammenfassung

#### "Wo ist ein Dorf wie Hagen, so wunderlieb und schön."

Diese Zeile des Heimatliedes der Gemeinde Hagen a.T.W. bildet ein wichtiges identitätsstiftendes Merkmal und zugleich das Leitmotto der Dorfentwicklung vor Ort. Die Dorfregion Hagen a.T.W. wurde im Dezember 2018 in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen aufgenommen. Gemeinsam mit den Einwohner\*innen der sechs Ortschaften hat sich die Gemeinde auf den Weg gemacht, die Ziele und die Strategie für eine zukunftsfähige Dorfregion zu entwickeln.

**Die Dorfregion Hagen a.T.W.:** Die Dorfregion Hagen a.T.W. bildet sich aus den sechs Ortschaften Gellenbeck, Natrup-Hagen, Sudenfeld, Mentrup, Altenhagen und Beckerode. Insgesamt 13.465 Einwohner\*innen (Stichtag 31.12.2018) wohnen in der Dorfregion und gestalten das dörfliche Leben. Aus der Historie heraus können die sechs Ortschaften in Niedermark (Gellenbeck, Natrup-Hagen, Sudenfeld) sowie Obermark (Mentrup, Altenhagen, Beckerode) unterteilt werden. Insgesamt nimmt die Dorfregion eine Fläche von 34,49 km² ein. Die Ausgangslage sowie eine Beschreibung der Dorfregion Hagen a.T.W. sind in den Kapiteln 2 und 3 beschrieben. Hier werden die wesentlichen Charakteristika in Bezug auf Demografie, Infrastruktur, Wirtschaft, Umwelt sowie Soziokultur dargestellt.

Diese Daten werden unter Berücksichtigung der erarbeiteten Ergebnisse der Einwohner\*innen in einer Stärken-Schwächen-Analyse (Kapitel 4) bewertet. Dabei beziehen sich die Angaben nicht ausschließlich auf wissenschaftliche Aussagen, sondern primär auf die subjektiven Einschätzungen der beteiligten Einwohner\*innen sowie regionalen Expert\*innen. Die Stärken und Herausforderungen der Dorfregion Hagen a.T.W. sind bereits in die Handlungsfelder der Dorfentwicklung gegliedert.

Der Beteiligungsprozess: Ziel der Dorfentwicklungsplanung in der Dorfregion Hagen a.T.W. war es, möglichst allen Einwohner\*innen die Möglichkeit zu geben, sich aktiv in den Prozess einzubringen (vgl. Kapitel 7). Hierfür wurden zwei Ebenen der Beteiligung einbezogen. Auf örtlicher Ebene gab es Arbeitskreise für die Ortschaften der Niedermark (AK Niedermark) sowie der Obermark (AK Obermark). Auf dieser Ebene wurden der örtliche Bedarf identifiziert und konkrete Projektansätze diskutiert. Auf dorfregionaler Ebene (AK Dorfregion) haben Botschafter\*innen der einzelnen Ortschaften gemeinsam mit politischen Vertreter\*innen sowie der Verwaltung und dem Amt für regionale Landesentwicklung die Entwicklungsstrategie für die Dorfregion Hagen a.T.W. vorbereitet und abgestimmt.

Um gerade der jüngeren Generation, die die Zukunft der Ortschaften bildet, eine Beteiligungschance zu bieten, wurde eine Arbeitsphase in den vier Sommerzeltlagern der Dorfregion initiiert. Den Lagerleitungen wurden Arbeitsmaterialien an die Hand gegeben, mit denen sie die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen abfragen konnten. Diese Ergebnisse sind in den verschiedenen Arbeitskreisen vorgestellt und in die Entwicklungsstrategie aufgenommen worden (vgl. Kapitel 5.1).

Das Leitbild und die Entwicklungsstrategie: Ausgehend von den Erkenntnissen der Stärken-Schwächen-Analyse und den Gesprächen in den Ortschaften wurde ein Leitmotto für die Dorfregion Hagen a.T.W. identifiziert. Ein vielbeschriebenes Ziel war und ist es, die Dörfer der Gemeinde stärker "zusammenwachsen" zu lassen und eine gemeinsame Identität zu

schaffen. Als Leitmotto wurde daher die Liedzeile "Wo ist ein Dorf wie Hagen, so wunderlieb und schön." gewählt. Das Heimatlied beinhaltet bereits viele Zielsetzungen und Visionen, die die Einwohner\*innen für ihre Dorfregion verfolgen. Dabei geht es vor allem darum, den Wohnstandort und die damit verbundenen Faktoren zu erhalten und gemeinsam zu gestalten (vgl. Kapitel 5).

Im Rahmen des Partizipationsprozesses konnten sechs Handlungsfelder erarbeitet werden, die als Handlungsrahmen für die zukünftige Entwicklung der Dorfregion Hagen a.T.W. stehen. Den Handlungsfeldern wurden Leitsätze bzw. Visionen zugeordnet, die die Ausrichtung des jeweiligen Themas näher beschreiben:

#### Mobilität

Die Dorfregion Hagen a.T.W. schafft durch den Ausbau der Mobilität eine zuverlässige innerörtliche Vernetzung und darüber hinaus eine verbesserte außerörtliche Anbindung.

#### Tourismus und Naherholung

Die Dorfregion Hagen a.T.W. ist attraktiv als Wohn- und Urlaubsort für alle Generationen.

#### Nahversorgung und Digitales

Die Dorfregion Hagen a.T.W. soll jetzt und zukünftig gut aufgestellt sein für alle Bedürfnisse des täglichen Lebens und Wirtschaftens.

#### Natur und Klima

Die Dorfregion Hagen a.T.W. soll sich zukunftsorientiert und regenerativ aufstellen, indem sowohl die Sensibilisierung der Bevölkerung als auch konzeptionelle sowie investive Maßnahmen zum Schutz ergriffen werden.

#### Ortsbild und Landschaftsbild

Die Dorfregion Hagen a.T.W. erhält ihren dörflichen Charakter mit orts- und landschaftsbildprägenden Gebäuden und entwickelt auch in den Außenbereichen neue begrünte Begegnungsstätten, die mit bereits Bestehendem vernetzt werden.

#### Gemeinschaftsplätze, Begegnungsstätten und Bürgerschaftliches Engagement

Die Dorfregion Hagen a.T.W. hält ansprechend gestaltete Aufenthaltsbereiche und Räumlichkeiten vor, in denen bürgerschaftliches Engagement gelebt wird und den Menschen generationenübergreifende Treff- und Kommunikationspunkte angeboten werden.

**Die Umsetzungsstrategie:** Den sechs Handlungsfeldern der Dorfregion Hagen a.T.W. sind in Kapitel 6 verschiedene Entwicklungsziele zugeordnet. Diese beziehen sich auf die vor Ort und in der Kinder- und Jugendbeteiligung formulierten Bedarfe. Im Rahmen dieser Entwicklungsziele können zukünftig Maßnahmen und Projekte initiiert werden.

**Prioritäten und Projekte:** In den örtlichen Arbeitskreisen wurden von den aktiven Einwohner\*innen Prioritäten für die verschiedenen Projektansätze vergeben. Für die Arbeitskreise konnten so erste Ansätze konkretisiert werden. Diese Maßnahmen sind in Kapitel 10 in Projektsteckbriefen näher beschrieben. Dabei werden ebenso die nächsten Schritte zur Projektumsetzung benannt. Die weiteren vielfältigen Projektansätze aus den verschiedenen Beteiligungsformaten sind in einem Projektpool im Anhang dargestellt.

#### 2 Räumliche Abgrenzung und Kurzbeschreibung der Region

Die sechs Ortschaften Gellenbeck, Natrup-Hagen, Sudenfeld, Mentrup, Altenhagen und Beckerode bilden gemeinsam die Dorfregion Hagen a.T.W. Die zuerst genannten drei Ortschaften werden allgemein unter dem Namen Niedermark und die letzten drei unter dem Namen Obermark zusammengefasst. Insgesamt weist das Gebiet eine Größe von 34,49 km² mit 13.465 Einwohner\*innen (Stichtag 31.12.2018) auf. Damit liegt die Einwohnerdichte bei 390,40 Einwohner/km². Seit dem Jahr 2000 gilt die Dorfregion Hagen a.T.W. als staatlich anerkannter Erholungsort.

Die Dorfregion Hagen a.T.W. liegt zwischen dem Osnabrücker Land, dem Teutoburger Land und dem Münsterland (Gemeinde Hagen a.T.W., o.J.).

#### Geschichte der Gemeinde

Erstmalig schriftlich erwähnt wurde Hagen a.T.W. am 13. Juni 1097 in einer Schenkungsurkunde mit dem Namen *parrochia Hagen*, was so viel heißt wie Pfarrei Hagen a.T.W. Die damaligen Grenzen der *parrochia Hagen* sind fast deckungsgleich mit den heutigen politischen Grenzen (Lükenga 2004).

Wahrscheinlich im 9. Jahrhundert, spätestens jedoch im 10. Jahrhundert, wurde die erste Kirche in der Dorfregion erbaut und dem Heiligen Martinus geweiht. Sie ist das älteste Gebäude in Hagen a.T.W. und das Wahrzeichen der Dorfregion. Die erste Schule wurde 1664 nahe der Kirche gebaut. Im Umkreis der Kirche siedelten sich seit dem Mittelalter Handwerker, Gastwirte und Kaufleute an. Noch bis heute ist genau dort das Zentrum der Gemeinde mit allen wirtschaftlichen, administrativen sowie kulturellen Funktionen (Gemeinde Hagen a.T.W., o.J.).

Durch den Brand des Pfarrhauses und der Schule im Jahr 1723 wurden große Teile des Dorfes zerstört. Zwei Jahre später brannte es erneut in der Dorfregion, diesmal war jedoch der südliche Teil betroffen. Ende des 19. Jahrhunderts wurde in der Dorfregion Hagen a.T.W. vor allem Landwirtschaft betrieben. Darüber hinaus waren auch Handwerker und Kaufleute für den örtlichen Bedarf ansässig. 1863 wurde in diesem Zuge die Eisenhütte in Beckerode gegründet, die damit die erste im Landkreis zu Beginn des Industriezeitalters war (Gemeinde Hagen a.T.W., o.J.).

Die Aufteilung in Nieder- und Obermark besteht schon seit langer Zeit. Die Obermark wurde 1341 erstmals urkundlich erwähnt. Die Niedermark, welche eigentlich Natruper Mark hieß, wurde erst 1428 aktenkundig (Lükenga 2004). Die wachsende Bevölkerung führte jedoch zur Abpfarrung der Ortsteile. So entstand die Pfarrkirche St. Marien. Nach dem Ersten und Zweiten Weltkrieg wuchs auch die Bautätigkeit in der Dorfregion und mittelständische Unternehmen wurden gegründet (Gemeinde Hagen a.T.W., o.J.). 1969 schlossen sich die drei Ortschaften Gellenbeck, Natrup-Hagen und Sudenfeld zu einer politischen Gemeinde unter dem Namen Niedermark zusammen. 1972 entschieden sie jedoch, ein Teil der politischen Gemeinde Hagen a.T.W. zu werden (Lükenga 2004).

#### Naturräumliche Gliederung

Die Dorfregion Hagen a.T.W. liegt aus geographischer Sicht in der Talmulde des Teutoburger Waldes circa 15 Kilometer südlich der Stadt Osnabrück mit einer Höhenlage von 110 Meter über N.N. Im Norden, Osten und Süden ist die Dorfregion von Höhenzügen sowie einzelnen Erhebungen umgeben. Der Goldbach, welcher durch die Region fließt, entspringt südlich des

Borgberges (224 Meter), der als beliebtes Ausflugsziel bei Einwohner\*innen und Tourist\*innen gilt (Lükenga 2004).

Großklimatisch gesehen befindet sich die Dorfregion Hagen a.T.W. in einem maritim beeinflussten Klima, welches durch kühle, niederschlagsreiche Sommer, milde Winter, einer hohen relativen Luftfeuchtigkeit und einer geringen Sonneneinstrahlung gekennzeichnet ist. Durch die umliegenden Wälder werden die Winde entschleunigt (Lükenga 2004).

## 3 Ausgangslage

#### 3.1 Übergeordnete und regionale Planungen und Strukturen

Das Regionale Raumordnungsprogramm (RROP) des Landkreises Osnabrück mit den Teilfortschreibungen Einzelhandel 2010 und Energie 2013 stellt die grundsätzlichen Ziele der Raumordnung zur allgemeinen Entwicklung des Landkreises Osnabrück dar. Die Gemeinde Hagen a.T.W. ist hier als Grundzentrum ausgewiesen und muss dementsprechend zentrale Einrichtungen zur Deckung des allgemeinen und täglichen Bedarfs bereitstellen. Die Gemeinde Hagen a.T.W. gilt laut RROP als Standort mit regional bedeutsamem Erholungsschwerpunkt (Teutoburger Waldsee). Als besondere Entwicklungsaufgabe ist für die Gemeinde der Fremdenverkehr definiert worden (vgl. RROP Landkreis Osnabrück 2004). Innerhalb der Gemeindeflächen sind Vorranggebiete für Freiraumfunktionen auf den Verdichtungsraum Osnabrück ausgewiesen. Gerade im Süden der Gemeinde sind größere Vorranggebiete für ruhige Erholung in Natur und Landschaft verortet. Des Weiteren gilt die Gemeinde Hagen a.T.W. als Vorsorgegebiet für Erholung(vgl. RROP Landkreis Osnabrück 2004).

Die Gemeinde Hagen a.T.W. wurde für die Förderperiode 2014-2020 gemeinsam mit den Gemeinden Belm, Bissendorf, Hasbergen und Wallenhorst sowie der Stadt Georgsmarienhütte als ILE-Region Hufeisen – Verflechtungsraum Osnabrück anerkannt. Die Dorfregion Hagen a.T.W. findet sich dementsprechend im ILEK wieder, welches ein wichtiges Instrument zur regionalen Entwicklung mit lokalem Bezug ist. Unterstützung bekommt die ILE-Region durch das Regionalmanagement, welches mit der Umsetzung und Begleitung des ILEK beauftragt ist. Das Regionalmanagement soll außerdem dabei helfen, zukünftig Ziele und Projekte umzusetzen und somit die Regionalentwicklung zu fördern.

Für die Flächennutzungsplanung (vorbereitende Bauleitplanung) ist die Gemeinde a.T.W. zuständig. Der derzeitig wirksame Flächennutzungsplan ist in seiner Fassung am 27.08.1975 genehmigt worden und mit einer Bekanntmachung am 24.09.1975 in Kraft getreten. Die bisher 35. Änderung des Flächennutzungsplans sieht die Ausweisung eines Sondergebietes für Reitsport vor. Die Darstellung des Flächennutzungsplans spiegelt den Entwicklungsstand und die Entwicklungsabsichten der Dorfregion Hagen a.T.W. wieder. Siedlungsschwerpunkte befinden sich in dem Hauptort Hagen a.T.W. und Natrup-Hagen. Des Weiteren spielt die Innenentwicklung eine wichtige Rolle.

Das Wohnraumversorgungskonzept (WVK) des Landkreises Osnabrück aus dem Jahr 2017 greift das Thema Wohnen und die zukünftigen Entwicklungen des Wohnungsmarktes auf. Vor allem wird deutlich, dass der Landkreis Osnabrück und somit auch die Gemeinde Hagen a.T.W. aufgrund des demographischen Wandels vor neuen Aufgabenstellungen stehen. Damit eine vollständige Bedarfsdeckung erreicht werden kann, müssen bis 2035 im Durchschnitt sieben bezahlbare Wohnungen pro Jahr errichtet werden (Quelle: WVK Landkreis Osnabrück, 2017). Um eine 80-prozentige Deckung zu erlangen, bedarf es durchschnittlich sechs bezahlbarer Wohnungen innerhalb eines Jahres. Es steht außer Frage, dass die Gemeinde Hagen a.T.W. den Anforderungen an altersgerechten Umbauten bei Bestandsimmobilien gerecht werden muss. Die aktuellen Entwicklungen auf den Wohnungsmärkten weisen darauf hin, dass sich sowohl die kommunale Ortsplanung als auch die Wohnpolitik neuen Aufgaben stellen müssen.

#### 3.2 Bevölkerungsstruktur und demografische Entwicklung

Die Dorfregion Hagen a.T.W. hat insgesamt 13.465 Einwohner\*innen (Stand: 31.12.2018). Bei einer Gesamtfläche von 34,49 km² entspricht dies einer Einwohnerdichte von 390,40 Einwohner/km². Die Einwohnerzahl ist auf Ortsebene in weibliche und männliche Bevölkerung wie folgt unterteilt: 6.925 männliche und 6.824 weibliche Bürger (31.12.2018).

Die Bevölkerungspyramiden in Abbildung 1 und 2 verdeutlichen die Verteilung der weiblichen und männlichen Bevölkerung auf die Altersgruppen und zeigen die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung in der Dorfregion Hagen a.T.W. Hier wird erneut deutlich, dass die Dorfregion mit dem demographischen Wandel zu kämpfen hat. Die Bevölkerung wird deutlich älter, vor allem die Anzahl der 50- bis 60-Jährigen steigt an. Die Verteilung der männlichen und weiblichen Bevölkerung ist annähernd gleich. Für die Prognose für das Jahr 2035, welche in der zweiten Bevölkerungspyramide (siehe Abb. 3) gemacht wird, gilt ähnliches. Die Bevölkerung wird weiterhin zunehmend älter, während die Geburtenrate sinkt.

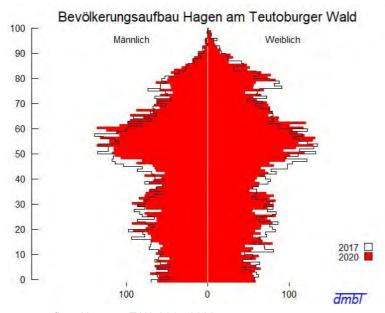


Abbildung 1: Bevölkerungsaufbau Hagen a.T.W. 2017-2020 Quelle: Landkreis Osnabrück, o.J.

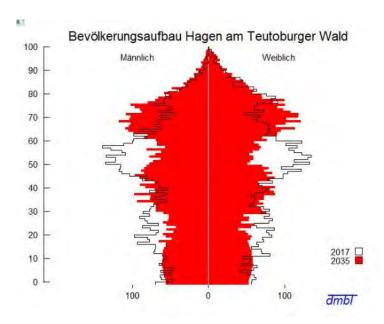


Abbildung 2: Bevölkerungsaufbau Hagen a.T.W. 2017-2035 Quelle: Landkreis Osnabrück, o.J.

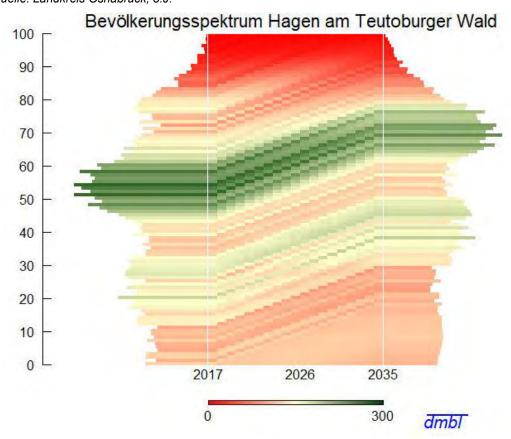


Abbildung 3: Bevölkerungsspektrum Hagen a.T.W.

Quelle: Landkreis Osnabrück, o.J.

#### 3.3 Versorgung, Infra- und Siedlungsstruktur

#### Ver- und Entsorgung

Die Versorgung der Dorfregion mit Strom ist über die Teutoburger Energie Netzwerk eG (Hauptsitz in Hagen a.T.W.) geregelt, die Gasversorgung über die Stadtwerke Lengerich. Über diese läuft auch die Energiegewinnung. Für die Versorgung mit regenerativer Energie sind Photovoltaikanlagen installiert. Eine Gashochdruckleitung verläuft in Nähe der Eisenbahnschienen und wird von der NOWEGA GmbH betrieben. Somit ist die Versorgung mit Gas auch über Ferngasleitungen vorhanden.

Die Dörfer Beckerode, Gellenbeck, Natrup-Hagen, Altenhagen, Mentrup sind an das zentrale Schmutzwasser- und Regenwasserkanalisationsnetz angeschlossen. Die Wasserversorgung erfolgt zentral über örtliche Versorgungsunternehmen. Das Dorf Sudenfeld führt das Schmutzwasser über Kleinkläranlagen ab. Das Regenwasser versickert auf den jeweiligen Grundstücken. Die Wasserversorgung in Sudenfeld erfolgt dezentral.

Die Müllentsorgung erfolgt durch die AWIGO Abfallwirtschaft Landkreis Osnabrück GmbH. Außerdem ist ein Grünabfallsammelplatz in der Ortschaft Beckerode vorhanden.

#### Einrichtungen der Daseinsgrundvorsorge, soziokulturelle Infrastrukturen

Die Daseinsgrundversorgung in der Dorfregion ist innerhalb der Ortschaften sehr unterschiedlich und konzentriert sich auf die zentralen Orte in der Niedermark sowie Obermark.

Die Dorfregion Hagen a.T.W. kann bisher nicht in allen Ortschaften eine solide Ausstattung der Daseinsgrundversorgung und der soziokulturellen Infrastruktur vorweisen. Eine medizinische Versorgung ist zwar mit diversen Ärzten aus den Bereichen Allgemein-, Kinderund Frauenheilkunde sowie Zahnärzten, einem Augenarzt, Internisten und einer Zweigpraxis des Klinikums Osnabrück gegeben. Diese befinden sich jedoch weitestgehend in dem Hauptort der Gemeinde Hagen a.T.W.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die vorhandene Daseinsgrundversorgung, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen sowie die soziokulturelle Infrastruktur:

Ortsteil	Daseinsgrundversorgung	Bildungs- und Betreuungseinrichtungen	Soziokulturelle Infrastruktur
Gellenbeck	<ul><li>Lebensmittelversorger</li><li>Banken</li></ul>	<ul><li> Grundschule</li><li> Kindertagesstätte</li></ul>	<ul> <li>Kirchengemeinde mit Jugendzentrum</li> <li>Sport- und Tennisanlage</li> </ul>
Natrup- Hagen	Lebensmittelversorger	<ul> <li>Außenstelle der Grundschule Gellenbeck</li> <li>Kindertagesstätte St. Franziskus</li> <li>Tagespflege</li> </ul>	Kirchengemeinde mit Jugendzentrum
Sudenfeld	-	-	-
Mentrup	-	Kindertagesstätte	-
Altenhagen	-	-	-
Beckerode	<ul><li>Lebensmittelversorger</li><li>Banken</li><li>Post</li></ul>	<ul> <li>Alten- und Pflegeheim mit Tagespflege</li> <li>Grundschule</li> <li>Oberschule</li> <li>Kindertagesstätte</li> </ul>	<ul> <li>Kirchengemeinde mit Jugend-zentrum</li> <li>Sportanlage und Sportzentrum</li> <li>Hallenbad</li> <li>Tennisanlage</li> <li>Freibad</li> </ul>

Tabelle 1: Übersicht der Daseinsgrundversorgung und soziokulturelle Infrastruktur der Ortschaften Quelle: Eigene Darstellung nach Angaben der Gemeinde Hagen a.T.W., 2019

Für ein funktionierendes Gemeinschaftsleben innerhalb der Dorfregion sorgt die Vereinsvielfalt. Über 80 Vereine, Verbände und Organisationen prägen die Vereinskultur in der Dorfregion Hagen a.T.W. Eine Übersicht dieser befindet sich im Anhang X. Das Gemeinschaftsleben macht sich vor allem durch die unterschiedlichen Dorffeste wie, die Kirmes, das Kirschblütenfest, das Musikfest, der Nussknackermarkt und die Schützenfeste bemerkbar. Die soziokulturellen Einrichtungen wie zum Beispiel Sportanlagen und Versammlungsstätten werden häufig genutzt.

#### **Breitband-Zugang zum Internet**

Die Internet-Breitbandversorgung des Landkreises Osnabrück bedarf an vielen Orten noch des Ausbaus. Größere Gemeinden und Städte sind häufig gut an die Internet- und Breitbandversorgung angeschlossen, welche jedoch nicht flächendeckend vorhanden ist. So auch in der Dorfregion Hagen a.T.W.: Der Ortskern ist durch die Verlegung von Glasfaserkabeln bis zum Kabelverzweiger (KVZ) stellenweise mit 100 Mbit/s versorgt. Die Glasfaserverkabelung reicht jedoch nicht bis zu allen Wohnhäusern. Das Förderprogramm der Telekommunikationsgesellschaft mbH (TELKOS) des Landkreises Osnabrück sieht eine Beseitigung der weißen Flecken frühestens 2020/2021 vor. Allerdings ist absehbar, dass auch hier nicht alle weißen Flecken durch das Förderprogramm beseitigt werden.

#### Verkehrsinfrastruktur

Die Dorfregion Hagen a.T.W. ist sowohl gut an die Autobahn als auch an Bundesstraßen angebunden. Die Landesstraßen 89, 95 und 96 sowie die Kreisstraßen 301, 303, 304 und 345 grenzen an das Gebiet der Dorfregion. Die überregionale Verkehrsanbindung ist durch den Anschluss an die Bundesautobahn A30 Osnabrück-Hagen a.T.W. im Osten, die A33

Osnabrück-Münster im Westen sowie die A1 im Süden gegeben. Die Bundesstraße B51 liegt nur acht Kilometer entfernt von der Dorfregion. Insgesamt ist die Dorfregion Hagen a.T.W. nur geringfügig vom Durchgangsverkehr der Bundes- und Landesstraßen belastet.

In dem Ortsteil Niedermark befindet sich ein Bahnhof, welcher an die Bundesbahnhauptstrecke Bremen-Ruhrgebiet angeschlossen ist. Außerdem ist eine Busverbindung vorhanden, die es erlaubt in das zehn Kilometer entfernte Oberzentrum Osnabrück zu fahren. Auch an eine Luftverkehrsverbindung ist die Dorfregion Hagen a.T.W. angebunden. Der internationale Flughafen Münster/Osnabrück (FMO) liegt nur 20 Kilometer entfernt.

#### Siedlungsstrukturen und Baugebiete

In der Dorfregion Hagen a.T.W. wird derzeit das Baugebiet "In den Fleeten" mit 13 Bauplätzen bebaut. Weiterhin wird derzeit ein Baugebiet mit circa 20 Bauplätzen unter dem Namen "Johann-Spratte-Weg" vermarktet.

Eine im Sommer 2018 durchgeführte Mietpreisbefragung hat gezeigt, dass die Durchschnittsmiete in der Dorfregion Hagen a.T.W. 5,34 €/m² beträgt. Eine Wohnbauförderrichtlinie, welche sozial bezahlbaren Wohnraum sowohl im Bestand als auch als Neubau fördern soll, wurde in der Sitzung am 26.09.2019 vom Rat verabschiedet. Seit dem Jahr 2012 wurden insgesamt 154 Mietwohneinheiten geschaffen, weitere befinden sich bereits in der Planung. Ein Leerstands- und Baulückenkataster ist in der Verwaltung vorhanden, ist jedoch nicht vollständig.

#### 3.4 Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Der Wirtschaftsstandort Hagen a.T.W. beschäftigt insgesamt 2.239 sozialversicherungspflichtige Personen (Stand 30.06.2018) in unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen (vgl. LSN-Online 2019). Von den 2.239 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten (SVB) sind 1.150 männlich und 1.089 weiblich.

Der größte Arbeitgeber in der Dorfregion Hagen a.T.W. ist das produzierende Gewerbe. Mit insgesamt 821 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten sind circa 37 % aller Berufstätigen der Dorfregion in diesem Gewerbe beschäftigt. Im Vergleich zu Gesamt-Niedersachsen ist diese Anzahl an SVB in dem Sektor auffällig, da der prozentuale Anteil landesweit bei 29,5 % liegt. Anders sieht es im Bereich "Sonstige Dienstleistungen" aus: Hier sind 33,5 % der SVB der Dorfregion beschäftigt, während es in Gesamt-Niedersachsen 46,5 % sind. Alle anderen Wirtschaftszweige liegen wie das produzierende Gewerbe über dem Vergleichswert des Landes. Die Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft befindet sich mit 4 % sogar deutlich über dem Vergleichswert des Landes mit 1,4 %. Handel, Verkehr und Lagerei sowie das Gastgewerbe liegen mit 25,8 % nur knapp über dem landesweiten Wert von 22,6 %.

Derzeit befinden sich insgesamt 54 landwirtschaftliche Betriebe in der Dorfregion Hagen a.T.W., die eine Fläche von 1.306 Hektar einnehmen (Stichtag 01.01.2015). Der Strukturwandel innerhalb der Landwirtschaft macht sich auch in der Dorfregion Hagen a.T.W. bemerkbar, denn die Anzahl der landwirtschaftlichen Betreibe ist seit 2001 stark gesunken, wobei die Größe der landwirtschaftlichen Fläche insgesamt nicht so rapide zurückgegangen ist (vgl. LSN-Online 2019).

Ein weiterer wichtiger Faktor für die Wirtschaft ist das Pendlersaldo. Dieses setzt sich aus der Differenz der SVB am Arbeitsort im Vergleich zum Wohnort zusammen. Für die Dorfregion Hagen a.T.W. zeigt sich mit -3.489 ein negatives Pendlersaldo, somit pendeln mehr SVB aus der Dorfregion zum Arbeitsort aus als vor Ort wohnen oder einpendeln (Stichtag 30.06.2018; vgl. LSN-Online 2019).

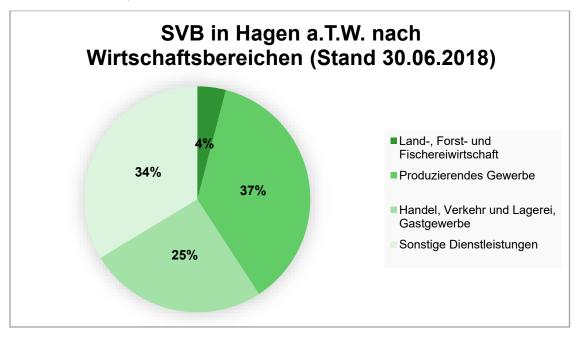


Abbildung 4: SVB in Hagen a.T.W. nach Wirtschaftsbereichen (Stand 30.06.2018)

Quelle: Eigene Darstellung nach IHK Osnabrück, 2019

#### 3.5 Umwelt, Natur und Klimaschutz

Die Dorfregion Hagen a.T.W. befindet sich unmittelbar in der Talmulde des Teutoburger Waldes. Auf kommunaler Ebene liegt das Biotop Dillbach, welches sich am Abschnitt nordöstlich der L96 im Bereich Himmelreich befindet und sich bis zur Einmündung in das Regenrückhaltebecken im südlichen Hagen a.T.W. erstreckt. Das Biotop Dillbach gehört zu dem Biotoptyp "Naturnaher Bach des Berg- und Hügellandes mit Schottersubstrat". Die allgegenwärtige Kirsche in der Dorfregion Hagen a.T.W. lässt sich auch in der Landschaft wiederfinden, beispielsweise auf dem Kirschlehrpfad.

Zu Beginn des Jahres 2019 hat die Gemeinde eine Einstiegsberatung zu dem Thema kommunaler Klimaschutz durch die IngenieurNetzwerk Energie eG (iNeG) mit Sitz in Bad Iburg durchführen lassen. Hierdurch konnten der Gemeinde Einsparpotenziale aufgezeigt werden. So wurden die vier folgenden Bausteine festgelegt:

- 1. Energieversorgung/-nutzung
- 2. Elektromobilität
- 3. Nutzung erneuerbarer Energien
- 4. Nutzverhalten

In diesem Zusammenhang wurden die Heizungen im Bürgerhaus und Rathaus ausgetauscht, die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED initiiert. Die Gebläse auf der Kläranlage sollen saniert werden. Bei der Elektromobilität wurde ein Scooter für den Bauhof geleast und ein E-Carsharing-Modell gestartet. Der Strom des örtlichen Energieversorgers besteht zu 100 % aus erneuerbaren Energien (Sonne, Wind und Wasser). Bezüglich des Nutzerverhaltens werden verschiedene Aktionen durchgeführt. Durch den Umweltschutzbeauftragten der Gemeinde Hagen a.T.W. wurden Blühwiesen und Insektenhotels angelegt. Außerdem werden im Repair Café wiederverwendbare Beutel genäht. Im Zuge des ILEK ist die Kampagne "Machs einfach! Klimaschutz in der ILE-Region Hufeisen" entstanden, welche dabei helfen soll, die Bürger\*innen für den Klimaschutz zu sensibilisieren und Klimaschutzmaßnahmen zu koordinieren.

Zur Klimafolgenanpassung wurde ein Niederschlagsabflussmodell zum Hochwasserschutz in der Dorfregion Hagen a.T.W. entwickelt. Außerdem existiert eine Hochwasserschutzanlage am Forellental und am Dillbach.

#### 3.6 Tourismus und Kultur

Der Tourismus in der Dorfregion Hagen a.T.W. beschränkt sich vor allem auf den Tagestourismus. Derzeit gibt es drei unterschiedliche Übernachtungsmöglichkeiten. Entweder können der Reisemobilstellplatz bzw. der Campingplatz, eines der zwei Hotels, ein Boardinghouse oder eine der 14 Ferienwohnungen/-häusern genutzt werden. Insgesamt stehen 15 Reisemobilstellplätze mit einer Länge von je zehn Metern zur Verfügung, die über eine Energie-Standsäule verfügen. Auf dem Gelände sind Entsorgungsmöglichkeiten vorhanden. Der Stellplatz an sich sowie die Versorgung mit Strom und Frischwasser sowie die Abwasserentsorgung sind kostenfrei. Der Campingplatz liegt am Teutoburger Waldsee und bietet zusätzlich noch 1.000 Wohnwagen-Stellplätze.

Laut LSN-online betrug die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in dem Jahr 2018 zwei Tage. Somit ist diese seit 2015 leicht angestiegen (statistischer Erfassungs-Schwellenwert; vgl. LSN online 2019).

Die Dorfregion Hagen a.T.W. ist Mitglied des Tourismusverbands Osnabrücker Land e.V. (TOL). Der TOL unterstützt die Kommunen in Bezug auf die touristische Vermarktung und übernimmt einen Großteil der touristischen Angebotsgestaltung.

Die Dorfregion Hagen a.T.W. ist auch an das überörtliche Radwegenetz angeschlossen. Generell bietet die Dorfregion viele abwechslungsreiche Möglichkeiten, mit dem Fahrrad zu fahren. Insgesamt sind sechs unterschiedliche örtliche und überörtliche Radrouten ausgewiesen. Direkt in Hagen a.T.W. befindet sich die 29 Kilometer lange Kirschradroute, welche die Ortsteile verbindet. Darüber hinaus verläuft unter anderem die Hufeisen-Radroute, welche im Zuge des ILEK entstanden ist, durch die Dorfregion. Diese verbindet über 105 Kilometer alle sechs Orte der ILE-Region Hufeisen. Die 170 Kilometer lange Friedensroute verfolgt die Spuren des Friedensreiters zwischen Münster und Osnabrück und verläuft ebenfalls durch die Dorfregion Hagen a.T.W. An der Gellenbecker Wassermühle führt die Niedersächsische Mühlentour vorbei, welche insgesamt 405 Kilometer lang ist. Durch Hagen a.T.W. verläuft außerdem die insgesamt 160 Kilometer lange Bahn-Rad-Route Teuto-Senne. Diese beginnt in der historischen Altstadt von Osnabrück und führt durch Bad Iburg, Bad Rothenfelde sowie mitten durch den Teutoburger Wald. Die Osning Route passiert die Adelssitze sowie die gesundheitsspendenden Heilbäder des Osnabrücker Landes. Die Rad-Routen durch die Dorfregion Hagen a.T.W. eignen sich auch für E-Bikes, die in Hagen a.T.W. an mehreren E-Bike-Ladestationen aufgeladen werden können.

Neben dem Radfahren ist das Wandern ein weiterer touristischer Schwerpunkt der Dorfregion. Der Ahornweg ist circa 100 Kilometer lang und formt eine Achterschleife durch das südliche Osnabrücker Land entlang des Teutoburger Waldes. Die insgesamt vier unterschiedlichen Wanderwege bieten dabei einen hohen Naherholungswert. Die TERRA.tracks sind durch eine Kooperation mit TERRA.vita und dem Heimatverein Hagen a.T.W. entstanden. Sie entsprechen dem Qualitätssiegel "Wanderbares Deutschland". Unmittelbar in Hagen befinden sich die drei Kirschwanderwege, welche entlang der zahlreichen Kirschbäume führen. Durch den Teutoburger-Wald-Verein konnte der 97 Kilometer lange Schau-ins-Land-Weg etabliert werden. Dieser erstreckt sich von Bevergern nach Bielefeld und führt dabei auch durch die Dorfregion.

Kulturelles Highlight mit touristischem Potenzial ist vor allem das internationale Pferdereitturnier Horses & Dreams, das jährlich auf dem Hof Kasselmann stattfindet und zehntausende Pferdebegeisterte anzieht. Das internationale Jugendreitturnier Future Champions findet ebenfalls auf dem Hof Kasselmann statt und lockt auch die jüngeren Generationen in die Dorfregion. Nicht nur Pferde ziehen international gesehen die Aufmerksamkeit auf die Dorfregion, sondern auch das internationale Musikfestival, das alle zwei Jahre mit rund 2.000 Musikern aus aller Welt stattfindet. Besonders für die Einwohner\*innen der Dorfregion ist die Hagener Kirmes mit dem Ferkelmarkt von Bedeutung. Weitere prägende Volksfeste sind unter anderem der alle zwei Jahre stattfindende Tag der Gesundheit, die Veranstaltung Kunst meets Handwerk mit einem verkaufsoffenen Sonntag, der Hagener Genießermarkt sowie der Nussknackermarkt.

Als kulturelle Highlights können auch die verschiedenen Museen gezählt werden, welche zum Teil die Geschichte der Dorfregion aufgreifen, zum Beispiel das Töpfereimuseum im Alten Pfarrhaus, die Alte Kirche, die Töpferei Niehenke und die Gellenbecker Mühle.

#### 3.7 Baulich-gestalterischer Handlungsrahmen

Das bauliche Gestaltungskonzept ergibt sich aus ortstypischen Gestaltungselementen der örtlichen bzw. landschaftstypischen Gebäude und ist ein wichtiger Bestandteil der Dorfentwicklungsplanung.

Aus diesem Grunde hängt der Erfolg einer Dorfentwicklungsregion ganz zentral davon ab, inwieweit künftig die ortstypischen Gestaltungselemente bei Sanierungs- und Neubaumaßnahmen von den Privatpersonen oder auch öffentlichen Maßnahmen berücksichtigt werden.

Der Gemeinde Hagen a.T.W. ist es möglich, bei öffentlichen Gebäuden Maßnahmen durchzuführen und auch die Gestaltung der öffentlichen Freiräume zu verbessern. Bei der Gestaltung der Vorgärten, einschließlich Einfriedungen und der sonstigen privaten Grünflächen ist jedoch die Mitarbeit aller Dorfbewohnerinnen und -bewohner gefragt. In noch größerem Maße sind die Privatpersonen bei der Gebäudegestaltung gefordert, weil sich nur ein sehr geringer Anteil der Gebäude in öffentlicher Hand befindet. Aus Datenschutzgründen werden im Dorfentwicklungsplan jedoch keine privaten Maßnahmen aufgeführt, sondern bezüglich lediglich Gestaltungshinweise der Durchführung privater wicklungsmaßnahmen gegeben, die als Leitfaden dienen sollen. In der Vergangenheit sind an vielen Gebäuden Erneuerungs- oder Ergänzungsmaßnahmen durchgeführt worden, wie beispielsweise die Neueindeckung von Dächern und Fassadenerneuerungen oder der Austausch von Fenstern und Türen, ohne gestalterische Ortsbildbelange zu berücksichtigen. Die Materialwahl basierte dabei häufig auf den Gesichtspunkten leichter Pflege und geringer Kosten. Die Verträglichkeit mit den typischen Merkmalen der alten und älteren Häuser wurde jedoch oft vernachlässigt. Die Dorfentwicklung bietet hier eine wichtige Chance zum (Nach-) Justieren.

Wie man zeitlos baut, lässt sich sehr gut an ursprünglicher Bausubstanz und alten Bauernhäusern in der Dorfregion verdeutlichen, die oftmals unter dem sparsamen Einsatz bewährter und örtlich verfügbarer Materialien realisiert wurden. Dieses Prinzip war kostengünstig und der begrenzten lokalen Verfügbarkeit von Waren geschuldet. Wo Bauteile ausgewechselt werden mussten, konnte sich das Neue am Alten orientieren und sich somit nahtlos in den Bestand einfügen.

Die ursprünglichen Gebäudetypen in der Dorfregion Hagen a.T.W. sind durch nachfolgend aufgeführte Formen, Materialien und Gebäudedetails geprägt. Diese werden für zukünftige Baumaßnahmen als Gestaltungshinweise empfohlen und dienen dem Amt für regionale Landesentwicklung bei der Genehmigung und Förderung privater Dorfentwicklungsmaßnahmen als Grundlage.

#### I) Gebäudeformen:

- ein- oder zweigeschossige Gebäude
- große ununterbrochene Dachflächen bei landwirtschaftlichen Gebäuden
- langgestreckte Baukörper bei Hallenhäusern
- Verhältnis Wand zu Dachfläche bei landwirtschaftlichen Gebäuden: ca. 1:2
- Bei landwirtschaftlichen Gebäuden ist der Giebel des Wirtschaftsteiles weitestgehend symmetrisch (Niederdeutsches Hallenhaus) aufgebaut.





Abbildung 5: Beispiele für ein Niederdeutsches Hallenhaus bzw. für Gebäudeform (Zum Jägerberg) und Lotter Weg)

Quelle: Büro für Landschaftsplanung, 2019

• Anbauten in der Regel untergeordnet

#### II) Dächer:

• Sattel-, Walm-, Krüppelwalm- und Mansarddächer





Abbildung 6: Beispiel für ein Krüppelwalmdach (Natruper Straße) und für ein Mansarddach (Hüttenstraße) jeweils mit Zwerchgiebel

Quelle: Büro für Landschaftsplanung

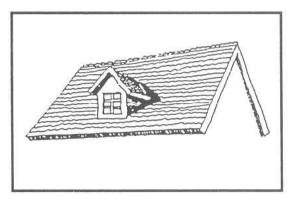
 Dacheindeckung in der Regel mit naturroten Tondachziegen mit nichtglänzender Oberfläche





Abbildung 7: Beispiele für typische Dachabschlüsse (Gellenbecker Straße) und (Dorfstraße) Quelle: Büro für Landschaftsplanung, 2019)

- kurze Dachüberstände (Traufe und Giebel)
- Holzwindfedern (unterschiedliche Farbgebung), Ortgangziegel über Holzdeckbrett oder Putzstreifen als Dachabschluss an den Giebelseiten
- Dachflächenfenster, Solar- und Photovoltaikanlagen können untergeordnet berücksichtigt werden, sind aber harmonisch in die Dachfläche einzubauen. Bei Fördermaßnahmen im Rahmen der Dorfentwicklung sind Solar- und Photovoltaikanlagen mit dem ArL Weser-Ems, GS Osnabrück abzustimmen.



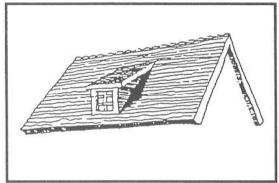


Abbildung 8: Skizze für den Dachaufbauten (Giebel- und Schleppgaube) Quelle: Büro für Landschaftsplanung, 2019

- Ursprünglich keine Dachaufbauten bei landwirtschaftlichen Gebäuden; wenn, dann nur einen untergeordneten Anteil der Dachfläche einnehmend; Ausführung bei Dachgauben als Schleppgauben (mit senkrechten Seitenwänden) oder als Giebelgauben
- Länge der Dachgauben beträgt maximal ein Drittel der Dachlänge bei Wohngebäuden

#### III) Gebäudefassaden:

#### Mauerwerk:

- Rotbuntes, nicht künstlich strukturiertes (genarbtes), nicht besandetes, gebranntes Klinkermauerwerk mit heller Fuge, zum Teil mit Ziegelornamenten
- Seltener Mauerwerk aus Hüttenschlackensteine
- Fachwerk aus Eiche (dunkle Balken, Felder ausgemauert oder verputzt) und z.T. mit Sandsteinsockel
- Putzfassade mit farblich abgesetzten Zierelementen
- Bruchsteinmauerwerk





Abbildung 9: Beispiele für typische Gebäudefassaden (Bruchsteinmauerwerk – Osnabrücker Straße) und Hüttenschlackensteine – Lotter Weg)

Quelle: Büro für Landschaftsplanung, 2019

#### Fenster:

• Fenster in den Gebäuden möglichst symmetrisch angeordnet



Abbildung 10: Beispiel für gleichmäßige Fensteraufteilung (Dorfstraße)

Quelle: Büro für Landschaftsplanung, 2019

- Stehende Fensterformate in Wohngebäuden mit senkrechter und horizontaler Unterteilung (Material: Holz, Farbe: weiß)
- Teilweise Zierputzgesimse oder Sandsteinfensterbänke bzw. -umrandungen





Abbildung 11: Ortstypische Fenster (Dorfstraße) und (Schulstraße) Quelle: Büro für Landschaftsplanung, 2019

• Rechteckige Fenster oder Fenster mit Bögen in Stallgebäuden mit Unterteilungen (Material: Holz, in Ausnahmefällen Kunststoff; Farbe: weiß, tlw. auch braun)

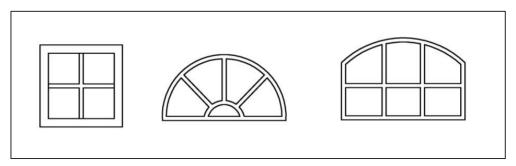


Abbildung 12: Typische Stallfensterformen und –aufteilungen Quelle: Büro für Landschaftsplanung, 2019

#### Türen:

- Hölzerne Hauseingangstüren mit Unterteilungen (teilweise mit Lichtausschnitten), häufig mit darüber angeordnetem Lichtband (Oberlicht)
- Haustüren in der Regel ein-/ zweiflügelig (Farbe der Türen: verschiedenartig: ein- bis mehrfarbig)





Abbildung 13: Beispiele für klassische Hauseingangstüren (Iburger Straße) und (Natruper Straße)

Quelle: Büro für Landschaftsplanung, 2019

- Hölzerne Dielen- und Stalltore mit vorwiegend grünem oder braunem Anstrich, teilweise mit weiß abgesetzten Lichtausschnitten
- Dielentore mit einem Bogen als oberen Abschluss





Abbildung 14: Zwei Beispiele für Dielentore am Lotter Weg Quelle: Büro für Landschaftsplanung, 2019

#### IV) Hofraum:

#### Pflastermaterial:

- Pflasterungen nur im Bereich der Türen und Tore bis an die Hauswände verlegt
- Nur Bereiche, die auch tatsächlich häufig befahren oder betreten werden, sind befestigt
- Klinker, Betongestaltungssteine, Naturstein und wasserundurchlässige Materialien (im Rahmen der Dorfentwicklung können für großflächige Hofpflasterungen aus Kostengründen auch Betonsteine gefördert werden)

#### Einfriedungen:

- Geschnittene oder freiwachsende Hecken (potentiell natürliche oder dorftypische Gehölze)
- Bruchsteinmauern mit Abdeckung aus Sandstein, Klinkern bzw. Beton



Abbildung 15: Ortstypische Hofraumeinfassung (Lotter Weg / In den Fleeten) Quelle: Büro für Landschaftsplanung, 2019

### 4 Stärken- und Schwächen-Analyse

Die Stärken-Schwächen-Analyse ist die Basis für die Entwicklungsstrategie der Dorfregion Hagen a.T.W. Unter Beteiligung der Einwohner\*innen im Rahmen eines Impulsworkshops auf regionaler Ebene wurden die Stärken und Herausforderungen der Region herausgearbeitet. Die Grundlage hierfür bildet eine Bestandsanalyse, bei der soziokulturelle, wirtschaftliche, infrastrukturelle, ökologische und baukulturelle Aspekte einbezogen wurden. Diese wurden dem Antrag für Dorfentwicklung entnommen, diskutiert und von den lokalen Expert\*innen ergänzt. Daher ist die Stärken- und Schwächen-Analyse keine objektive wissenschaftlich fundierte Untersuchung, sondern das Ergebnis eines Bürgerbeteiligungsprozesses auf lokaler sowie regionaler Ebene, der durch das Wissen der Einwohner\*innen bereichert wurde.

Die Stärken-Schwächen-Analyse betrachtet die Dorfregion Hagen a.T.W. in ihrer Gesamtheit und berücksichtigt dabei soziokulturelle, wirtschaftliche, infrastrukturelle, ökologische und baukulturelle Aspekte. Aussagen zur Ausgangslage sowie Diskussionsergebnisse des Impulsworkshops und der örtlichen Arbeitskreise fließen ebenfalls mit ein. Die Stärken-Schwächen-Analyse gliedert sich nach den Handlungsfeldern "Tourismus und Naherholung", "Mobilität", "Nahversorgung und Digitales", "Natur und Klima", "Ortsbild und Landschaftsbild" sowie "Gemeinschaftsplätze, Begegnungsstätten und Bürgerschaftliches Engagement", die von den Einwohner\*Innen innerhalb der Arbeitskreise erarbeitet wurden (vgl. Kapitel 5).

Im Folgenden sind den jeweiligen Kapiteln Tabellen mit den Stärken (grün) und Herausforderungen (rot) vorangestellt. Anschließend werden diese detailliert beschrieben und ein Zusammenhang hergestellt.

#### 4.1 Tourismus und Naherholung

- Vielzahl an Freizeitgestaltungsmöglichkeiten
- Gut ausgeschildertes Wanderwegenetz
- Touristische Potenziale
- Borgberg als beliebtes
   Wanderausflugsziel
- Radwegeleitsystem "RAVELOS"
- Gute Sportanlagen und Freibad

- Zu wenig Freizeitangebote
- Radwegenetzanbindung untereinander (Sudenfeld, Gellenbeck, Natrup-Hagen), keine Radwegeverbindung ins Ortszentrum
- Mangelnde Übernachtungsmöglichkeiten und Hotels

Die Dorfregion Hagen a.T.W. zeichnet sich nach Ansicht vieler Einwohner\*innen durch ein gutes Angebot an Freizeit- und Naherholungsmöglichkeiten aus. Dies sehen jedoch nicht alle so: Das Freizeitangebot, zu dem unter anderem das Hallenbad, Soccerplätze, der Abenteuerspielplatz und das Kulturzentrum zählen, wird auch bemängelt, was zu einem Widerspruch führt. Für das Freizeit- und Naherholungsangebot sprechen die Sportanlage Freibad sowie das Radwegeleitsystem "Stern", mit dem Beschilderungssystem "RAVELOS". Das Wanderwegenetz wurde in den vergangenen Jahren überregional ausgeschildert und aufgewertet. In der Dorfregion Hagen a.T.W. ist es mit 3,2 km Wanderwegen pro Quadratkilometer das dichteste Netz innerhalb des Landkreises Osnabrück. Bemängelt wird die Radwegenetzanbindung unter den einzelnen Ortsteilen (Sudenfeld, Gellenbeck, Natrup-Hagen). Außerdem gibt es keine Radwegeverbindung ins Ortszentrum.

Das Tagestourismuspotenzial ist in der Dorfregion vorhanden, auch wenn durch den Mangel an Übernachtungsmöglichkeiten und Hotels das Tourismuspotenzial insgesamt sinkt. Nennenswert ist an dieser Stelle das Vier-Sterne-Landhotel Buller, ein privat geführter Haus Familienbetrieb mit 42 Zimmern sowie Tagungs- und Schulungsräumen. Der Borgberg, der sich südlich von Hagen a.T.W. befindet und durch die Wälder des Naturparks Nördlicher Teutoburger Wald verläuft, ist ein beliebtes Ausflugsziel. Ebenso bietet sich der Butterberg in Sudenfeld für Ausflüge an, der seinen Namen seiner gelben Erscheinung zur Rapsblüte zu verdanken hat.

Insgesamt bieten drei Reiterhöfe (Hof Kasselmann, M&M Haunhorst, Hof Beckerode) Angebote zu naherholungs- und touristischen Zwecken. Weltweit bekannt ist der Hof Kasselmann durch das internationale Reitsportevent Horses & Dreams, das über 60.000 Besucher\*innen jährlich in die Region zieht. Somit bildet der Hof Kasselmann nicht nur für den lokalen Tourismus und die Naherholung einen wichtigen Grundstein in der Dorfregion Hagen a.T.W., er ist auch ein großer Arbeitgeber und dementsprechend eine große Steuereinnahmekraft in der Gemeinde. Zu den großen Turnieren sind in einem Umkreis von 50 Kilometer Hotels ausgebucht. Der Hof Kasselmann leistet somit einen enormen Beitrag zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades der Dorfregion Hagen a.T.W.

#### 4.2 Mobilität

- Nähe an das Oberzentrum und überregionale Infrastruktur
- Anbindung an das überregionale Verkehrsnetz (Autobahn, internationaler Flughafen Münster/Osnabrück, Bahnhof Natrup-Hagen)
- Verbesserung des Fahrradnetzes, Fahrradständer im Zentrum
- ÖPNV-Angebot innerhalb der Dorfregion und aus der Niedermark Richtung Osnabrück, NRW und Bahnhof Natrup-Hagen
- Anbindung an den Bahnhof,
   Barrierefreiheit des Bahnhofumfeldes,
   Wegeführung am Bahnhof
- Innerörtliche Verkehrsprobleme
- Zunehmende Belastung durch motorisierten Individualverkehr, auch durch L 95
- Parksituation am Freibad in den Sommermonaten

Stärken der Dorfregion liegen in der Nähe zum Oberzentrum (Osnabrück) und in der überregionalen Infrastruktur. Zudem ist eine überregionale Verkehrsnetzanbindung durch die Autobahn 1, 30, 33 sowie die B 51, den internationalen Flughafen Münster/Osnabrück und den Bahnhof Natrup-Hagen gegeben.

Die Obermark ist mit einem Takt von 20 Minuten per Bus an Osnabrück angebunden. Dieses Angebot wird stark nachgefragt. Jedoch zeigen sich gerade innerhalb der Dorfregion sowie ausgehend von der Niedermark Potenziale im Angebot der öffentlichen Verkehrsmittel auf. Eine gut getaktete Verbindung des ÖPNVs ist nicht flächendeckend vorhanden. Die Zugverbindung ab dem Bahnhof Natrup-Hagen bietet eine gute, alternative

Beförderungsmöglichkeit, allerdings ist die Verbindung zum Bahnhof mit dem ÖPNV nicht ausreichend. Außerdem gibt es keinen einheitlichen Tarif für Bus und Bahn, sodass immer zwei separate Tickets gekauft werden müssen.

Erschwert wird die Situationen durch den Verkehr auf der Natruper Straße, der Hauptachse zwischen Obermark und Niedermark. Gerade für die Niedermark stellt diese Straße eine zunehmende Belastung durch den Individualverkehr dar. Außerdem ist die Parksituation am Freibad während der Sommermonate kritisch zu betrachten. Das Verkehrsaufkommen an der L 95 ist ebenfalls erhöht, aufgrund der vorhandenen Infrastruktur ist der Bau einer Umgehungsstraße als alternative Wegeführung nicht möglich.

#### 4.3 Nahversorgung und Digitales

- Gute soziale Infrastruktur, alltägliche und medizinische Versorgungseinrichtungen
- Gewerbe- und Industriegebiet Natrup-Hagen
- Klein- und mittelständische Familienunternehmen
- "Future Profis" zur Begegnung des Fachkräftemangels
- Freies WLAN

- Geschäftsleerstände
- Gastronomieangebot
- Nahversorgung in Randbereichen
- Wochenmarkt und Hofcafé fehlen
- Keine freien Gewerbegrundstücke
- Weiterentwicklung der vorhandenen Betriebe
- Steigende Flächenkonkurrenz
- Energien dezentral erzeugen
- Ladeinfrastruktur Elektromobilität
- Internetverbindungen und Funklöcher
- Altenpflege und Seniorenheim

Aus wirtschaftlicher Sicht kann die Dorfregion Hagen a.T.W. als stabil bezeichnet werden. Die hohe Zahl an inhabergeführten Familienbetrieben zeigt eine starke Verbundenheit der Unternehmer zu der Dorfregion, was den positiven Nebeneffekt hat, dass das Risiko einer Abwanderung von Betrieben geringer ausfällt. Um eine Abwanderung der Betriebe weiterhin zu verhindern und als attraktiver Standort für eine Neuansiedlung von Gewerbetreibenden hervorzutreten, müssen auf gesamtkommunaler Ebene Lösungsstrategien entwickelt werden. Die kleinen und mittelständischen Unternehmen stehen jedoch vor den typischen zeitgemäßen Problemen der Betriebsnachfolge, dem Mangel an qualifizierten Arbeitskräften sowie Änderungen im Verbraucherschutz. Das Gewerbe- und Industriegebiet in Natrup-Hagen nimmt in diesem Zuge eine wichtige Rolle für den Wirtschaftssektor ein. Insbesondere sind hier metallverarbeitende Betriebe vertreten, die unter anderem auch Eisenbahnzulieferer tätig sind und somit ein Alleinstellungsmerkmal aufweisen. Damit zukünftig die Betriebe erhalten bleiben können, wird versucht dem Fachkräftemängel entgegenzuwirken. Zu diesem Zweck hat der Unternehmerverband gemeinsam mit der Oberschule Hagen a.T.W. das Projekt "Future Profis" gestartet. Bei diesem Projekt wird Schüler\*innen die Möglichkeit geboten, in Begleitung der einzelnen Unternehmen einen Einblick in verschiedene Berufsfelder zu bekommen. Anschließend erhalten die Schüler\*innen einen Begabungsbogen Praktikumsplatzangebot.

Eine eher untergeordnete Rolle nehmen im Gegensatz zu den benachbarten Kommunen die landwirtschaftlichen Betriebe innerhalb der Dorfregion Hagen a.T.W. ein. Die vorhandenen landwirtschaftlichen Betriebe sind jedoch gut aufgestellt.

Eine gute soziale Infrastruktur sowie alltägliche und medizinische Versorgungseinrichtungen sind vorhanden. Nichtsdestotrotz ist das Wachstum des Industrie- und Gewerbegebiets gehemmt, da keine neuen Gewerbegrundstücke ausgewiesen werden können. Dieser Sachverhalt führt wiederum zu einer steigenden Flächenkonkurrenz.

Die Nahversorgung in der Dorfregion ist weitestgehend abgedeckt, jedoch sind auch Lücken vorzufinden, so zum Beispiel in den Rand- und Außenbereichen wie Sudenfeld. Dort mangelt es zum Beispiel an einer zentralen Wasserversorgung. Außerdem ist die Breitbandversorgung in der gesamten Dorfregion ausbaufähig. Der Landkreis Osnabrück hat den Ausbau der Breitbandversorgung zentral für alle Kommunen, und damit auch für die Dorfregion, übernommen und koordiniert in mehreren Schritten die Anbindung ans Breitband.

Des Weiteren bildet die dezentrale Energieerzeugung eine Herausforderung für die Dorfregion. Diese ist notwendig, damit der Strom dort produziert wird, wo er auch benötigt wird. Eine Chance liegt in dem stetigen Ausbau von Photovoltaikanlagen.

In der Dorfregion gibt es einen wöchentlich stattfindenden Markt. Aufgrund rückläufiger Zahlen an Marktbeschicker\*innen sowie Besucher\*innen wurde das Konzept überarbeitet und seit Mitte des Jahres 2019 auf den Mittwochnachmittag gelegt. Der Lebensmitteldiscounter Penny in der Niedermark hat im Juni 2019 geschlossen. Es konnte jedoch eine schnelle Nachfolgelösung erarbeitet werden, sodass kein Leerstand entstanden ist und die Versorgungssituation aufrechterhalten werden könnte.

Insgesamt fehlen rund 60 vollstationäre Altenpflegeplätze und 15 Tagespflegeplätze. Diese Angaben basieren auf den Ergebnissen der Standort- und Wettbewerbsanalyse, welche 2018 von der Katholischen Kirchengemeinde St. Martinus Hagen a.T.W. in Auftrag gegeben wurde.

Die vorhandenen Angebote der sozialen Einrichtungen für Jung und Alt sowie die Jugendarbeit bieten Potenzial zur Weiterarbeit, denn vor allem die Einbindung von Menschen mit einem Handicap bedarf einer Weiterentwicklung, um eine inklusive Dorfgemeinschaft zu fördern. In dem Dorf Altenhagen hat sich der Jugendhof Obermeyer etabliert und engagiert sich stark in der Jugendarbeit. Unter dem Motto "Leben, Begleiten, Helfen" führt die Familie Schuten die private Einrichtung der Jugendhilfe. Des Weiteren wurde im August 2019 das integrative Wohnprojekt am Gibbenhof eröffnet. Die ehemalige Schlachterei wies erheblichen Modernisierungsbedarf auf. Mit Mitteln der Ortskernsanierung konnte so im Erdgeschoss eine Praxis und im Obergeschoss ein integratives Wohnprojekt eingerichtet werden.

#### 4.4 Natur und Klima

- Natur und Landschaft (Teutoburger Waldsee, Silbersee, Almwiese/Almhütte)
- Nähe zur Natur, naturnahe Landschaft
- FFH-Gebiet "Silberberg"
- Sensibilisierung zum Thema Klimaschutz im Rahmen von Schulprojekten
- Gemeinde versucht Klimaschutz vorzuleben: punktuelle Arbeit an Infrastruktur, u.a. Gebäudetechnik

- Überschwemmungsproblem bei Starkregen
- Wegerandstreifenbepflanzung
- Zu wenig Naturschutzprojekte

Die Dorfregion Hagen a.T.W. ist durch ein idyllisches Landschaftsbild geprägt. Das Flora-Fauna-Habitat-Gebiet (FFH-Gebiet) am Silberberg in Natrup-Hagen ist mit seinen 40 Hektar nicht außer Acht zu lassen. Dabei ist die Natur und Landschaft vor allem durch den Teutoburger Waldsee, den Silbersee sowie der Almwiese und dazugehöriger Almhütte geprägt. Von dem Heimatverein wurde eine Aussichtsplattform im Biotop am Lotter Weg zur Beobachtung von Wildvögeln errichtet. Die Dorfregion Hagen a.T.W. gilt als Erholungsstandort für die Süßkirsche.

Im Rahmen eines Schulprojektes hat die Dorfregion angefangen, Schüler\*innen zu dem Thema Klimaschutz zu sensibilisieren. Die Gemeinde versucht in dieser Hinsicht mit gutem Beispiel voranzugehen und arbeitet punktuell an der Infrastruktur, unter anderem an der Gebäudetechnik. Zudem wurde im Jahr 2019 ein E-Car-Sharing installiert, das den Bürger\*innen zur Verfügung steht. In der Ratssitzung im Dezember 2019 einigten sich die Fraktionen darauf, den bisherigen "Planungs- und Umweltausschuss" zu trennen, um so die klima- und umweltrelevanten Themen der Gemeinde Hagen a.T.W. intensiver beraten und gestalten zu können. Es wurde der neue "Klima- Umwelt- und Naturschutzausschuss" gebildet.

Dadurch besteht die Möglichkeit noch mehr in den Themen Klima und Natur leisten zu können. Auch in der Kinder- und Jugendbeteiligung kam der Wunsch nach mehr Ansätzen zum Klima- und Umweltschutz auf. Aufgrund der Tallage der Gemeinde Hagen a.T.W. kommt es immer wieder zu Überschwemmungen im Kontext von Starkregenereignissen. In der jüngeren Vergangenheit wurden verschiedene Maßnahmen getätigt, um dieser Herausforderung entgegenzutreten.

#### 4.5 Ortsbild und Landschaftsbild

- ehemalige Kirche
- Landschaftliche Lage
- Orts- und landschaftsbildprägende Fachwerkgebäude und -hofstellen
- Alleestrukturen

- Ortsbilder Sudenfeld, Gellenbeck
- Dorfzentrum in Gellenbeck fehlt
- Optische Veränderung der Straße im Bereich Große Honebrink, kath. Kirche, Platzhirsch, Lidl, Platz vor Kuhn
- Gestaltungsdefizite Bahnhofsumfeld
- Baulücken, Brachflächen, Verkehrsbarrieren im Ortszentrum Gellenbeck
- Ortsbildprägende Gebäude drohen zu zerfallen

Die Dorfregion Hagen a.T.W. zeichnet sich durch ihre besondere landschaftliche Lage sowie orts- und landschaftsbildprägende Fachwerkgebäude und -hofstellen aus. Jedoch ist das Ortsbild in Sudenfeld und Gellenbeck optisch nicht ansprechend. Außerdem fehlt ein Dorfzentrum in Gellenbeck. Eine optische Veränderung der Straße bezüglich der Verkehrssicherheit im Bereich Große Honebrink, katholische Kirche, Platzhirsch, Lidl und der Platz vor Kuhn wurden ebenfalls als Herausforderung angesehen. Das Bahnhofsumfeld weist erhebliche Gestaltungsdefizite auf. Im Gellenbecker Ortszentrum beeinträchtigen Baulücken und nicht genutzte Brachflächen das Ortsbild. Die wirklich ortsbildprägenden Gebäude sind renovierungs- und sanierungsbedürftig, wie zum Beispiel die Gellenbecker Mühle. Eine Kapelle am Waldfriedhof wurde durch den Umbau eines Fachwerkgebäudes geschaffen und konnte 2011 in Betrieb genommen werden. Durch ein Kolumbarium wurde diese im März 2016

ergänzt. Insgesamt handelt es sich um eine Vielzahl ortsbildprägender Bau- und Kulturdenkmäler. Ein weiteres ortsbildprägendes Merkmal ist der Baumbestand mit den Alleestrukturen.

## 4.6 Gemeinschaftsplätze, Begegnungsstätten und Bürgerschaftliches Engagement

- Gegenseitige Unterstützung
- Identifikation mit Dorfregion
- Junge Generation will in Hagen bleiben
- Vielfältige Vereinsstruktur mit aktivem Ehrenamt
- Kirmes, Volksfeste, Veranstaltungen
- Soziale Einrichtungen für Jung und Alt
- Jugendpflege, Jugendarbeit
- Jugendmusikschule
- Zusammenarbeit zwischen Bürger\*innen, Rat, Verwaltung und Kirchen
- Bürgerhaus steht Vereinen und Verbänden kostenlos zur Verfügung
- Kindertagesstätte, Krippe, Jugendzentrum an Marienkirche
- Aktive Landjugend
- Attraktiver Wohn- und Lebensort

- Differenzierung Obermark und Niedermark
- Fehlende Kommunikationsplattform
- Gemeinsamer Treffpunkt für Jung und Alt
- Generationenübergreifende Tageseinrichtung
- Offene Treffpunkte, Begegnungsorte
- Integration nur durch Vereine
- Freizeitaktivitäten Möglichkeiten für Jugendliche außerhalb der Vereine
- Spielplatz aufwerten und barrierefrei gestalten
- Ganzheitliche Betreuungsangebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Zu wenig Krippenplätze
- Nachwuchssorgen in Vereinen

Eine wichtige Rolle bei der Dorfentwicklung nehmen die Bürger\*innen der Dorfregion ein. Ihr Engagement und die Identifikation mit dem Ort tragen zu der Weiterentwicklung der Ortschaften maßgeblich bei. Dies wird durch ein aktives Vereinsleben noch bestärkt. Über 80 Vereine und Verbände sind in der Gemeinde registriert. Ohne das bürgerschaftliche Engagement in diesen hätten viele soziale Projekte keine Umsetzung gefunden. Durch die aktive Bürgerschaft wird die Dorfgemeinschaft vorgelebt. Die Identifikation mit der Dorfregion ist vor allem das Resultat der Vereinsarbeit und der vereinsübergreifenden Feste und Veranstaltungen wie die Kirmes, Kirschblütenfest oder auch das Schützenfest.

Diese Faktoren fördern die Heimatverbundenheit in den Generationen: Sowohl die älteren als auch die jüngeren Einwohner\*innen sehen Hagen a.T.W. als attraktiven Wohn- und Lebensort.

Innerhalb der Jugendmusikschule, in der mehr als 570 Kinder und Jugendliche aktiv sind und 200 Kurse besuchen, wird das kreative Potenzial der Dorfregion gefördert. Dieses gewonnene Potenzial zeigt sich auch in verschiedenen lokalen Bands, die die kulturelle Szene in Hagen bereichern. Als Beispiel können die ""Hagener Jungs" genannt werden, die eine Hymne für Hagen komponiert haben, die den Titel "Hagen meine Liebe" trägt. Aus dieser wird erneut die Verbundenheit mit der Gemeinde deutlich und kristallisiert sich als deutliche Stärke heraus. In Gesprächen und im Rahmen der Kinder- und Jugendbeteiligung zeichnete sich jedoch zum Teil noch ein Ortsteildenken in Ober- und Niedermark ab. Hierdurch geht ein gewisses Maß an Dorfgemeinschaft verloren.

Die vielseitige Vereinsstruktur, zu der unter anderem der Heimatverein Hagen a.T.W. sowie die Sportvereine, Chöre, kirchliche Vereinezählen, sorgen zwar für ein breites Angebot und ein aktives Gemeinschaftsleben in der Dorfregion, jedoch erfolgt auch die Integration der

Einwohner\*innen hauptsächlich über die Vereine und Verbände. Um aber auch Neubürger\*innen und Nicht-Vereinsmitglieder in die Dorfgemeinschaft zu integrieren, ist es notwendig, offene Treffpunkte, generationenübergreifende Tageseinrichtungen, gemeinsame Treffpunkte für Jung und Alt sowie eine Kommunikationsplattform zu schaffen. In diesem Zuge sind Freizeitaktivitäten außerhalb der Vereinsstrukturen ebenfalls notwendig. Für diese mangelt es jedoch an Raum. Das Bürgerhaus in der Niedermark ist ein wichtiger und zentraler Ort für die Dorfgemeinschaften. Gleichzeitig verfügt es jedoch über ungenutztes Potenzial, gerade in der Angebotsgestaltung für die ältere Generation.

In der Dorfregion gibt es viele Möglichkeiten für die jüngere Generation, sich aktiv einzubringen, beispielsweise in der Landjugend. Gleichzeitig besteht jedoch die Herausforderung in unterschiedlichen Vereinen Nachwuchsmitglieder zu gewinnen. Dies ist auch dem demografischen Wandel geschuldet, denn auch in Hagen a.T.W. zeigt sich eine alternde Gesellschaftsstruktur.

Wichtige Treffpunkte für das Gemeinschaftsleben der jüngeren Generation sind die Jugendheime bzw. kirchlichen Jugendeinrichtungen. Diese weisen jedoch erhebliche infrastrukturelle sowie funktionale Mängel auf, sodass das Angebot zum Teil eingeschränkt ist. Insbesondere das Gustav-Görsmann-Haus oder das Martinusheim, welches derzeit saniert wird, sind hier als wichtige Ankerpunkte dörflicher Jugendarbeit herauszuheben.

Die Zusammenarbeit zwischen der politischen Gemeinde und den drei örtlichen Kirchen sowie die Zusammenarbeit zwischen den Bürger\*innen, dem Rat sowie der Verwaltung sind gut gepflegt. So werden zum Beispiel je ein Jugendpfleger für die beiden katholischen Jugendzentren und das evangelische Jugendzentrum von der politischen Gemeinde bezuschusst. Die Kirchen übernehmen die Trägerschaft für die Kindertagesstätten.

## 5 Entwicklungsstrategie

#### 5.1 Kinder- und Jugendbeteiligung

#### 5.1.1 Vorgehensweise und Ziele

Bei der Dorfentwicklung ist die Beteiligung möglichst vieler Einwohner\*Innen vorrangig. Dazu reichen die klassischen Beteiligungsformate wie Bürgerversammlungen und Arbeitskreise nicht aus, denn durch sie allein können nicht alle Bürger\*innen erreicht werden. Zu diesem Zweck muss eine zielgruppenspezifische Beteiligung durchgeführt werden, um möglichst viele unterschiedliche Interessen und Ideen in dem Dorfentwicklungsprozess berücksichtigen zu können. Die Dorfregion Hagen a.T.W. hat daher eine Kinder- und Jugendbeteiligung initiiert. Kinder und Jugendliche sichern die Zukunft für Dörfer, daher ist die Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse von besonderer Bedeutung für die Entwicklungsperspektiven.

Ziel der Kinder- und Jugendbeteiligung ist, auf einer niedrigschwelligen Ebene diese Gruppe für die Dorfentwicklung zu sensibilisieren. Im Rahmen der Zeltlager der Dorfregion Hagen a.T.W. (Jungenzeltlager Gellenbeck, Jungenzeltlager Obermark, Mädchenzeltlager Gellenbeck, Mädchenzeltlager Hagen/Obermark) wurden die Teilnehmer\*innen aufgefordert eine Postkarte auszufüllen. Auf der einen Seite war das "Heute" der Gemeinde Hagen vermerkt und auf der anderen Seite das "Morgen". Hier konnten die Kinder und Jugendlichen ihre Wünsche, Ideen und Bedürfnisse eintragen. Als Hilfestellung wurden den Leitern der

Zeltlager, welche diesen Prozess begleitet haben, die folgenden Impulsfragen an die Hand gegeben:

#### Heute

- ? Was gefällt euch an Hagen a.T.W.? Gibt es etwas, worauf ihr besonders stolz seid?
- ? Wo verbringt ihr eure Freizeit?
- ? Was ist euch wichtig, wofür engagiert ihr euch?
- ? Was gefällt euch nicht gut, wo seht ihr Probleme?

#### Morgen

- ? Welche konkreten Ideen habt ihr für die Zukunft Hagens?
- ? Was müsste es geben, damit Hagen a.T.W. noch schöner ist?
- ? Bei welchen Themen wollt ihr mitmischen?
- ? Wie möchtet ihr einbezogen werden?

Die Postkarten wurden anschließend eingesammelt und durch das Planungsbüro ausgewertet. Die Ergebnisse der Kinder- und Jugendbeteiligung wurden in den örtlichen Arbeitskreisen und dem Arbeitskreis Dorfregion vorgestellt und diskutiert. Somit konnten die Themen der Kinder- und Jugendbeteiligung unmittelbar bei der Aufstellung der Entwicklungsstrategie berücksichtigt werden. Insgesamt konnten 118 Postkarten ausgewertet werden. Die Beantwortung erfolgte zum Teil individuell und zum Teil in Kleingruppen.

#### 5.1.2 Zentrale Ergebnisse der Kinder- und Jugendbeteiligung

Zur Übersicht wurden die einzelnen Ideen, die sich aus der Kinder- und Jugendbeteiligung ergeben haben, bei der Auswertung in Themenfelder zusammengefasst. Innerhalb dieser wurden viele unterschiedliche, aber auch zum Teil identische Ideen geäußert. Im Folgenden werden die aufgestellten Themenfelder vorgestellt. Die Ergebnisse der Kinder- und Jugendbeteiligung wurden paraphrasiert, demnach werden nur die zentralen Ergebnisse aufgeführt. Zunächst werden die Gemeinsamkeiten beschrieben, ehe die ortsspezifischen Ideen und Ansätze der Kinder und Jugendlichen aus den Zeltlagern erläutert werden. Allen vorangestellt sind jeweils eine Tabelle für die Gemeinsamkeiten und eine Tabelle für die separate Betrachtung der Zeltlager. Dabei ist das jetzige und zukünftige Hagen a.T.W. aus der Perspektive der Kinder und Jugendlichen dargestellt. Die Ergebnisse wurden für die Vergleichbarkeit paraphrasiert und unterliegen keiner Wertung. Außerdem kann es sich um Einfach- und Mehrfachnennungen handeln.

#### Gemeinsamkeiten

Kategorie/Handlungsfeld	Heute	Morgen	
Gemeinschaft	Dorfgemeinschaft	Gemeinschaft soll so bleiben	
Mobilität und Verkehr		<ul><li>Optimierung ÖPNV</li><li>Mehr Fahrradwege</li></ul>	
Freizeitmöglichkeiten	<ul><li>Freibad</li><li>Sportangebot (Bolzplatz, Sportplatz) und Sportverein</li></ul>	Kino     Öffentliche     Beschäftigungsmöglichkeiten	
Orts- und Landschaftsbild	Schönes Dorfbild, schöne und idyllische Landschaft	<ul> <li>Aber auch zu viel gebaut</li> <li>Leerer unattraktiver         Ortskern, bedarf einer Neugestaltung     </li> </ul>	
Gastronomie- und Konsumangebot		<ul> <li>Wunsch nach Eisdiele</li> <li>Wunsch nach mehr Einkaufsmöglichkeiten</li> <li>Wunsch nach mehr Gastronomieangeboten</li> </ul>	
Kinder- und Jugendarbeit	<ul><li>Martinusheim, GGH</li><li>Zeltlager</li><li>Gruppenstunden</li></ul>	Martinusheim und GGH erfordern Renovierungs- /Sanierungsarbeiten	
Dorffeste	<ul><li>Kirmes</li><li>Kirschfest</li><li>Und Dorffeste im Allgemeinen</li></ul>	Wunsch nach größerer Kirmes	
Umwelt- und Naturschutz	Umweltbewusste Kinder und Jugendliche	Mehr für die Umwelt tun, mehr Projekte, transparente Arbeit	
Internet	Freies WLAN	<ul><li>Freies WLAN ist ausbaufähig</li><li>Digitale Infrastruktur</li></ul>	

Tabelle 2: Auswertung der Kinder- und Jugendbeteiligung

Quelle: Eigene Darstellung, 2019

In allen Zeltlagern, mit Ausnahme des Mädchenzeltlagers in Gellenbeck, zeigte sich, dass die Gemeinschaft innerhalb der Dorfregion Hagen a.T.W. eine besondere Bedeutung hat. Sie scheint den Kindern und Jugendlichen wichtig zu sein, da auch angemerkt wurde, dass die Gemeinschaft so bleiben soll wie bisher. Dieser Aspekt lässt sich auch innerhalb der Stärken-Schwächen-Analyse (s.o.) wiederfinden. Denn auch den erwachsenen Einwohner\*innen lag die Dorfgemeinschaft am Herzen und wurde als klare Stärke der Region definiert.

Damit die Dorfgemeinschaft weiterhin gelebt werden kann, so wie es sich die Kinder und Jugendlichen erhoffen, müssen jedoch aus ihrer Sicht die Räumlichkeiten zu diesem Zweck renoviert und/oder saniert werden. Das Martinusheim sowie das Gustav-Görsmann-Haus werden zwar geschätzt, aber im gleichen Atemzug wird auch gesagt, dass diese so wie sie bisher bestehen nicht mehr oder nur in Teilen heutigen Anforderungen entsprechen. In diesen finden Gruppenstunden statt, welche ebenfalls von den Kindern und Jugendlichen gut angenommen werden, ebenso die Zeltlagertreffen, in denen die Befragung durchgeführt

wurde. Ein weiterer Aspekt, der für die Dorfgemeinschaft spricht, sind die Dorffeste. Vor allem werden hier die Kirmes und das Kirschfest namentlich genannt. Aber generell gilt, dass die Dorffeste gut von den Kindern und Jugendlichen angenommen werden.

Bei dem Thema Mobilität und Verkehr sehen die Kinder und Jugendlichen vor allem erhebliche Mängel im öffentlichen Personennahverkehr. Eine Optimierung dessen wurde mehrfach erwähnt und ist wie die Dorfgemeinschaft ein wichtiger Aspekt, der in den örtlichen Arbeitskreisen und dem Arbeitskreis Dorfregion ausführlich diskutiert wurde.

Bei den Freizeitmöglichkeiten stehen das Freibad und das Sportangebot, welches mit den Sportvereinen zusammenhängt, positiv im Vordergrund. Jedoch mangelt es den Kindern und Jugendlichen an öffentlichen, nicht institutionalisierten Beschäftigungsmöglichkeiten. In allen vier Zeltlagern wurde sich zu diesem Punkt für ein Kino in der Dorfregion ausgesprochen. Ebenso besteht der Wunsch nach mehr Gastronomie- und Konsumangeboten.

Innerhalb der Auswertung der Kinder- und Jugendbeteiligung konnte festgestellt werden, dass die befragten Kinder und Jugendlichen ein ausgeprägtes Umweltbewusstsein haben. Der Wunsch mehr Projekte für den Umwelt- und Klimaschutz zu erarbeiten und transparenter in Bezug auf diese zu arbeiten, wurde in drei der vier Zeltlager genannt.

Das Thema Internet beschäftigt die Kinder und Jugendlichen heutzutage zunehmend. Daher ist das freie WLAN bei diesen besonders beliebt. Jedoch ist auch dieses noch ausbaufähig, ebenso wie die gesamte digitale Infrastruktur.

#### Separate Betrachtung der Zeltlager

Im Folgenden werden die ortsspezifischen Ergebnisse der Kinder- und Jugendbeteiligung der einzelnen Zeltlager betrachtet. Dabei werden nicht alle gemachten Aussagen beschrieben und erläutert, sondern nur die, die in den einzelnen Zeltlagern besonders häufig genannt wurden. Dabei ist die Darstellung der beiden Kategorien ("Heute" und "Morgen") in tabellarischer Form der Beschreibung dieser vorangestellt. Die Kategorie "Heute" ist dabei grün und die Kategorie "Morgen" in Gelb hinterlegt.

#### JZL Gellenbeck

- Ortsgemeinschaft
- Keine Entfremdung
- Volksnah
- Konservative Politik
- Verkehrsinfrastruktur ist ausbaufähig
- Zu viele Läden in der Obermark
- Zu kleines Gastronomieangebot
- Freizeitaktivitäten (Freibad, gute Sportanlagen)
- Mehr Spielplätze mit attraktiven Spielgeräten
- Wandermöglichkeiten, aber nicht deren Beschilderung bzw. Werbung dafür
- Leerer, unattraktiver Ortskern
- Schöne Natur in Hagen (Wald, Kirschen)
- Dorffeste (Kirmes, Kirschfest, Nussknackermarkt)
- Schlechtes Internet
- Gute Kinder- und Jugendarbeit

- Transparente Kommunalpolitik
- Wirtschaftswachstum
- Mehr Gastronomie- und Konsumangebote
- Verbesserung der Ausstattung an der Oberschule
- Mehr Mitbestimmung bei den Themen Klima, Bebauung, Gastronomie
- Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche (Skatepark, Bike-Park etc.)
- Mehr Naturschutzprojekte
- Blumenwiesen zwischen Straßen und Fahrradwegen
- Beschilderung der Wanderwege verbessern
- Optimierung der Busverbindungen, Verkehrsinfrastruktur und der digitalen Infrastruktur
- Aufwertung des Orts- und Landschaftsbildes
- Leerstände beheben

Wie schon in der gemeinsamen Betrachtung deutlich geworden ist, steht die Ortsgemeinschaft bei den Kindern und Jugendlichen stark im Fokus, so auch in dem Jungenzeltlager Gellenbeck. Sie sehen darin auch den Vorteil, dass es zu keiner Entfremdung innerhalb der Dorfregion gekommen ist, trotz der gestiegenen Einwohnerzahl. Weiterhin bleibt die Dorfregion Hagen a.T.W. volksnah. Momentan sorgt die Verkehrsinfrastruktur für Optimierungsbedarf. Zu diesem Thema werden diverse Straßen, Fuß- und Radwege genannt, die für die Kinder und Jugendlichen nicht mehr bedarfsgerecht sind. Unter anderem wurden an dieser Stelle die Fahrradwege in Gellenbeck zwischen Penny und Combi, der Lotter Weg und die Natruper Straße genannt. Gleiches gilt für die digitale Infrastruktur.

Die verschiedenen Dorffeste, sei es die Kirmes, das Kirschblütenfest oder der Nussknackermarkt, werden alle von den Befragten geschätzt. Ebenso auch die Kinder- und Jugendarbeit. Trotz der schon vorhandenen und von den Kindern und Jugendlichen als gut empfundenen Freizeitangebote sehen diese hier einen Entwicklungsbedarf. Vor allem wird der Wunsch nach einem Skatepark und einem Bike-Park vorgetragen. Außerdem sind die Spielplätze eher unattraktiv für die befragte Altersgruppe. Zukünftig sollte dieser Einwand bei der Planung berücksichtigt und dementsprechend bedarfsgerecht geplant werden.

Des Weiteren wurde in diesem Zeltlager der Ortskern der Dorfregion als leer und unattraktiv beschrieben. Im gleichen Zuge sehen sie jedoch auch die schöne Natur mit dem Wald und den Kirschbäumen in Hagen a.T.W. Das Orts- und Landschaftsbild sollte demnach optimiert werden, in diesem Zuge sollten auch die Leerstände behoben werden. Außerdem wird mehr Mitbestimmung gefordert, vor allem in den Bereichen des Klimas, der Bebauung und der Gastronomie. Mit Blick auf die "Morgen" Karte wird an dieser Stelle deutlich, dass die Kinder

und Jugendlichen ein zu kleines Gastronomieangebot sehen und es ihrer Meinung nach ein Ungleichgewicht innerhalb der Dorfregion gibt. So wird auch der Wunsch nach mehr Gastronomie- und Konsumangebot geäußert. Auch das Wirtschaftswachstum wird hier als Zukunftsaufgabe definiert. Der Wunsch nach mehr Mitbestimmung wird auch mit Blick auf das Thema Klima mit der Aufforderung nach mehr Naturschutzprojekten deutlich. In diesem Zuge wird zudem der Vorschlag gemacht, Blumenwiesen zwischen Straßen und Fahrradwegen anzulegen. Bei der Beschilderung der Wanderwege wird ebenfalls Verbesserungsbedarf gesehen.

#### JZL Obermark

- Dorfgemeinschaft
- Dorffeste
- Schönes Orts- und Landschaftsbild
- Martinusheim
- Gute Freizeitaktivitäten (Freibad, Bolzplatz)
- Freies WLAN

- Unverändertes Gemeinschaftsleben
- Mehr Freizeitmöglichkeiten
- Optimierung der Busverbindungen
- Renovierung/Sanierung des Martinusheims

Das derzeitige Orts- und Landschaftsbild wird von den Teilnehmern des Jungenzeltlagers positiv wahrgenommen. Das Kinder- und Jugendzentrum Martinusheim stellt bei den Kindern und Jugendlichen eine Stärke dar, jedoch wird auch deutlich, dass der Renovierungs-/Sanierungsbedarf deutlich gesehen wird. Ähnlich es sich verhält mit den Freizeitmöglichkeiten. Die vorhandenen Freizeitmöglichkeiten werden durchaus wahrgenommen und geschätzt, jedoch sollten diese weiter ausgebaut werden, da noch Lücken in dem Angebot zu finden sind.

#### **MZL** Gellenbeck

- Erreichbarkeit von Nahversorgungsstätten (Lebensmittel, Drogerie, Gastronomie)
- Keine bedarfsgerechten Spielplätze
- Gutes Freibad und Abenteuerspielplatz
- Park in Hagen a.T.W.
- Dorffeste
- Viele Wälder
- Mangelhafte Busverbindungen
- Freies WLAN
- Einbindung der Jugendlichen in Gemeindeangelegenheiten
- Gute Jugendarbeit

- Größeres Gastronomie- und Konsumangebot
- Mehr kreative F\u00f6rderung
- Breiteres Freizeitangebot
- Mehr Naturschutzmaßnahmen
- Optimierung der Busverbindungen
- Fahrradwege und Straßenbeleuchtung im Außenbereich
- Gerechtigkeit in der Dorfjugend und den Zeltlagern

An der jetzigen Situation in Hagen a.T.W. sehen die Teilnehmerinnen des Gellenbecker Mädchenzeltlagers die Erreichbarkeit von Nahversorgungsstätten (Lebensmittel, Drogerie, Gastronomie) als positiven Aspekt. Als gute Freizeitmöglichkeit wird momentan der

Abenteuerspielplatz gesehen. Jedoch sind weitere Spielplätze nicht bedarfsgerecht ausgestattet. Auch hier werden sich für die Zukunft mehr Freizeitangebote erhofft, unter anderem auch mehr kreative Förderung. Der Park in Hagen a.T.W. wird von den Mädchen des Zeltlagers Gellenbeck als positiv dargestellt. Die Wälder, welche prägend für das Orts- und Landschaftsbild sind, werden auch als solche wahrgenommen. Jedoch werden sich für die Zukunft an dieser Stelle mehr Naturschutzmaßnahmen gewünscht. Obwohl die Jugendarbeit und die Einbindung dieser in Gemeindeangelegenheiten derzeit positiv dargestellt werden, scheint es aus Sicht der Befragten eine gefühlte Ungerechtigkeit zwischen der Jugendarbeit der Obermark und Niedermark zu geben. Als klare Zukunftsaufgabe wird die Schaffung von Fahrradwegen und einer Straßenbeleuchtung in den Außenbereichen gesehen.

#### MZL Hagen/Obermark

- Tolle Gemeinschaft
- Gute Dorffeste
- Zu wenig Gastronomie- und Konsumangebote
- Gute Jugendarbeit
- Super Freizeitangebot (Musikschule, Sport, Freibad etc.)
- Sportverein und Sportplatz
- Idyllische Landschaft

- Mehr Unterstützung für die Zeltlager
- Öffentliche Verkehrsmittel fördern
- Mehr/bessere Gastronomie- und Konsumangebote
- Regionale Lebensmittel f\u00f6rdern
- Mehr Umweltprojekte
- Dorfkern gestalten
- Weiterhin Flüchtlinge unterstützen
- Mehr Wohnmöglichkeiten

Die tolle Dorfgemeinschaft sowie die Dorffeste im heutigen Hagen a.T.W. sind in der Auflistung und der Beschreibung der Gemeinsamkeiten bereits aufgetaucht. Zukünftig mehr Unterstützung in den Zeltlagern ist in diesem Zuge jedoch auch ein Punkt, der erwähnt wird. Wobei die derzeitige Jugendarbeit einen positiven Widerhall findet. Als positiv wird an dieser Stelle das Freizeitangebot mit der Musikschule, dem Freibad und weiteren sportlichen Aktivitäten aufgeführt. Der Sportverein sowie der Sportplatz können an dieser Stelle auch aufgeführt werden. Die idyllische Landschaft spielt bei dem Mädchenzeltlager Hagen a.T.W./Obermark eine Rolle. Im Gegensatz dazu sehen sie jedoch Handlungsbedarf bei der Gestaltung des Ortskerns. Außerdem werden auch hier mehr Umweltprojekte gefordert und eine Förderung von regionalen Lebensmitteln gewünscht. Des Weiteren plädieren sie für die Förderung von mehr Wohnbauprojekten und die Unterstützung von Flüchtlingen.

#### 5.1.3 Implementierung der Ergebnisse der Kinder- und Jugendbeteiligung

Die Ergebnisse der Kinder- und Jugendbeteiligung wurden in den verschiedenen Gremien der Dorfentwicklungsplanung vorgestellt. Auf regionaler Ebene wurden diese im Arbeitskreis Dorfregion präsentiert und mit den Teilnehmer\*innen in die bisherigen Ergebnisse eingeordnet. Dabei wurden die Erkenntnisse aus der Beteiligung der Zeltlager unmittelbar in die Entwicklung der Handlungsfelder sowie Leitsätze einbezogen. Gleichzeitig wurden aus den Rückmeldungen der jüngeren Generation konkrete Ansatzpunkte identifiziert, die bei der Benennung der prioritären Projekte Einzug gefunden haben. Die gleiche Vorgehensweise wurde dann auf örtlicher Ebene in den Arbeitskreisen Niedermark sowie Obermark vollzogen. Hier waren mehrere Jugendliche anwesend, die einzelne Themen konkretisieren konnten.

#### 5.2 Herleitung der Handlungsfelder

Der Planungsprozess in der Dorfregion Hagen mit der Betrachtung der Stärken und Schwächen hat zentrale Themenbereiche der dörflichen Entwicklung offengelegt. Die unterschiedlichen Projektansätze und Ideen wurden gemeinsam mit dem Arbeitskreis Dorfregion, der mit Botschafter\*innen der Ober- sowie Niedermark, Vertreter\*innen der Politik, Verwaltung und des Amtes für regionale Landesentwicklung besetzt war, in Handlungsfeldern zusammengefasst. Bei der Entwicklung der sechs Handlungsfelder wurden sowohl die Erkenntnisse der Stärken-Schwächen-Analyse als auch die Ergebnisse der örtlichen Arbeitskreise und der Kinder- und Jugendbeteiligung berücksichtigt. Alle wichtigen Aussagen sollten sich in den Handlungsfeldern wiederfinden und sowohl die einzelnen Ortschaften als auch die Dorfregion als Ganzes abbilden.

Bei der Formulierung der Handlungsfelder wurden zunächst die vielfältigen Ideen aus dem Beteiligungsprozess in unterschiedliche thematische Cluster zusammengefasst, die anschließend wiederum in sechs Handlungsfeldern zusammengeführt wurden.

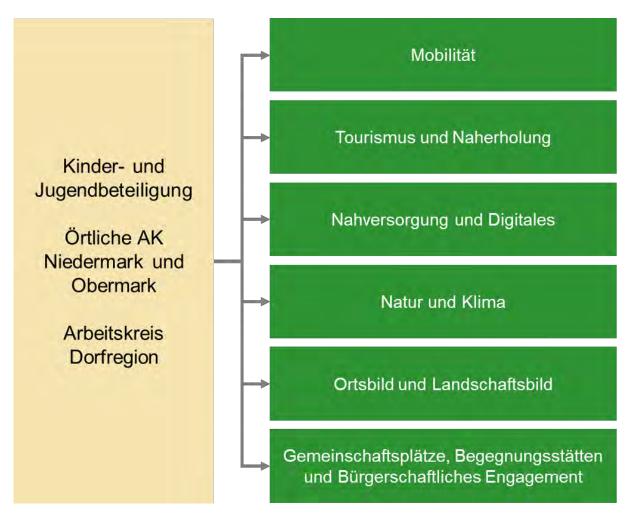


Abbildung 16: Herleitung der regionalen Handlungsfelder

Quelle: Eigene Darstellung, 2019

### 5.3 Leitbild der Dorfregion Hagen

In der Dorfregion Hagen lag zum Zeitpunkt der Antragstellung zur Aufnahme in die Dorfentwicklung kein gesamtkommunales integriertes Leitbild vor. Unterschiedliche Beteiligungs- und Entwicklungsprozesse der Vergangenheit haben Teilleitbilder hervorgebracht, die in die Dorfentwicklung eingeflossen sind.

So wurde beispielsweise im Jahr 2015 im Rahmen der Zertifizierung als familiengerechte Kommune das Teilleitbild *Familie* entworfen: "Familie in Hagen a.T.W. ist Zusammengehörigkeit, Geborgenheit und Aufgenommensein in einer Gemeinschaft. Generationsübergreifend wird Verantwortung und Fürsorge füreinander übernommen... unsere Zukunft!"

Darüber hinaus wurde im Zusammenhang mit der Ortsentwicklungsplanung ein Teilleitbild formuliert, dass den Fokus auf die Zukunftsfähigkeit des Wohnraums gerichtet hat: "Für junge Leute und Familien existieren in Hagen a.T.W. in den neuen Wohngebieten bezahlbare Mietwohnungsangebote."

Diese Teilleitbilder sowie die Diskussionen und Ergebnisse des Beteiligungsprozesses in der Dorfregion zeigen deutlich, dass der Fokus des gesamtkommunalen integrierten Leitbildes auf dem Wohnort Hagen liegt. Besonders wichtig sind hierbei die Einheit und das Gemeinsame. Als Leitbild für die Dorfregion Hagen ergibt sich so das Leitmotto

"Wo ist ein Dorf wie Hagen, so wunderlieb und schön."

Dieses Leitmotto entspringt dem Hagener Heimatlied nach Mathias Seling. Diese Liedzeile drückt die starke Identifikation der Einwohner\*innen mit ihrer Dorfregion aus. Es gibt keine Unterscheidung in Ortsteile oder in die Nieder- sowie Obermark. Vielmehr steht Hagen als ganzes Dorf in der Betrachtung. Das Leitmotto nimmt die Besonderheiten Hagens in den Fokus und beschreibt die Dorfregion als die Heimat: "Ich liebe deine Menschen, die Täler und die Höhn". Die Zeile der vierten Strophe benennt im Kern die Stärken des Dorfes: das starke Gemeinschaftsgefühl der Einwohner\*innen, die attraktive Naturlandschaft sowie insgesamt die Attraktivität als Wohnort. Diese Stärken stehen im Fokus der dörflichen Entwicklung und sollen nachhaltig gesichert werden. Gerade vor dem Hintergrund einer demografischen Entwicklung sowie den Einflüssen externer **Trends** und Entwicklungen (Digitalisierung, Klimafolgenanpassung, Reduzierung der Flächeninanspruchnahme) gilt es aufkommenden Herausforderungen aktiv zu begegnen und dabei die Besonderheiten der Dorfregion positiv zu nutzen.

Im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung wurde das Leitmotto "Wo ist ein Dorf wie Hagen, so wunderlieb und schön" mit Leben gefüllt. Die Einwohner\*innen haben hinsichtlich ihrer thematischen Felder Leitsätze formuliert, die die Stärken sowie Herausforderungen in den Blick nehmen und dabei eine Zielvision definieren.

#### Mobilität

Die Dorfregion Hagen a.T.W. schafft durch den Ausbau der Mobilität eine zuverlässige innerörtliche Vernetzung und darüber hinaus eine verbesserte außerörtliche Anbindung.

#### Tourismus und Naherholung

Die Dorfregion Hagen a.T.W. ist attraktiv als Wohn- und Urlaubsort für alle Generationen.

### Nahversorgung und Digitales

Die Dorfregion Hagen a.T.W. soll jetzt und zukünftig gut aufgestellt sein für alle Bedürfnisse des täglichen Lebens und Wirtschaftens.

#### Natur und Klima

Die Dorfregion Hagen a.T.W. soll sich zukunftsorientiert und regenerativ aufstellen, indem sowohl die Sensibilisierung der Bevölkerung als auch konzeptionelle sowie investive Maßnahmen zum Schutz ergriffen werden.

#### Ortsbild und Landschaftsbild

Die Dorfregion Hagen a.T.W. erhält ihren dörflichen Charakter mit orts- und landschaftsbildprägenden Gebäuden und entwickelt auch in den Außenbereichen neue begrünte Begegnungsstätten, die mit bereits Bestehendem vernetzt werden.

### Gemeinschaftsplätze, Begegnungsstätten und Bürgerschaftliches Engagement

Die Dorfregion Hagen a.T.W. hält ansprechend gestaltete Aufenthaltsbereiche und Räumlichkeiten vor, in denen bürgerschaftliches Engagement gelebt wird und den Menschen generationenübergreifende Treff- und Kommunikationspunkte angeboten werden.

### 5.4 Beschreibung der gewählten Strategie

Die Gemeinde Hagen a.T.W. hat sich im Zielvereinbarungsworkshop zum Demografie-Check im Jahr 2014 für eine gemischte Form der Entwicklungs- und Stabilisierungsstrategie ausgesprochen. Sie verfolgt seitdem eine moderate Wachstumsstrategie mit dem Ziel der langfristigen Stabilisierung der Einwohnerzahlen.

Dies entspricht auch der Einordnung der Gemeinde Hagen a.T.W. in die Demografietypisierung der Bertelsmann Stiftung (Quelle: wegweiser-kommune.de, online, Oktober 2017). Demnach zählt die Dorfregion zum Typ 1 der stabilen ländlichen Städte und Gemeinden. Dieser Demografietyp ist durch die Charakteristik als Wohngemeinde mit einer eher geringen Einwohnerdichte, Familienprägung, einer seit Jahren stabilen Einwohnerzahl durch Zuwanderung von Familien sowie einer verhältnismäßig hohen Abwanderung junger Menschen beschrieben.

Im Sinne der Entwicklungsstrategie ist daher ein zentrales Ziel, die Voraussetzungen zu schaffen, den besonders wanderungsbereiten Bevölkerungsgruppen Perspektiven zu bieten. Die Betrachtung der derzeitigen Bevölkerungsstruktur sowie die prognostizierten Zahlen verdeutlichen, dass sich die demografische Entwicklung in Richtung einer zunehmend älteren Bevölkerung bewegt. Um aus diesem Grund gerade die jüngere, wanderungsbereite Bevölkerungsgruppe in der Dorfregion zu halten, bedarf es einer moderaten Entwicklungsstrategie. Nur hierdurch kann kurzfristig eine Steigerung der Einwohnerzahlen erreicht werden, die langfristig stabil ist. Elementar zur Entwicklung sind Rahmenbedingungen

zur Schaffung von bedarfsgerechtem, bezahlbarem und zielgruppenorientiertem Wohnraum. Diese moderate Entwicklung soll dazu führen, dass bestehende Infrastrukturen und Einrichtungen dauerhaft gesichert werden können. Aus diesem Grund wird langfristig die Stabilisierungsstrategie angestrebt, um die Siedlungsstrukturen konstant zu halten und Leerstand und Unternutzung von Versorgungsbereichen entgegenzuwirken.

### 5.5 Landesthemen in der Dorfentwicklung Hagen

Die Dorfregion Hagen a.T.W. leistet durch die Zielsetzung und das Leitbild einen Beitrag zu den vom Land Niedersachsen gesetzten Themenbereichen und übergeordneten Zielen. Das Dorfentwicklungsprogramm wird vom Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz koordiniert. Dabei werden drei Kernthemen vorgegeben, die im Rahmen der Dorfentwicklung sowohl in der Planungs- als auch Umsetzungsphase betrachtet und berücksichtigt werden sollen. Hierzu zählen "Demografie", "Klimaschutz und Klimafolgenanpassung" sowie "Reduzierung der Flächeninanspruchnahme/Innenentwicklung".

Zusätzlich galt und gilt es, die regionale Handlungsstrategie Weser-Ems mit den formulierten Zielen in der Konzeption sowie Umsetzung der Dorfentwicklung zu beachten und einen Beitrag zur Zielerreichung zu liefern. Dies konnte unter anderem dadurch gewährleistet werden, dass das Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems, Geschäftsstelle Osnabrück, zu jedem Zeitpunkt in dem Planungsprozess eingebunden war. Damit konnte die regionale Betrachtung sowohl bei der Handlungsfeld- und Zielformulierung als auch bei der Erarbeitung der prioritären Projekte sichergestellt werden.

Im Zuge der Beantragung von finanziellen Mitteln aus der ZILE-Richtlinie, Kennziffern Dorfentwicklung, wird ein Abgleich mit der regionalen Handlungsstrategie Weser-Ems erfolgen. Hier wird projektbezogen der Beitrag zur Zielerreichung dargestellt.

Die drei Themenfelder, die im Kontext der Dorfentwicklung Berücksichtigung finden sollen, wurden durch die Einwohner\*innen nie als losgelöst gesehen. Vielmehr finden sich Ansatzpunkte der drei Bereiche in den verschiedenen Handlungsfeldern der Dorfentwicklung Hagen als Querschnittsthemen wieder.

#### Demografie

- Gemeinschaftsplätze, Begegnungsstätten und Bürgerschaftliches Engagement
- Mobilität
- Nahversorgung und Digitales
- Ortsbild und Landschaftsbild
- Tourismus und Naherholung

### Klimaschutz / Klimafolgenanpassung

- Natur und Klima
- Ortsbild und Landschaftsbild
- Mobilität

### Reduzierung der Flächeninanspruchnahme / Innenentwicklung

- · Natur und Klima
- Ortsbild und Landschaftsbild
- Tourismus und Naherholung
- Gemeinschaftsplätze, Begegnungsstätten und Bürgerschaftliches Engagement

Abbildung 17: Landesthemen in Bezug auf die Handlungsfelder der Dorfregion Quelle: Eigene Darstellung, 2019

Das Thema "Demografie" findet sich in verschiedenen Handlungsfeldern der Dorfentwicklung Hagen wieder. Dies ist ein Thema, das sowohl auf die Dorfgemeinschaften wie auch auf die dörfliche Infrastruktur Einfluss nimmt. Gerade vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und den Bevölkerungsprognosen sind die Bedürfnisse der älteren Generation in die Entwicklung der Dorfregion einzubeziehen. Dabei werden eben sowohl infrastrukturelle Aspekte im Hinblick auf Mobilität und Daseinsvorsorge wie auch gemeinschaftsgetragene Unterstützungsleistungen zunehmend wichtiger.

Das Themenfeld "Klimaschutz/Klimafolgenanpassung" nimmt nicht nur Bezug auf direkte Maßnahmen zur Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes, sondern genauso auf indirekte Maßnahmen wie den Erhalt von (innerörtlichen) Naturräumen oder die Stärkung alternativer Mobilitätsformen. Gleichzeitig ist bei der Sanierung von öffentlichen wie privaten Gebäuden die Umsetzung energetischer Maßnahmen zu berücksichtigen.

Eine Teilstrategie der Dorfregion ist die Entwicklungsstrategie. Um entsprechende Rahmenbedingungen zur Entwicklung von Wohnraum zu schaffen und damit eine Perspektive zur positiven Bevölkerungsentwicklung zu bieten, ist eine Ausweisung von Bauflächen unter Berücksichtigung von innerörtlichen Baulücken zu tätigen. Aus diesem Grund spielt das Thema Innenentwicklung gerade bei der Gestaltung des Ortsbildes eine wichtige Rolle. Ziel ist es, sowohl Flächen für die moderate Baulandentwicklung im privaten wie wirtschaftlichen Bereich als auch die Natur und naturnahe Naherholung zu bieten. Diese verschiedenen Ansprüche an die begrenzte Flächenverfügbarkeit zu gewährleisten, bedarf einer Abstimmung der unterschiedlichen Anspruchsgruppen.

#### 5.6 Bestehende Planungen und Abstimmungsverfahren

Eine wesentliche Grundlage zu Beginn der Dorfentwicklungsplanung war der Antrag zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm der Gemeinde Hagen a.T.W. Hier wurden bestehende Ansätze sowie Erkenntnisse aus Beteiligungsprozessen und Gesprächen in die Erarbeitung dieses Antrags aufgenommen. Diese Grundlagen wurden mit den engagierten

Einwohner\*innen auf Aktualität überprüft und ergänzt. Gerade die bestehenden lokalen Planungen konnten im Rahmen des Partizipationsprozesses mit den Einwohner\*innen betrachtet und konkretisiert werden. Zusätzlich wurde im Antrag zur Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm bereits die Strategie zur Entwicklung der Dorfregion benannt. Diese konnte im Partizipationsprozess mit Handlungsfeldern und Entwicklungszielen inhaltlich erweitert werden.

Nach Auskunft der Deutschen Bahn sollen am Bahnhof Natrup-Hagen 1,3 Millionen Euro in die technischen Anlagen investiert werden. Damit wird der Standort des Bahnhofes nachhaltig gesichert. Gleichzeitig wurde im Rahmen des Beteiligungsprozesses in der Dorfentwicklungsplanung deutlich, dass die Zugänglichkeit der Bahnsteige eine wesentliche Herausforderung darstellt, die im gemeinsamen Handeln von Gemeinde und Deutscher Bahn angegangen werden kann. Die Gemeinde Hagen a.T.W. verspricht sich davon eine Akzeptanz des ÖPNV sowie SPNV.

Laut Bundesverkehrswegeplan soll die bestehende Linie RE 2 (künftig RRX 7) von Düsseldorf nach Münster bis nach Osnabrück weitergeführt werden. Da alle Haltestellen zwischen Münster und Osnabrück von der neuen Linie angefahren werden, wird in Kombination mit der Regionalbahn-Linie 66 allen Pendlern von Natrup-Hagen ein 30-Minuten-Takt, sowohl nach Münster als auch Osnabrück ermöglicht. Außerdem besteht zukünftig die umstiegsfreie Verbindung nach Essen und Düsseldorf – auch zum Flughafen Düsseldorf – in nur zwei Stunden.

Außerdem baut der Landkreis Osnabrück mit seinen kreisangehörigen Gemeinden dort, wo Telekommunikationsunternehmen aus wirtschaftlichen Gründen nicht aktiv werden, für 39 Millionen Euro die Breitbandanbindung aus. Insbesondere für Sudenfeld, aber auch in den Randbezirken der übrigen Dörfer kann so eine Verbesserung des Netzangebotes geschaffen werden, um den Anforderungen an heutige Lebensverhältnisse gerecht zu werden und bestehende Gewerbebetriebe zu halten und damit auch Arbeitsplätze zu sichern.

Die Gemeinde Hagen a.T.W. hat im Jahr 2019 zwei Standorte mit Elektroautos installiert. Diese können im Sinne eines E-Carsharing in Anspruch genommen werden. Dieses Angebot soll fortlaufend evaluiert werden und je nach Inanspruchnahme auf die gesamte Dorfregion ausgeweitet werden.

Mit Abschluss der Planungs- und Konzeptionsphase wurde eine Beteiligung der Träger öffentlicher Belange sowie der Öffentlichkeit initiiert. Der Entwurf des Dorfentwicklungsplanes wurde am 23. Januar 2020 zunächst im Planungsausschuss der Gemeinde Hagen a.T.W. vorgestellt und beraten. Vom 13.02.2020 bis 16.03.2020 wurde den Trägern öffentlicher Belange die Möglichkeit gegeben, Stellungnahmen zur Dorfentwicklungsplanung abzugeben. Im gleichen Zeitraum lag der Entwurf des Dorfentwicklungsplans im Rathaus der Gemeinde Hagen a.T.W. zur Einsicht für die Öffentlichkeit aus.

### 6 Umsetzungsstrategie

Das Leitmotto "Wo ist ein Dorf wie Hagen, so wunderlieb und schön" beschreibt bereits ein wesentliches Ziel der Dorfentwicklungsplanung. Die Dorfregion Hagen a.T.W. soll als Einheit bestehen und den attraktiven Charakter als Wohn- und Wirtschaftsstandort erhalten. Dafür wurden im Zuge des Dorfentwicklungsprozesses gemeinsam mit den Einwohner\*innen sechs Handlungsfelder definiert, die mittels Leitsätzen eine konkrete Beschreibung und Vision erhalten. Diese Visionen beschreiben die grundsätzliche strategische Zielrichtung in den Handlungsfeldern. Um die konkreten Bedarfe in den Themenbereichen darzustellen, wurden verschiedene Entwicklungsziele definiert und beschrieben.

Dieses Zielsystem bietet den Einwohner\*innen in der Dorfregion Hagen a.T.W. eine Orientierung zur Initiierung von Maßnahmen. Den Entwicklungszielen sind Wirkungsindikatoren zugeordnet. Die Indikatoren bilden messbare bzw. bewertbare Kriterien für die Evaluation der Zielerreichung sowie die Schwerpunktbildung im Verlauf der Umsetzungsphase. Der Fokus liegt dabei zunächst auf der quantitativen Bewertung. Die qualitative Bewertung der Entwicklungsziele erfolgt im Rahmen der Selbstevaluierung (vgl. Kapitel 8).

Die Umsetzungsstrategie gliedert sich in die sechs Handlungsfelder der Dorfregion Hagen a.T.W. Die Entwicklungsziele und Wirkungsindikatoren sind dabei den Themenbereichen zugeordnet. Die Reihenfolge der Handlungsfelder und Entwicklungsziele unterliegt keiner Priorisierung.

#### 6.1 Mobilität



Die Dorfregion Hagen a.T.W. schafft durch den Ausbau der Mobilität eine zuverlässige innerörtliche Vernetzung und darüber hinaus eine verbesserte außerörtliche Anbindung.

#### Innerörtliche Verkehrssituation optimieren

Verkehrsteilnehmer\*innen Allen sollen sichere Möglichkeiten und eine Teilhabe am öffentlichen Leben geboten werden. Die Bedürfnisse aller Einwohner\*innen 🖔 öffentlichen Raum sind zu betrachten entsprechend anzupassen. Dabei sind Aspekte der Barrierefreiheit ebenso zu berücksichtigen wie die Trennung von Verkehrsräumen. Neben baulichen Maßnahmen werden zur Verbesserung der Verkehrssicherheit sensibilisierende und aufklärende Maßnahmen initiiert.

- Anzahl der Maßnahmen zur Sensibilisierung und Aufklärung
- Anzahl baulicher Maßnahmen zur Gestaltung des Verkehrsraums

#### **Bahnhofssituation Natrup-Hagen verbessern**

Der Bahnhof Natrup-Hagen ist ein zentraler Punkt in der Mobilitätskette der Dorfregion Hagen a.T.W. Dieser soll für alle Einwohner\*innen nutzbar gemacht werden. Die

Anzahl der Maßnahmen zur barrierefreien Gestaltung

Barrierefreiheit auf und zum Bahnhof ist ein wesentliches 😓 Anzahl der Maßnahmen zur Element. Darüber hinaus ist die Anbindung des Bahnhofes auch unter Berücksichtigung alternativer Mobilitätsformen, insbesondere des Radverkehrs, zu verbessern.

Verbesserung der Anbindung

### Öffentlichen Personennahverkehr bedarfsgerecht anpassen

Die Nähe zum Oberzentrum Osnabrück bedeutet für die Dorfregion Hagen a.T.W. eine im Vergleich zu anderen im ländlichen Raum gelegenen Gemeinden eine gute Anbindung an den ÖPNV. Die Zentren der Dorfregion verfügen über teils eng getaktete Busanbindungen. Hinsichtlich der weiteren Optimierung sind Bedarfe zwischen den Zentren zu konkretisieren und Maßnahmen entsprechende abzuleiten. Vorund nachgelagerte Mobilitätsformen dabei zu gilt es berücksichtigen.

- Anzahl der Maßnahmen zur Bedarfs- und Projektermittlung
- ♦ Anzahl der Maßnahmen zur Optimierung des ÖPNV

#### Rahmenbedingungen für Radfahrer und Radwegenetz ausbauen

Das Radfahren hat in der Dorfregion Hagen a.T.W. sowohl im Alltag als auch im Bereich der Naherholung eine große Bedeutung. Vor dem Hintergrund der Reduzierung des 🖔 motorisierten Individualverkehrs ist Radfahrer\*innen ein bedarfsgerechtes Umfeld zu bieten. entsprechendes Wegenetz wie auch Infrastruktur- und 🔖 Anzahl der Maßnahmen zur Serviceangebote bietet. Darüber hinaus sind Maßnahmen zur Verkehrslenkung zu berücksichtigen, die das Radfahren insgesamt stärken.

- Anzahl der Maßnahmen zur Optimierung des Radwegenetzes
- Qualitätsverbesserung

#### 6.2 Tourismus und Naherholung



Die Dorfregion Hagen a.T.W. ist attraktiv als Wohn- und Urlaubsort für alle Generationen.

#### Mehr öffentliche Naherholungsplätze bieten

Die Natur- und Kulturlandschaft der Dorfregion bietet erhebliches Potenzial für die Naherholung. Gerade die Einheimischen sowie Gäste aus dem städtischen Raum suchen die Naherholungsmöglichkeiten. Um allen Zielgruppen attraktive Anlaufpunkte zu bieten, sind öffentliche Naherholungsplätze zu gestalten, die auf die jeweiligen Bedarfe abgestimmt sind. Dabei sind Aspekte der Barrierefreiheit zu berücksichtigen.

Anzahl der Maßnahmen zur Schaffung öffentlicher Naherholungsplätze

### Ausflugsziele im Außenbereich schaffen

Das Naherholungsangebot in der Dorfregion Hagen a.T.W. profitiert von verschiedenen Akteuren. Um feste bedarf es 🖔 Anlaufstellen für Gäste zu schaffen, private wie öffentliche Rahmenbedingungen. die Ausflugsziele im Außenbereich fördern. Dazu können bestehende Infrastrukturen ebenso in den genommen werden wie neue Initiativen.

Anzahl der Maßnahmen zur Schaffung von Rahmenbedingungen

### Generationengerechte Freizeitangebote entwickeln

Das Freizeitleben profitiert in vielfältiger Hinsicht vom Vereinsleben. Gleichzeitig sind für ein ausgewogenes Freizeitangebot vereinsunabhängige Möglichkeiten von zentraler Bedeutung. Hierfür sind zielgruppen- und generationengerechte Freizeitangebote zu entwickeln, die auf bestehende Infrastrukturen aufbauen oder neu geschaffen werden.

Anzahl generationengerechter Freizeitangebote

### Sportstätten sanieren, erweitern oder schaffen

In der Dorfregion Hagen a.T.W. gibt es vielfältige vereinsgebundene oder offene Sportangebote. Um diese 🔖 Anzahl sanierter, nachhaltig fortführen zu können, sind die bestehenden Sportstätten den aktuellen Anforderungen anzupassen sowie hinsichtlich offener Bedarfe neue Sportstätten zu schaffen.

erweiterter oder neugeschaffener Sportstätten

#### 6.3 Nahversorgung und Digitales



Die Dorfregion Hagen a.T.W. soll jetzt und zukünftig gut aufgestellt sein für alle Bedürfnisse des täglichen Lebens und Wirtschaftens.

#### Medizinische Nahversorgung erhalten

Die medizinische Nahversorgung ist ein wichtiger Faktor für einen attraktiven Wohnort. Aktuell weist die Dorfregion Hagen a.T.W. eine solide Ausgangslage vor. Diese ist langfristig sicherzustellen, indem notwendige Nachfolgeregelungen unterstützt und Rahmenbedingungen für den Erhalt der medizinischen Versorgung geschaffen werden.

- Anzahl der Informationsveranstaltungen zur Nachfolgeregelung
- Anzahl der unterstützenden Maßnahmen zum Erhalt der medizinischen Nahversorgung

### Digitale Infrastruktur schaffen und ergänzen

Neben den klassischen Standortfaktoren spielt die digitale Infrastruktur eine zunehmend größere Rolle. Der Zugang zu bedarfsgerechter Breitbandanbindung hat sowohl für die Wirtschaft wie auch Einwohner\*innen eine zentrale Bedeutung. Diese bereitzustellen, ist wesentliche Aufgabe für die Zukunft, die mit regionalen Partnern sichergestellt werden muss. Darüber hinaus ist im öffentlichen Raum ein freier Zugang zur digitalen Infrastruktur zu schaffen, um zentrale Orte attraktiv zu halten.

- Anzahl der Maßnahmen zum freien Internet-Zugang
- Anzahl der Maßnahmen zur Schaffung von digitalen Rahmenbedingungen

#### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen erweitern

Die Dorfregion Hagen a.T.W. verfügt aktuell über einen breiten Branchenmix, der verschiedene Arbeitsplätze bietet. Die zumeist kleinen und mittelständischen Betriebe sind wichtige Motoren des dörflichen Lebens, da sie sowohl die wirtschaftliche Entwicklung beeinflussen als auch durch ihre Unterstützung einen wichtigen Beitrag in den Dorfgemeinschaften geben. Darüber hinaus verfügt die Dorfregion noch über vielfältige landwirtschaftliche Betriebe. Allen wirtschaftlich Tätigen sind Rahmenbedingungen zu bieten, die eine positive Entwicklung innerhalb der Dorfregion ermöglichen. Der (Land-)Wirtschaftsstandort Hagen a.T.W. soll nachhaltig etabliert werden.

Anzahl der unterstützenden Maßnahmen für (land-) wirtschaftliche Betriebe

#### Nahversorgung erhalten und optimieren

Die Dorfregion Hagen a.T.W. verfügt gerade in den Zentren über ein breites Nahversorgungsangebot. Dies ermöglicht eine wohnortnahe Versorgung, die gerade für die immobilen Einwohner\*innen wichtige Kristallisationspunkte sind. Um diese langfristig zu sichern, sind bewusstseinsbildende Maßnahmen zu etablieren, die das wohnortnahe Versorgen fördern. Außerdem sind lokale und regionale Produzenten einzubinden, um das Angebot zu diversifizieren.

Anzahl der Maßnahmen zur Sensibilisierung

#### 6.4 Natur und Klima



Die Dorfregion Hagen a.T.W. soll sich zukunftsorientiert und regenerativ aufstellen, indem sowohl die Sensibilisierung der Bevölkerung als auch konzeptionelle sowie investive Maßnahmen zum Schutz ergriffen werden.

### Bevölkerung für Klima- und Naturschutz sensibilisieren

Klima- und Naturschutz sind elementar, um den Wohnstandort und Naturraum der Dorfregion nachhaltig zu sichern. Verschiedene Gruppen und Akteure sind bereits aktiv und gestalten den Klima- und Naturschutz in unterschiedlicher Art und Weise. Über diese Initiativen ist stärker zu informieren und für die Mitarbeit an bestehenden Möglichkeiten oder neuen Projekten zu sensibilisieren.

 Anzahl der Maßnahmen zur Sensibilisierung für Klimaund Naturschutz

#### Natur- und Klimaschutz in der Fläche betreiben

Die Dorfentwicklung zielt im Allgemeinen auf eine Reduzierung der Flächeninanspruchnahme ab. Dies ist ein wichtiges Element, um Natur- und Klimaschutz in der Fläche zu betreiben. Aus diesem Grund sind Grünachsen und Biotopflächen sowohl innerorts als auch außerhalb zu schaffen und zu erhalten. Dabei ist die Bevölkerung aktiv einzubinden, um eine Nachhaltigkeit angestoßener Projekte zu erreichen.

- Anzahl der Maßnahmen zur Vorbereitung sowie Schaffung von Grünflächen
- Anzahl der Maßnahmen zur Begrünung der Ortskerne

#### Hochwasserschutz optimieren

Hochwasserereignisse vor allem durch Starkregen, die zur Überflutung der Regenwasserkanalisation oder der Bäche führen, haben sowohl für die öffentliche Hand wie auch Einwohner\*innen negative Folgen. Insbesondere in bachnahen Lagen sind Maßnahmen zum Hochwasserschutz zu optimieren, um die Infrastrukturen zu sichern.

 Anzahl der Maßnahmen zur Optimierung des Hochwasserschutzes

#### Klimaschutz fördern

Klimaschutz ist der Kernthemen eines der Dorfentwicklungsplanung in Niedersachsen. private wie öffentliche Akteure haben in ihren Planungen 🔖 Anzahl der Maßnahmen zur Aspekte des Klimaschutzes zu berücksichtigen. Dabei es vor allem darum, Energieeffizienz Sanierungen oder Neubauten zu schaffen. Darüber hinaus sind innovative Möglichkeiten Energiegewinnung und -einsparung zu forcieren. Dabei sind ebenso begleitende Ziele wie die Entsiegelung von Flächen im Kontext des Klimaschutzes zu betrachten.

- energetischen Sanierung
- Anzahl der Konzepte sowie vorbereitenden Maßnahmen zur Förderung des Klimaschutzes

#### 6.5 Ortsbild und Landschaftsbild



Die Dorfregion Hagen a.T.W. erhält ihren dörflichen Charakter mit orts- und landschaftsbildprägenden Gebäuden und entwickelt auch in den Außenbereichen neue begrünte Begegnungsstätten, die mit bereits Bestehendem vernetzt werden.

#### Orts- und Landschaftsbild im öffentlichen Raum aufwerten

Die Dorfregion Hagen a.T.W. verfügt bereits heute über vielfältige orts- und landschaftsbildprägende Elemente. Dazu zählen neben Gebäuden im öffentlichen Raum auch gestalterische Elemente und öffentliche Flächen. Dieses regionstypische Erscheinungsbild trägt maßgeblich zur Identifikation der Einwohner\*innen mit ihrer Dorfregion bei und bietet öffentliche Begegnungsstätten im Grünen. Die prägenden Elemente sind im Rahmen der Dorfentwicklung zu erhalten und entsprechend heutigen Anforderungen aufzuwerten. Dabei sind vor allem Aspekte des Klimaschutzes sowie der Reduzierung der Flächeninanspruchnahme zu berücksichtigen.

- Anzahl der Maßnahmen zur Aufwertung orts- und landschaftsbildprägender Elemente
- Anzahl der Maßnahmen zur landschaftspflegerischen Gestaltung

### Ortstypische Bausubstanz erhalten

Dorfregion zeichnet sich durch die vielen ortsbildprägenden oder ehemals bzw. aktuell landwirtschaftlich genutzten Gebäude aus. Sie sind wichtige Ankerpunkte in der regionalen Identität. Sowohl die öffentlichen wie auch die privaten Gebäude prägen das Erscheinungsbild der Dorfregion Hagen a.T.W. und sind ein Wiedererkennungsmerkmal für Einheimische und Auswärtige. Dieses bauliche Alleinstellungsmerkmal gilt die Dorfentwicklung zu erhalten entsprechend der regionstypischen Merkmale Dabei können gestalten. auch bei landwirtschaftlich genutzten Gebäuden neue Nutzungen konzipiert und umgesetzt werden, um sie nachhaltig zu sichern.

Anzahl privater wie öffentlicher Maßnahmen zum Erhalt der ortstypischen Bausubstanz

### Ortsbildprägende (Kultur-)Elemente sichern

Ortsbildprägende Kulturelemente wie Wegekreuze, Klausen oder Gedenkelemente sind ein Merkmal der Geschichte der Dorfregion. Diese für die Identifikation von 🔖 Anzahl sanierter oder neu Einwohner\*innen und Gruppen zentralen Punkte sind zu erhalten und gegebenenfalls neu zu konzipieren. Die Geschichte der Dorfregion Hagen a.T.W. ist fest im Ortsbild zu verankern.

geschaffener (Kultur-) Elemente

#### Leerstände beheben

Ein wichtiges Ziel im Rahmen der Dorfentwicklung ist es, die Innenentwicklung zu forcieren und damit die Flächeninanspruchnahme zu reduzieren. Um dies langfristig zu erreichen, gilt es im gewerblichen wie Bereich Leerständen Leerstände tragen vor allem in den Ortskernen zur Minderung der Attraktivität bei. Durch eine aktive Ansprache der Eigentümer\*innen sowie neue Konzepte zur Nutzung von Bestandsimmobilien wird ein Beitrag zur Vermeidung von Leerständen geleistet.

entgegenzuwirken. 🔖 Anzahl der Konzepte zur Leerstandsvermeidung

#### 6.6 Gemeinschaftsplätze, Begegnungsstätten Bürgerschaftliches und **Engagement**



Die Dorfregion Hagen a.T.W. hält ansprechend gestaltete Aufenthaltsbereiche und Räumlichkeiten vor, in denen bürgerschaftliches Engagement gelebt wird und den Menschen generationenübergreifende Treff- und Kommunikationspunkte angeboten werden

#### Generationsübergreifende öffentliche Treffpunkte entwickeln

Das Dorfleben in der Dorfregion Hagen a.T.W. findet sowohl in Vereinen wie auch unabhängig im öffentlichen Raum statt. Gerade für das vereinsunabhängige soziokulturelle Leben sind generationenübergreifende, öffentliche Treffpunkte notwendig. Ziel ist es, allen Einwohner\*innen entsprechend ihrer Bedürfnisse Treffpunkte zu bieten. Dieser multifunktionale Ansatz berücksichtigt dabei Aspekte der Barrierefreiheit, Verkehrssicherheit sowie Einbindung in das Orts- und Landschaftsbild.

Anzahl der Maßnahmen zur multifunktionalen Entwicklung öffentlicher Treffpunkte

#### Räume zur Begegnung schaffen

Die Dorfregion Hagen a.T.W. verfügt über ein vielfältiges soziokulturelles Leben. Viele Vereine und Gruppen haben eigene Räumlichkeiten, die zur Begegnung zur Verfügung stehen. Gleichzeitig gibt es jedoch auch größere, generationenübergreifende Räume in den Ortschaften. Alle bestehenden sowie potenziell neuen Räume zur Begegnung sind unter Berücksichtigung heutiger Anforderungen zu schaffen bzw. zu sanieren. Dabei spielt vor allem die Barrierefreiheit und multifunktionale Nutzung eine entscheidende Rolle.

- Anzahl der Maßnahmen zur bedarfsgerechten Anpassung von Gemeinschaftsräumen
- Anzahl der Maßnahmen zur Schaffung bedarfsgerechter Gemeinschaftsräume

### Dorfgemeinschaft stärken

Das Ziel der Dorfregion ist es, "ein Hagen" zu etablieren. Hierfür ist eine vereins- und ortsteilübergreifende Zusammenarbeit notwendig. Gerade vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung verändern sich etablierte Strukturen. Diesen Veränderungen ist mit Kooperation und Vernetzung zwischen den Vereinen, Gruppen und Ortschaften zu begegnen, Strukturen um aufrechtzuerhalten bzw. neu zu konzipieren. Die Dorfentwicklung bietet hierfür Gesprächskulturen und Anlässe, die Dorfgemeinschaften zu Initiativen zu entwickeln.

- Anzahl der Initiativen zur Stärkung der Dorfgemeinschaft
- Anzahl der generationenoder vereinsübergreifenden Veranstaltungen

#### 6.7 Rahmenbedingungen für die Planung und Umsetzung von Maßnahmen

Das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen bietet sowohl für private wie auch öffentliche Antragsteller\*innen die Möglichkeit, Fördermittel zu akquirieren. Dies betrifft vor allem bauliche und das Ortsbild betreffende Maßnahmen. Bei der Planung und Beantragung bei Maßnahmen im Bereich der Erhaltung und Gestaltung ortsbildprägender oder landschaftstypischer Gebäude ist der regional-dörfliche Charakter zu berücksichtigen. Maßgebend ist der in Kapitel 3 formulierte baulich-gestalterische Handlungsrahmen. Darüber hinaus ist bei denkmalgeschützten Gebäuden der Denkmalschutz bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen zu beachten und die zuständige Denkmalschutzbehörde einzubeziehen.

Im Einzelfall ist darüber hinaus bei der Planung und Umsetzung von Maßnahmen zu prüfen, inwiefern öffentliche Belange betroffen sind und dementsprechend zuständige Behörden und Institutionen beteiligt werden müssen. Im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung fand eine allgemeine Beteiligung Träger öffentlicher Belange statt, die allerdings mit Ausnahme der prioritären Projekte keine projektbezogene Abstimmung ersetzt.

### 7 Planungs- und Partizipationsprozesse

### 7.1 Aufbau und Grundlagen der Planungs- und Partizipationsprozesse

Der Dorfentwicklungsprozess der Dorfregion Hagen a.T.W. entspricht den Vorgaben des Landes Niedersachsen. Bei dem in der Dorfregion Hagen a.T.W. durchgeführten Dorfentwicklungsprozess wurde das Bottom-up-Prinzip angewendet: Einwohner\*innen der Dorfregion haben selbst aktiv mitgearbeitet und Beiträge zum Dorfentwicklungsplan und zu prioritären Projektideen geliefert. Es ist wichtig, dass das Engagement der Bürger\*innen frühzeitig miteingebunden wird, damit eine gute Zusammenarbeit zwischen den Bürger\*innen und den begleitenden Planungsbüros entstehen kann. Innerhalb des Planungs- und Partizipationsprozesses wurde themenübergreifend gearbeitet und Entwicklungsperspektiven für die Ortschaften der Dorfregion Hagen a.T.W. identifiziert. Zu diesem Zweck wurden innerhalb des Planungs- und Partizipationsprozesses sowohl öffentliche Belange als auch regionale Lösungsstrategien berücksichtigt. Daher fand der inhaltliche Partizipationsprozess auf zwei Ebenen statt: zum einen auf der örtlichen und zum anderen auf der regionalen Ebene. Bei der örtlichen Ebene wurden zwei Arbeitskreise (Obermark und Niedermark) gebildet, an denen alle Einwohner\*innen der Ortschaften teilnehmen konnten. Der Vorteil der örtlichen Arbeitskreise war, dass die Einwohner\*innen direkt vor Ort waren und keine langen Wege auf sich nehmen mussten, um an den Arbeitskreisen teilnehmen zu können. Ziel war es, die Hemmschwelle zur Teilnahme an den Arbeitskreisen so gering wie möglich zu halten. Darauf aufbauend fanden die Arbeitskreise auf regionaler Ebene für die Dorfregion Hagen a.T.W. statt.

Zusätzlich zu den Arbeitskreisen wurde der Planungsprozess durch eine crossmediale Öffentlichkeitsarbeit unterstützt. So sollten Einwohner\*innen ebenfalls eine Chance auf Beteiligung erhalten, auch wenn sie nicht an den örtlichen Treffen teilnehmen konnten.

Auf organisatorischer Ebene wurde eine Lenkungsgruppe eingeführt, um frühzeitig die politischen Vertreter\*innen, die Verwaltung sowie das Amt für regionale Landesentwicklung in die Abstimmung des Dorfentwicklungsplans und den damit zusammenhängenden Partizipationsprozessen einzubeziehen. Die Lenkungsgruppe betrachtete den Planungs- und Partizipationsprozess von außen.

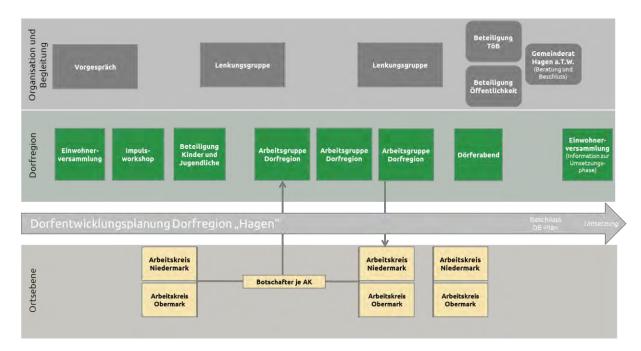


Abbildung 18: Prozessablauf Quelle: Eigene Darstellung, 2019

### 7.2 Planungs- und Partizipationsprozesse Dorfregion Hagen a.T.W.

Der Planungs- und Partizipationsprozess wurde bedarfsgerecht an die Dorfregion Hagen a.T.W. angepasst. Interessierte Einwohner\*innen hatten die Möglichkeit sich aktiv in den Prozess einzubringen. Die Ergebnisse der Veranstaltungen finden sich in unterschiedlicher Weise in der Planung wieder. Nachfolgend werden die unterschiedlichen Formate des Planungs- und Partizipationsprozesses erläutert.

#### Einwohner\*innenversammlung

Die Einwohner\*innenversammlung am 25.04.2019 im Bürgerhaus Natrup-Hagen diente als Auftaktveranstaltung für den Planungs- und Partizipationsprozess. Die Einladung zu dieser erfolgte unter anderem durch eine Pressemitteilung. Zusätzlich wurden direkte Anschreiben an die Vereine versendet und die Einwohner\*innen persönlich angesprochen. Auf der Einwohnerversammlung informierte **Uwe-Heinz** Amt für Bendig vom regionale Geschäftsstelle Osnabrück Landesentwicklung (ArL) Weser-Ems, über die Rahmenbedingungen des Dorfentwicklungsprogramms des Landes Niedersachsen. Anschließend stellten die beiden begleitenden Planungsbüros den Partizipationsprozess und die dazugehörigen Mitwirkungsmöglichkeiten vor. Nach der Einwohner\*innenversammlung konnte ein erster Verteiler für die örtlichen Arbeitskreise eingerichtet werden, der im laufenden Prozess erweitert werden konnte.

#### **Impulsworkshop**

Der inhaltliche Einstieg in den Planungsprozess wurde durch einen eintägigen Impulsworkshop am 11.05.2019 im Bürgerhaus Natrup-Hagen eingeleitet. Die Teilnahme erfolgte über eine Anmeldung, die insgesamt von mehr als 50 Bürger\*innen wahrgenommen wurde. Innerhalb des Impulsworkshops erarbeiteten die Teilnehmer\*innen Stärken und Schwächen der Dorfregion Hagen a.T.W. Anschließend wurden in Arbeitsgruppen Zukunftsvisionen entwickelt, welche die Grundlage für die Weiterarbeit in den Arbeitskreisen bildeten. Darüber hinaus informierte Hermann Dirks, ehemaliger Fachbereichsleiter Planen,

Bauen und Umwelt der Stadt Löningen, über Erfahrungen im Rahmen der Dorfentwicklung und zeigte Erfolgsfaktoren sowie Stolpersteine auf.

#### Örtliche Arbeitskreise

Ziel des gesamten Dorfentwicklungsprozesses war es, themenunabhängig Belange der einzelnen Ortschaften der Dorfregion Hagen a.T.W. zu identifizieren und für die Dorfentwicklungsplanung aufzubereiten. Zu diesem Zweck fanden auf örtlicher Ebene Arbeitskreissitzungen statt. Die sechs Ortschaften wurden dabei in Obermark und Niedermark aufgeteilt, sodass jeweils drei Ortschaften einen gemeinsamen Arbeitskreis bildeten. Insgesamt haben die Arbeitskreise je dreimal stattgefunden. Die Arbeitskreisrunden Obermark und Niedermark fanden immer in kurzem zeitlichem Abstand statt und waren vom Ablauf her identisch. Es wurden lediglich innerhalb der zwei Arbeitskreise unterschiedliche prioritäre Vorhaben ermittelt und konkretisiert.

Im ersten Arbeitskreis wurde ein Rückblick auf den Impulsworkshop gegeben. Die Ergebnisse wurden dort präsentiert und durch die Einwohner\*innen ergänzt und erweitert. Anschließend erfolgte die Wahl der Botschafter\*innen aus den Arbeitskreisteilnehmenden, die die Ortschaften auf dorfregionaler Ebene vertreten haben. In weiteren Sitzungen wurden prioritäre Vorhaben ermittelt und konkretisiert, welche die Grundlage für die Umsetzungsstrategie bilden und einen unmittelbaren Umsetzungsstart ermöglichen.

Die örtlichen Arbeitskreise waren offen, das heißt, dass alle interessierten Einwohner\*innen jederzeit zu einer Arbeitskreissitzung erscheinen konnten. Damit dann auch jede\*r Teilnehmer\*in auf dem gleichen Wissensstand war, wurde zu Beginn einer jeden Sitzung ein Rückblick auf den bisherigen Prozess gegeben.

#### **Arbeitskreis Dorfregion**

Der Schwerpunkt dieses Arbeitskreises lag in der strategischen Arbeit der Dorfentwicklungsplanung. Die Teilnehmer\*innen des Arbeitskreises Dorfregion waren die Botschafter\*innen der Ortschaften, Vertreter\*innen politischer Fraktionen und der Verwaltung. Innerhalb des Arbeitskreises wurden Handlungsfelder entwickelt sowie die strategische Ausrichtung definiert. Die Ergebnisse der Handlungsfelder, welche in den örtlichen Arbeitskreisen erarbeitet wurden, sind den Teilnehmenden des Arbeitskreises Dorfregion vorgestellt worden, um anschließend gemeinsame Schwerpunkte zu formulieren. Alle Ergebnisse der Arbeitskreiseitzungen Dorfregion wurden durch die örtlichen Botschafter\*innen und die Planungsbüros in die örtlichen Arbeitskreise getragen, sodass der Informationsfluss zwischen den Arbeitskreisen gewährleistet werden konnte.

#### Dörferabend

Der Dörferabend bildete den Abschluss des Partizipationsprozesses innerhalb der Planungsphase, zu dem alle Arbeitskreisteilnehmer\*innen eingeladen wurden. Bei dem Dörferabend lag das Hauptaugenmerk auf der Präsentation der gesamten Strategie der Dorfregion Hagen a.T.W., dem baulich-gestalterischen Handlungsrahmen als Richtlinie für die Umsetzung von Maßnahmen an ortbildprägenden und landwirtschaftlichen Gebäuden und die Abstimmung dieser mit den Teilnehmer\*innen. Außerdem wurden die prioritären Vorhaben erläutert.

#### Kinder- und Jugendbeteiligung

Erfahrungen haben gezeigt, dass die Gruppe der Kinder und Jugendlichen nicht durch die üblichen Arbeitsstrukturen einbezogen werden kann. Daher wurde eine separate Kinder- und Jugendbeteiligung durchgeführt. Im Rahmen der Ferienzeltlager innerhalb der Dorfregion wurden die Kinder und Jugendlichen aufgefordert eine zweiseitige Postkarte auszufüllen. Auf der einen Seite sollten sie die derzeitige Situation und auf der anderen Seite Wünsche an das zukünftige Hagen a.T.W. aufschreiben. So wurde den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geboten, ihre Ansichten und Meinungen in den Dorfentwicklungsprozess einzubringen. Die Ergebnisse wurden ausgewertet und auf örtlicher sowie regionaler Ebene in den Arbeitskreisen vorgestellt. Die Ergebnisse dieses Beteiligungsprozesses wurden in der Ausgestaltung sowie in der regionalen Entwicklungsstrategie berücksichtigt.

#### Lenkungsgruppe

Die Lenkungsgruppe diente auf organisatorischer Ebene dazu, den Partizipationsprozess zu bewerten und eventuelle Anpassungen zu beraten. Sie setzte sich aus den Fraktionsvorsitzenden, Vertretern des Amtes für regionale Landesentwicklung sowie der Gemeinde Hagen a.T.W. zusammen. Innerhalb der Lenkungsgruppe wurde beraten inwiefern die Zielgruppen in die Dorfentwicklungsplanung eingebunden waren. Außerdem wurden weitere Termine und Arbeitsschritte organisiert sowie aktuelle Entwicklungen hinsichtlich der Dorfentwicklungsplanung und der prioritären Projekte ausgetauscht.

### 7.3 Kommunikation und Transparenz

Bei Dorfentwicklungsprozessen handelt es sich um öffentliche und transparente Vorhaben, daher gilt es die interessierte Bevölkerung über alle Planungsinhalte zu informieren. Damit dieses Ziel erreicht werden konnte, wurden alle wichtigen Informationen auf der Homepage der Gemeinde Hagen a.T.W. bereitgestellt und eine crossmediale Öffentlichkeitsarbeit zusätzlich zu dem Partizipationsprozess initiiert.

Zu diesem Zweck wurden alle Protokolle und Präsentationen der öffentlichen Arbeitskreissitzungen, des Impulsworkshops und der Einwohnerversammlung auf der Homepage veröffentlicht und zum Download bereitgestellt. Außerdem wurden alle weiteren Termine und Ansprechpartner ebenfalls auf der Homepage veröffentlicht. Auf der Homepage der Gemeinde Hagen a.T.W. ist ein Verweis auf die Dorfentwicklung eingebaut worden, damit ein direkter Zugang zu den veröffentlichten Daten möglich ist. Zusätzlich wurden Pressemitteillungen verfasst und über die Neue Osnabrücker Zeitung veröffentlicht. Diese haben auf den Dorfentwicklungsprozess aufmerksam gemacht sowie zu den öffentlichen Arbeitskreisen und Veranstaltungen informiert und eingeladen.

## 8 Selbstevaluierung

Im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung und dem damit verbundenen Partizipationsprozess wurden von den Einwohner\*innen unterschiedliche Schwerpunkte definiert. Diese Schwerpunkte bilden die zum jetzigen Zeitpunkt absehbaren Entwicklungspotenziale der Dorfregion Hagen a.T.W. ab. Da der Dorfentwicklungsprozess jedoch flexibel auf bislang nicht absehbare Herausforderungen reagieren sollte, ist ein Prozess zur jährlichen Evaluation notwendig. Damit kann im Rahmen der Umsetzungsphase individuell auf aktuelle Themen und neue Prioritäten gesetzt werden. Um dies koordiniert und in Abstimmung mit den Einwohner\*innen zu vollziehen, ist ein mehrteiliger Selbstevaluierungsprozesse vorgesehen. Dieser Selbstevaluierungsprozess dient dabei nicht nur der Anpassung des Dorfentwicklungsplans, sondern verdeutlicht gleichzeitig Erfolge und deckt Stolpersteine auf.



Abbildung 19: Darstellung des Evaluierungsprozesses Quelle: Eigene Darstellung, 2019

#### **Quantitative Evaluierung**

Im Rahmen der Umsetzungsstrategie wurden den Entwicklungszielen Wirkungsindikatoren zugeordnet. Diese Indikatoren geben einen Anhaltspunkt für die Messbarkeit des Umsetzungsprozesses. Im Rahmen der quantitativen Evaluierung werden die einzelnen Entwicklungsziele mit ihren Indikatoren hinsichtlich ihres Umsetzungsstands bewertet. Ergänzend hierzu werden folgende Größen ermittelt:

- Anzahl von Projekten und Maßnahmen (in Anlehnung an Wirkungsindikatoren)
- ♥ Gesamtinvestitionen sowie eingeworbene Fördermittel
- ♦ Investitionen und Fördermittel je Handlungsfeld

Die quantitativen Daten werden in Abstimmung mit dem Amt für regionale Landesentwicklung sowie der Verwaltung der Gemeinde Hagen a.T.W. ermittelt. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse dienen dem Einstieg in die qualitative Evaluierung.

#### Qualitative Evaluierung

Da die Dorfentwicklung nicht rein auf die Umsetzung investiver Maßnahmen, sondern auch auf den damit verbundenen dörflichen Kommunikationsprozess ausgelegt ist, wird ergänzend zur quantitativen eine qualitative Evaluierung durchgeführt. Diese baut auf den im Rahmen des Planungsprozesses etablierten Beteiligungsstrukturen auf. Der Arbeitskreis Dorfregion mit den Botschafter\*innen der einzelnen Orte und Vertreter\*innen aus Politik, Verwaltung und dem Amt für regionale Landesentwicklung nimmt dabei die Aufgabe der qualitativen Bewertung des Umsetzungsprozesses wahr. Dabei stehen Fragestellung zur Gesprächskultur in der Dorfgemeinschaft, Umsetzung weicher, nicht-investiver Maßnahmen sowie zur Einbindung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen in die Projektentwicklung und -umsetzung im Fokus.

#### Kurzbericht und Empfehlungen

Die Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Evaluierung werden durch die Umsetzungsbegleitung in einem Kurzbericht zusammengefasst. Dieser Bericht enthält ebenso Empfehlungen für Schwerpunkte, Vorhaben und einzubindende Partner und Gruppen. Diese Empfehlungen werden im Rahmen des Arbeitskreises Dorfregion als Ableitung aus den oben genannten Evaluierungsschritten erarbeitet. Dabei wird der diesem Dorfentwicklungsplan beigefügte Projektpool zur Beratung hinzugezogen.

## 9 Projektauswahl- und Prioritätskriterien

Im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung wurde das Leitbild mit der entsprechenden Umsetzungsstrategie entwickelt. Dieses gibt die Entwicklungsperspektive für die Dorfregion Hagen a.T.W. vor. Ziel ist es, im Rahmen der Umsetzungsphase verschiedene Projekte zu realisieren, die zur Zielerreichung beitragen. Dabei liegt der Fokus sowohl auf investiven, über die ZILE-Richtlinie förderfähigen Maßnahmen als auch auf nicht-investiven Vorhaben. Gerade die nicht-investiven Vorhaben können über weiterführende Förderprogramme und Stiftungen sowie die Eigeninitiative der Einwohner\*innen angestoßen werden. Dabei unterstützt die Umsetzungsbegleitung bei der Recherche von geeigneten Finanzierungsprogrammen.

Öffentliche Vorhaben entstammen in der Regel den Ideen der örtlichen oder regionalen Arbeitskreise. Im Rahmen des Planungsprozesses wurden bereits prioritäre öffentliche bzw. der Dorfgemeinschaft offene Projekte bewertet und konkretisiert. Diese Herangehensweise soll auch zukünftig in der Umsetzungsphase praktiziert werden. Die Arbeitskreise sollen, auch auf Grundlage des Projektpools aus der Planungsphase, Empfehlungen zur Projektanbahnung und -umsetzung aussprechen. Die Initiierung und Realisierung von öffentlichen Vorhaben obliegt final der Gemeinde Hagen a.T.W. sowie dem Gemeinderat.

Private Projekte sind grundsätzlich losgelöst von Empfehlungen aus den Arbeitskreisen. Privatpersonen, örtliche und regionale Initiativen, Vereine und Verbände können in ihrem Wirkungskreis Maßnahmen initiieren und, sofern förderfähig, über die ZILE-Richtlinie beantragen. Die Umsetzungsbegleitung unterstützt bei der Beantragung und stellt die Verknüpfung zum Dorfentwicklungsplan her.

Die Entwicklungsstrategie der Dorfregion Hagen a.T.W. zielt auf eine Stärkung der Dorfgemeinschaft ab. Aus diesem Grund liegt der Fokus der Entwicklung auf regionalen bzw. mehrere Ortschaften betreffende Vorhaben. Diese sind daher für die Dorfentwicklung besonders wertvoll. Gleichzeitig können jedoch auch einzelörtliche Maßnahmen initiiert und realisiert werden. In vielfacher Hinsicht können diese ebenfalls positive Effekte auf die regionale Entwicklung haben.

Im Hinblick auf die Förderfähigkeit über die ZILE-Richtlinie, die maßgebend für die Dorfentwicklung ist, sind gewisse Kriterien sowohl für öffentliche wie auch private Vorhaben zu erfüllen. Insgesamt sind sechs Vorgaben abzustimmen, um eine Förderung im Sinne der ZILE-Richtlinie und analog hierzu weiterer Förderprogramme in Anspruch nehmen zu können:

- bie Projektidee bezieht sich auf die Dorfregion Hagen a.T.W. oder auf eine bzw. mehrere Ortschaften.
- bie/der Projektträger\*in wohnt in der Dorfregion Hagen a.T.W. oder ist aufgrund ihrer/seiner Funktion für die Region tätig.
- Bei Projekten im Rahmen der ZILE-Richtlinie werden Fördermodalitäten wie Wertgrenzen beachtet.
- Under Die Finanzierung des Projekts ist gesichert oder basiert auf einem schlüssigen Konzept.
- Mit der Maßnahme ist vor Antragstellung noch nicht begonnen worden.
- Unit Die Maßnahme hat einen unmittelbaren Bezug zum Dorfentwicklungsplan und dient der Erreichung eines oder mehrerer Entwicklungsziele.

Im Rahmen der Dorfentwicklungsplanung wurden bereits Prioritäten für einzelne Projektansätze durch die Teilnehmer\*innen der Arbeitskreise vergeben. Diese sind die Grundlage für die Einordnung in die Systematik zur Prioritätensetzung, die vom Land Niedersachsen entwickelt und in die Bewertung der Anträge nach der ZILE-Richtlinie herangezogen werden.

Das Vorhaben hat Bedeutung	und sollte kurzfristig umgesetzt werden.	und sollte mittelfristig umgesetzt werden.	und sollte langfristig umgesetzt werden.
über die Dorfregion hinaus	A 1	A 2	A 3
für die Dorfregion	B 1	B 2	В3
für die einzelne Ortschaft	C 1	C 2	C 3
nur für das lokale Projekt	D 1	D 2	D 3

Tabelle 3: Kriterienmatrix zur Projektgewichtung Quelle: Eigene Darstellung in Anlehnung an ML, 2019 Die Projekte, die in der Prioritätenliste "1" verortet werden, sind jeweils für den aktuellen Antragsstichtag bzw. das jeweilige Projektjahr von größter Priorität. Entsprechend sollte die Antragstellung und Umsetzung kurzfristig erfolgen. Aufgrund des regionalen Ansatzes sind vor allem Projekte, die über die Dorfregion hinaus oder konkret für die Dorfregion Hagen a.T.W. Auswirkungen haben, bevorzugt zu betrachten. Bei der Bewertung und tatsächlichen Antragstellung und Umsetzung sollten auch kurzfristige, örtliche Projekte berücksichtigt werden.

### 10 Prioritäre Projekte - Projektsteckbriefe

Innerhalb des Planungsprozesses hatten die Einwohner\*innen der Dorfregion Hagen a.T.W. die Möglichkeit sich auf unterschiedliche Weise aktiv zu beteiligen und ihre Ideen sowie Projektvorschläge einzubringen. Dabei ist eine Sammlung vieler individueller Ansätze entstanden. Sowohl in den örtlichen Arbeitskreisen, als auch in dem Arbeitskreis Dorfregionen wurden konkrete Projektansätze bewertet und einzelne Ideen als prioritäre Projekte konkretisiert. Alle weiteren Ideen, die innerhalb der Arbeitskreise entstanden sind, finden sich in einem Projektspeicher zusammengefasst wieder, der dem Konzept beigefügt ist. Diese Ideen wurden bei der Entwicklung des Zielsystems berücksichtigt. Der Projektspeicher ist keine abschließende Liste, somit kann dieser innerhalb des Umsetzungsprozesses stets erweitert werden.

#### Gustav-Görsmann-Haus / Kommunikationshaus bzw. -zentrum

# Einordnung in die Handlungsfelder

Gemeinschaftsplätze, Begegnungsstätten und Bürgerschaftliches Engagement

### Kurzbeschreibung des Projekts

Das Gustav-Görsmann-Haus (GGH) wurde 1957 errichtet und dient in Hagen a.T.W. als Treffpunkt und Kommunikationsstätte. Das GGH ist im Eigentum der kath. Kirchengemeinde Maria-Himmelfahrt Gellenbeck und wird von dieser als Gemeinschaftshaus betrieben. Das Gebäude ist ein beliebter Treffpunkt und wird insbesondere nachmittags sowie am Abend sehr gut beansprucht. Des Weiteren übernachten auch Gruppen von außerhalb in dem GGH. Weitere Gruppen können hier aufgrund der Auslastung nur schwer untergebracht werden.

Das GGH ist nicht barrierefrei und somit für Menschen mit Behinderung oder ältere Menschen mit Beeinträchtigungen nur quasi nicht nutzbar. Die Toiletten sind veraltet und nur über Treppen zu erreichen. Das Gebäude weist erhebliche energetische Defizite auf.

Im rückwärtigen Bereich des GGH ist eine Altenwohnanlage geplant. Somit ist eine andere Ausrichtung des Gebäudes evtl. sinnvoll ebenso wie eine Abstimmung der Planung mit den Neubauplänen des Altenwohnheims. Grundsätzlich prüft die Kirchengemeinde, ob ein Neubau oder eine Sanierung des GGH zweckmäßiger ist. Hierbei sollen die künftigen Bedarfe ermittelt werden.

### Schritte der Umsetzung

- Abstimmung mit kirchlichen und politischen Gremien
- Entwürfe erstellen
- Bau-, Genehmigungs- und Förderanträge stellen

### Ort der Umsetzung

Gellenbeck

Projektverantwortliche und -partner

Kath. Kirchengemeinde Maria-Himmelfahrt Gellenbeck Gemeinde Hagen a.T.W.

Kostenschätzung

Kosten können auf aktueller Plangrundlage nicht ermittelt

werden

Priorität

A1

### **Ausgangssituation**







#### **Innerörtliche Verbindung Obermark und Niedermark**

### Einordnung in die Handlungsfelder

Mobilität

### Kurzbeschreibung des **Projekts**

Die Dorfregion Hagen bildet sich in zwei Kernbereichen ab: Niedermark und Obermark. Ziel dieses prioritären Projektes ist es, die innerörtliche Verbindung zwischen den beiden Gemeindeteilen zu optimieren, indem der ÖPNV hinsichtlich der tatsächlichen Bedarfe verbessert wird.

Aktuell werden die Ortsteile der Niedermark mit denen der Obermark über die Buslinien der VOS Süd, Liniennummern 430 sowie X493 bedient. Der ExpressBus 493 verkehrt in stündlichem Takt in beide Richtungen zwischen Hagen Zentrum und Natrup-Hagen, Haltestelle Kleiner Markt. Diese Verbindung stellt darüber hinaus die Erreichbarkeit des Bahnhofes Natrup-Hagen her. Die Linie 430 verkehrt an Schultagen in den Morgenstunden zwischen Natrup-Hagen über Sudenfeld nach Hagen. Ganztägig verkehrt darüber hinaus ein Bus an Schultagen zwischen Hagen und Natrup-Hagen, der bei einzelnen Fahrten den Ortsteil Sudenfeld anfährt.

Dorfentwicklungsprozess hat verdeutlich, dass verschiedene Meinungen über Taktung und Bedarfe gibt. Mit diesem Projekt sollen im ersten Schritt Fakten erhoben werden, wie die Nutzerzahlen und eventuelle Bedarfe aussehen. Hierfür erfolgen eine Fahrgastbefragung sowie daran anschließend eine Bedarfsanalyse. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen sollen eventuelle Maßnahmen mit den relevanten Partnern abgestimmt werden.

Zentrale Fragestellungen, die im Rahmen der vorbereitenden Analysen gestellt werden müssen, zielen auf folgende Bereich ab:

- Häufigkeit der Nutzung
- Streckennutzung und Fahrtziel
- Zufriedenheit und Attraktivität des ÖPNV
- Alternativen und Hindernisse der Nutzung

### Schritte der Umsetzung

- Abstimmung mit PlanOS
- Förderanfrage ArL bzgl. vorbereitenden Analysen
- Durchführung von Fahrgastbefragungen (X 493, 430)
- Bedarfsanalvse
- Ableiten eventueller Maßnahmenbereiche

Ort der Umsetzung

**Dorfregion Hagen** 

Projektverantwortliche

Gemeinde Hagen a.T.W.

und -partner

**PlanOS** 

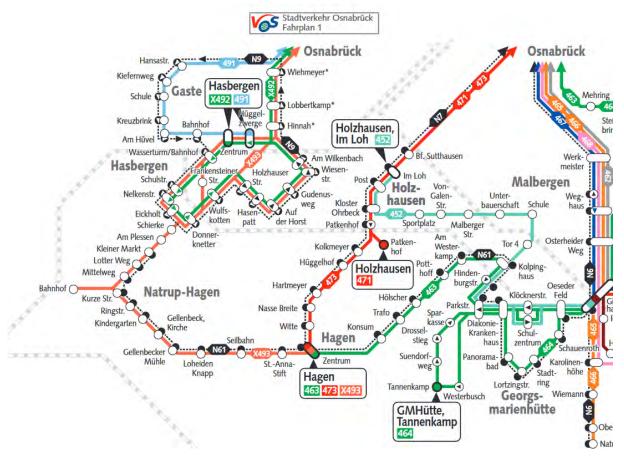
Kostenschätzung

Kosten können auf aktueller Plangrundlage nicht ermittelt

werden

**Priorität** 

В1



Quelle: VOS Verkehrsgemeinschaft Osnabrück, 2019

#### Bewegungsparcours am Kirschlehrpfad

### Einordnung in die Handlungsfelder

Tourismus und Naherholung

Gemeinschaftsplätze, Begegnungsstätten und Bürgerschaftliches Engagement

Natur und Klima

### Kurzbeschreibung des Projekts

Nördlich von der Ortslage Hagen a.T.W. am Südhang des Jägerbergs liegt der Kirschlehrpfad. Der Lehrpfad führt über eine etwa 1,6 km lange Route durch die größte Ansammlung von Süßkirschen in Deutschland. Es finden sich hier viele alte Kirschsorten wieder, die vom Aussterben bedroht sind. Neben dem Kirschbaumlehrpfad ist hier auch ein Wohnmobilstellplatz vorhanden, der Start und Endpunkt der Kirschbaumroute darstellt. Unterhalb des Wohnmobilstellplatzes liegt das Schultenholz, ein älterer Laubwaldbestand der Kirchengemeinde, in dem ein Kreuzweg integriert wurde.

Um allen Bevölkerungs- und Altersgruppen Bewegungs- und Spielmöglichkeiten anbieten zu können, soll im Bereich des Schultenholzes / Kirschlehrpfads eine Route entwickelt werden, die sich gliedert in eine etwas größere Route für agilere Menschen und eine kleinere Route für weniger agile Menschen. Diese sollen zielgruppenorientiert gestaltet werden, sodass gesonderte Angebote für diese Zielgruppen geschaffen werden können. Die Route am Kreuzweg im Schultenholz sollte barrierefrei angelegt werden, indem die Wege aufgewertet, neue Sitzmöglichkeiten geschaffen und die Zugänge barrierefrei gestaltet werden. Diese Route wird als sehr wichtig empfunden. da sich hier die Möglichkeit bietet für Menschen mit einem Handicap einen Zugang zum Wald zu schaffen, da dieser kaum Der zweite, etwas längere Höhenunterschiede aufweist. Abschnitt soll sich auf die vorhandenen Wege des Kirschlehrpfades beziehen. An dieser Route könnte eine Art Fitnessparcours entstehen. Die konkrete Ausgestaltung der Route erfolgt im Rahmen der Detailplanung. Zielsetzung für die Bewegungsparcours ist eine Begegnungsfläche für alle Altersgruppen.

## Schritte der Umsetzung

- Abstimmung mit den Grundstückseigentümern
- Konkretisierung der Planung
- Förderrahmenbedingungen abstecken
- Rundwege mit den Parcours optimieren

Ort der Umsetzung

Hagen a.T.W. (Kirschlehrpfad/Schultenholz)

Projektverantwortliche und -partner

Gemeinde Hagen a.T.W. Kirchengemeinde St. Martinus

Kostenschätzung ca. 195 Tsd. €

**Priorität** A1

# Ausgangssituation



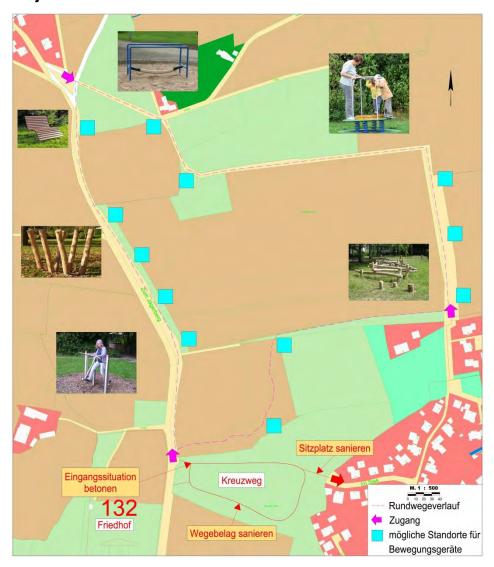






Quelle: Büro für Landschaftsplanung, 2019

# Projektskizze



Quelle: Büro für Landschaftsplanung, 2019

#### Fußgänger- und Fahrradanbindung am Bahnhof Natrup-Hagen

### Einordnung in die Handlungsfelder

Mobilität

### Kurzbeschreibung des Projekts

Der Bahnhof Natrup-Hagen verbindet die Dorfregion Hagen a.T.W. mit den Oberzentren in Osnabrück und Münster und darüber hinaus. Dieser Bahnhof ist der einzige Bahnzustieg in der Dorfregion und wird von Pendlern und Reisenden stark beansprucht. Dafür wurde bereits an der Bahnhofstraße ein P+R-Parkplatz neu eingerichtet. Der Bahnhof wird regelmäßig über den Buslinienverkehr angefahren.

Zu den beiden Gleisen führen unterschiedliche Zuwegungen. Bei einem Gleiswechsel besteht keine direkte Verbindung. Über die Brücke der abseits gelegenen Industriestraße besteht nur die Möglichkeit über hohe Treppenanlagen einen Bahnsteigwechsel vorzunehmen.

Aktuell werden von der Deutschen Bahn die Bahnsteige saniert und barrierefrei erstellt. Eine barrierefreie Zuwegung zu den Bahnsteigen ist aber nicht vorgesehen und auch nicht geplant.

Eine barrierefreie Zuwegung über eine kurze Strecke ist in Verlängerung der Bahnhofstraße z.B. unter den Bahngleisen als Tunnellösung möglich. Ob eine Tunnellösung, die z.T. als Sicherheitsrisiko gesehen wird, oder eine andere Lösungsmöglichkeit sinnvoller ist, soll im Rahmen einer Machbarkeitsstudie geklärt werden.

## Schritte der Umsetzung

- Abstimmung mit Deutsche Bahn AG
- Machbarkeitsstudie in Auftrag geben
- Voruntersuchungen über Topographie, Boden- und Grundwasserverhältnisse durchführen
- Erfassung der Ver- und Entsorgungsleitungen im Untergrund
- Lösungsvarianten incl. Kostenermittlung erstellenVorzugsvariante festlegen und weiter verfolgen

Ort der Umsetzung Natrup-Hagen

Projektverantwortliche und -partner

Gemeinde Hagen a.T.W. Deutsche Bahn AG

Kostenschätzung Kosten können auf aktueller Plangrundlage nicht ermittelt

werden

Priorität A1

# Ausgangssituation



Blick von der Industriestraße auf den Bahnhof



Ehemaliges Bahnhofsgebäude



Quelle: Büro für Landschaftsplanung, 2019

Bahnhofstraße

#### **Dorfplatz Gellenbeck**

# Einordnung in die Handlungsfelder

Orts- und Landschaftsbild

Gemeinschaftsplätze, Begegnungsstätten und Bürgerschaftliches Engagement

Mobilität

### Kurzbeschreibung des Projekts

In Gellenbeck soll der Dorfmittelpunkt stärker betont und herausgehoben werden. Hierfür steht eine Parkfläche angrenzend zur Natruper Straße zur Verfügung, die hierfür ausreichend Platz bietet, nachdem die ehemals vorhandene Bushaltestelle an die L 95 (Natruper Straße) verlegt wurde. Diese Fläche ist sehr zentral zwischen Kirche, Kindergarten und Gustav-Görsmann-Haus sowie Grundschule und Sporthalle gelegen. Angrenzend als auch im Umfeld sind mehrere Einzelhandelsunternehmen, Gastronomie als auch Dienstleistungsbetriebe vorhanden.

Der heutige Platz wird geprägt von einer großflächigen Asphaltfläche, die vornehmlich dem Parken dient. Diese Parkfläche soll zu einem multifunktionalen Platz und Treffpunkt für die Dorfgemeinschaft umgestaltet werden, wobei der begrünte Anteil insgesamt erhöht werden soll. Die befestigten Flächen sollen neben Aufenthaltsbereichen und Parkflächen für die angrenzenden zentralörtlichen Einrichtungen auch Fahrradund Rollerstandplätze für die angrenzende Bushaltestelle vorhalten. Es soll ein zentraler Brunnenplatz Sitzmöglichkeiten eingerichtet werden, der als Treffpunkt dient und auch zum Verweilen einladen soll.

Bei den PKW-Park- und Fahrradstandplätzen sollen zudem Ladestationen vorgehalten bzw. ein Standplatz für E-Car-Sharing eingerichtet werden.

Bei der Neugestaltung der Fläche zum Dorfplatz sollen dorftypische Pflastermaterialien zur optischen Aufwertung eingesetzt werden. Die befestigte Fläche wird aufgelockert durch Pflanzbeete und Bäume. Unabhängig der Grundstücksverhältnisse wird der neue Dorfplatz bis an die angrenzende Geschäftsbebauung neu konzipiert, wobei die neu erstellte Bushaltestelle in dem Planungskonzept bereits integriert wurde.

Schritte der Umsetzung

- Förderantrag beim ArL stellen
- Ausschreibung nach erfolgreicher Bewilligung

- Umsetzung in Abstimmung mit den Anliegern

Ort der Umsetzung

Gellenbeck

Projektverantwortliche und -partner

Gemeinde Hagen a.T.W. Private Grundstückseigentümer

Kostenschätzung

ca. 501 Tsd. €

Priorität

A1

# Ausgangssituation





Quelle: Gemeinde Hagen a.T.W., 2019

# Projektentwurf



Quelle: Planungsbüro Dürkop Osnabrück, o.J.

#### Kunststoff-/Tartanbahn um den Sportplatz

### Einordnung in die Handlungsfelder

Tourismus und Naherholung

Gemeinschaftsplätze, Begegnungsstätten und Bürgerschaftliches Engagement

### Kurzbeschreibung des Projekts

Am Jägerberg in Hagen a.T.W. liegen die zentralen Sportstätten der Gemeinde, die für den Schulsport der angrenzenden Schulen als auch für den Vereinssport genutzt werden. Bei der Freisportanlage kann die Laufbahn nur noch eingeschränkt genutzt werden. Alters- und witterungsbedingt hat sich der Aschebelag zersetzt und gewährleistet heute ausreichende Entwässerungsfunktion mehr. Nach Regenereignissen kann die Laufbahn nicht mehr genutzt werden. Mit der Verdichtung des Oberflächenbelags ist eine Erhöhung der Verletzungsgefahr für die Sporttreibenden gegeben.

Die Kernsportarten "Laufen-Werfen-Springen" sollen künftig wieder uneingeschränkt im Sportunterricht der Oberschule Hagen a.T.W. mit dem gymnasialen Zweig sowie der Grundschule St. Martin ermöglicht werden. Außerschulische Wettbewerbe und Vereinsmeisterschaften der Sportvereine in der Gemeinde Hagen a.T.W. sollen auf der Sportanlage uneingeschränkt stattfinden können.

Dafür ist die abgängige Ascherundlaufbahn zu erneuern und diese soll durch einen kunststoffgebundenen Sportstättenbelag ersetzt werden. Dabei muss die vorhandene Weitsprunganlage und Kugelstoßanlage zurückgebaut werden und die vorhandene Entwässerung der zu sanierenden Sportstätte ist zu erneuern. Es sind neue Tragschichten für die Laufbahn aufzubringen sowie der neue Sportstättenbelag nebst Kugelstoßanlage und Weitsprunganlage sind wieder herzustellen.

# Schritte der Umsetzung

- Förderantrag beim ArL stellen
- Ausschreibung nach erfolgreicher Bewilligung
- Umsetzung in Abstimmung mit den Schulen und Sportvereinen

Ort der Umsetzung Hagen a.T.W.

Projektverantwortliche und -partner

Gemeinde Hagen a.T.W. Hagener Sportverein 1920 e.V.

Kostenschätzung 590 Tsd. €

Priorität A1

# Ausgangssituation



Quelle: Büro für Landschaftsplanung, 2019

# Projektskizze



Quelle: Dipl.-Ing. E. Lehmacher Osnabrück, o.J.

#### Biotopflächen zwischen den Ortsteilen / Naturschutzkonzept

#### Einordnung in die Handlungsfelder

Natur und Klima

Tourismus und Naherholung

### Kurzbeschreibung des **Projekts**

Um dem Artensterben in der Flora und Fauna entgegen zu wirken, soll im größeren Ansatz ein Bereich zwischen der Nieder- und der Obermark um die Gellenbecker Mühle, wo der Sudenfelder Bach in den Goldbach einmündet, für den Naturschutz entwickelt werden. In diesem Bereich sind bereits wertvollere Feuchtbereiche gemäß Landschaftsplan Gemeinde vorhanden, die im Rahmen einer Biotopvernetzung mit ausgewiesenen Kompensationsflächen der Gemeinde Hagen a.T.W. zu größeren Biotopflächen zwischen der Niederund der Obermark entwickelt werden können.

Die Wasserversorgung des Biotopkomplexes kann über den Sudenfelder Bach gewährleistet werden, eine Entlastung des Goldbaches kann dabei als Ergänzung der Flutsicherungsmaßnahmen der Obermark für die Niedermark vorgenommen werden. Die naheliegenden Teiche bilden eine Ergänzung zu dem Feuchtgebiet.

Neben der Entwicklung von Biotopflächen soll auch bei dem Entwicklungskonzept auf die Erholungsfunktion Zusammenhang mit der Gellenbecker Mühle wert gelegt werden.

## Schritte der Umsetzung

- konkrete Ziele für die Entwicklung des Gebietes definieren
- Einbindung der Landwirte
- Abstimmung mit den privaten Grundstückseigentümern
- Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde, LK OS
- Entwicklungskonzept erstellen
- Abstimmung mit den Arbeitskreisen und der Bevölkerung

Ort der Umsetzung

Dorfregion Hagen a.T.W.

Projektverantwortliche

und -partner

Gemeinde Hagen a.T.W. Grundstückseigentümer

Kostenschätzung

Kosten können auf aktueller Plangrundlage nicht ermittelt

werden

**Priorität** 

**A1** 

# Ausgangssituation



Gellenbecker Mühle



Goldbach

Quelle: Büro für Landschaftsplanung, 2019



Quelle: Auszug aus Google maps, o.J.

### **Anhang**

(1) Vereinsangebote in der Dorfregion Hagen a.T.W.

#### Vereins- bzw. Organisationsname

- Afghanischer Frauenverein e.V.
- AG 60plus Hagen a.T.W.
- AG Natur und Umwelt Hagen a. T. W. e.V.
- Akkordeongruppe Hagen a. T. W.
- Arbeiterwohlfahrt OV Hagen a.T.W.
- Bogenclub Hagen a.T.W. e.V.
- Brieftaubenzuchtverein "0423 Siedespalme Niedermark"
- Brieftaubenzuchtverein "Über Berg und Tal"
- Bündnis 90 / Die Grünen
- Bündnis für Familie
- CDU Gemeindeverband
- ConTAKTE Alter Junger Chor Hagen
- DARC Deutscher Amateur Radio Club e.V.
- Ortsverein Hansa
- Der Kleine Chor
- Deutscher Familien Verband OV Hagen a. T. W.
- DLRG Ortsgruppe Hagen a. T. W.
- DRK Ortsverein Hagen a. T. W. e. V.
- Ev.-luth. Jugend
- Förderverein Basketball
- Förderverein der Grundschule Gellenbeck e.V.
- Förderverein der Grundschule St. Martin
- Förderverein der kath. Kindergärten St. Marien u. St. Franziskus
- Frauenabendkreis der Ev.-luth. Melanchthon-Kirchengemeinde
- Frauennachmittagskreis der Ev.-luth. Melanchthon-Kirchengemeinde
- Frauentreff am Abend der Ev. -luth. Melanchthon-Kirchengemeinde
- Freiwillige Feuerwehr Hagen a.T.W.
- Gitarrenensemble "Absaits"
- Hagener Schachverein 1975 e. V.
- Hagener Schützengesellschaft von 1950 e. V.
- Hagener Sportverein 1920 e. V.
- Heimatverein Hagen a. T. W.
- Hospizgruppe "Offene Hände"
- Hundesportverein "Jump for Fun" Hagen a. T. W. e. V.
- Jugendpflege Hagen-Gellenbeck
- Jugendzentrum Martinusheim
- Junger Club Hagen a.T.W. (JCH)
- KAB St. Martinus Hagen a. T. W.
- Kanarien- und Waldvogelzuchtverein
- Kapellenverein zu den sieben Schmerzen Mariens e. V.

- Kath. Jugend Gellenbeck
- Kegelclub Hagen a. T. W.
- kfd Mariä Himmelfahrt Gellenbeck
- kfd St. Martinus Hagen a. T. W.
- Kolpingsfamilie Gellenbeck
- Kolpingsfamilie St. Martinus Hagen a. T. W.
- Kreuzbund e.V. Gruppe Hagen-St.Vitus
- Kreuzbund Hagen-Obermark
- Kultur und Leben (KuL)
- LandFrauen Hasbergen/Hagen
- Landjugend Sudenfeld
- Landwirtschaftlicher Verein Hagen a.T.W.
- Mach e.V. Förderverein der kath. Kindergärten St. Martinus u. St. Christophorus
- Malteser Hilfsdienst Ortsstelle Hagen a. T. W.
- Männerchor Hagen a.T.W. von 1889
- Männergesangverein Sudenfeld
- Martinus-Chor Hagen
- Mehrgenerationenchor Gellenbeck
- Mehrgenerationenchor St. Martinus Hagen
- Musikkapelle Hagen a. T. W. e. V. von 1925
- Musikverein Wiesental e. V. Hagen a. T. W.
- Oldtimerfreunde Hagen a.T.W.
- Positve Power for Children e.V.
- Rassegeflügel-Zuchtverein von 1898 e.V.
- Reiterverein St. Martinus
- Schäferhundverein Ortsgruppe Hagen a.T.W.
- Schießclub Altenhagen e.V.
- Schützenverein Große Heide / Jägerberg
- Schützenverein Hagen-Mentrup von 1913
- Schützenverein Natrup-Hagen von 1893 e. V.
- Shanty-Chor der KAB St. Martinus Hagen a.T.W.
- Singekreis des Heimatvereins
- Sozialverband Deutschland Ortsverband Hagen a. T. W.
- SPD-Ortsverein Hagen a. T. W.
- Spielvereinigung Niedermark 1930 e. V.
- Stockrock e.V.
- Tanzsportclub Hagen a. T. W. e. V.
- Tennisclub Hagen a. T. W. von 1975 e.V.
- Trägerverein für die Ehemalige Kirche in Hagen a. T. W.
- Treffpunkt Niedermark
- Treffpunkt Obermark
- Unternehmerverband Hagen a. T. W. (UVH)
- Verein zur Erhaltung der Gellenbecker Mühle e. V.
- Verein zur Förderung behinderter Menschen in Hagen a. T. W. e. V.
- Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Personen Hagen a. T. W.

- Verkehrswacht Hagen a.T.W. e.V.
- Wallfahrtsverein St. Marien Gellenbeck e.V.
- Wallfahrtsverein St. Martinus Hagen a.T.W.

# (2) Beteiligung Träger öffentlicher Belange - Stellungnahme und Abwägung

	Dorfentwicklung Dorfregion Hagen a.T.W.	
	Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	Abwägungsvorschlag
1.	Agentur für Arbeit	
2.	Deutsche Telekom Technik GmbH	
3.	Kath. Kirchengemeinde St. Martinus	
4.	Katholische Kirchengemeinde Mariä-Himmelfahrt Gellenbeck	
5.	Evluth. Melanchthon-Kirchengemeinde	
6.	Bischöfliches Generalvikariat	
7.	LGLN Regionaldirektion Osnabrück - Meppen	
8.	Stadt- und Kreisarchäologie	Von den nebenstehenden
9.	Teutoburger Energie Netzwerk eG	Nachbarkommunen,
10.	Bundesanstalt für Immobilienaufgaben	Behörden und sonstigen
11.	3	Trägern öffentlicher
12.	Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und	Belange wurden keine
	Dienstleistungen der Bundeswehr	Eingaben gemacht.
	Unterhaltungsverband Nr. 96 "Hase/Bever"	
	Freiwillige Feuerwehr Hagen a.T.W.	
	WBV Altenhagen	
	Kreis Steinfurt	
17.	<u> </u>	
18.		
	Gemeinde Hasbergen	
	Stadt Tecklenburg	Dan mahamatahanda
21.	Polizeiinspektion Osnabrück, Sachgebiet Verkehr Aus den einzusehenden/zur Verfügung gestellten	Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis
	Unterlagen ergeben sich derzeit verkehrlich und	genommen.
	polizeilich keine Bedenken bzw. Anregungen.	genommen.
22.	Archäologische Denkmalpflege Stadt- und	
	Kreisarchäologie	
	Seitens der Archäologischen Denkmalpflege der Stadt	Der nebenstehende
	und des Landkreises Osnabrück bestehen hinsichtlich	Hinweis wird zur Kenntnis
	des Dorfentwicklungskonzepts keine Bedenken.	genommen und im Rahmen
	Grundsätzlich ist bei jeglichen Erdeingriffen die	der Umsetzungsphase bei
	gesetzliche Melde- und Sicherungspflicht	entsprechenden
	archäologischer und paläontologischer Bodenfunde	Maßnahmen beachtet.
	nach § 14 des Nieders. Denkmalschutzgesetzes zu	
	beachten.	
23.	Stadt Bad Iburg – Fachdienst Planen & Bauen	
	[] von der Dorfentwicklungsplanung der Dorfregion	Die nebenstehenden
	Hagen a.T.W. haben wir Kenntnis genommen.	Hinweise werden zur
	Anregungen und Bedenken werden unsererseits nicht	Kenntnis genommen.
	geäußert.	

	Dorfentwicklung Dorfregion Hagen a.T.W.	
	Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	Abwägungsvorschlag
24.	Staatliches Gewerbeaufsichtsamt Osnabrück [] anhand der vorgelegten Unterlagen kann hinsichtlich des Dorfentwicklungskonzepts Dorfregion Hagen a.T.W. von Seiten des Staatlichen Gewerbeaufsichtsamtes Osnabrück, eine Stellungnahme, in Bezug auf die Prüfung des Immissionsschutzes (Umweltbelange: Lärm, Gerüche etc.), nicht abgegeben werden. Eine Recherche vor Ort bzw. im Hause, unter Beteiligung der Sachbearbeiter, würde einen unverhältnismäßigen Arbeitsaufwand bedeuten. Sobald sich hinsichtlich der Sanierungsmaßnahmen die Planungen konkretisieren und detailliertere Unterlagen vorliegen, bitte ich mich, sofern die vom Gewerbeaufsichtsamt zu vertretenden immissionsschutzrechtlichen Belange betroffen sind,	Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen.  Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Sollten im Rahmen der Umsetzungsphase entsprechende Maßnahmen vorgesehen sein, wird eine gesonderte Abstimmung und
25.	im weiteren Verfahren zu beteiligen.  Niedersächsische Landesforsten, Forstamt Ankum [] für die erneute Möglichkeit zur Abgabe einer Stellungnahme bedanke ich mich. Aus hiesiger Sicht bestehen keine Bedenken gegen die o. g. Planungen.  Handwerkskammer Osnabrück-Emsland-	Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.
20.	Grafschaft Bentheim [] gegen die Erarbeitung des o.g. Dorfentwicklungskonzeptes bestehen aus handwerklicher Sicht keine Bedenken.	Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.
27.	Nowega GmbH  [] Im Bereich der oben genannten Dorfregion befinden sich nachfolgende Anlagen der Nowega GmbH Gashochdruckleitung 03.10 Natrup-Hagen Bahnhofstr., Schutzstreifenbreite 3,00 m Gashochdruckleitung 03 Rehden - Lengerich, Schutzstreifenbreite 8,00 m; 6,00 m; Station Natrup-Hagen 1A41 Kabel K-03 Rehden - Lengerich Kabel K-03.4 Stadtwerke Lengerich  Mit diesem Schreiben erhalten Sie Quickplot(s), in denen die im Planungsraum befindlichen Anlagen grob dargestellt sind. Dier Quickplot(s) dienen zur	Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.  Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis
	unverbindlichen Vorinformation und sind zeitlich nur begrenzt gültig. Die Angaben über Lage und Verlauf der Anlagen ist so lange als unverbindlich anzusehen, bis sie durch unseren nachfolgend genannten	genommen.

	Dorfentwicklung Dorfregion Hagen a.T.W.	
	Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	Abwägungsvorschlag
	Betriebsführer bei einem Einweisungstermin in der Örtlichkeit bestätigt werden. Wintershall Dea GmbH Betrieb Barnstorf Rechterner Straße 16 49406 Barnstorf Tel.: 05442 / 20 22 11 Alle übermittelten Unterlagen dienen nur zu Ihrer Information und dürfen nicht für eine Leitungsauskunft an Dritte verwendet werden. Sollten Sie detailliertere Planunterlagen benötigen, können wir Ihnen diese nach telefonischer Rücksprache gerne zur Verfügung stellen. Unsere Gashochdruckleitungen sind durch beschränkte persönliche Dienstbarkeiten rechtlich gesichert. Nach dem Wortlaut der zur Leitungssicherheit eingetragenen beschränkten persönlichen Dienstbarkeiten sind innerhalb des Schutzstreifens (Breite s. o.) die Errichtung von Gebäuden sowie leitungsgefährdende Einwirkungen untersagt.	Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen.
	Die Auflagen und Hinweise, die bei der Planung zu berücksichtigen sind, können Sie den beigefügten Merkblättern "Schutzanweisung Gashochdruckleitungen" und "Bauleitplanung" entnehmen.  Eine Beteiligung im Rahmen der weiterführenden qualifizierten Bauleitplanung erachten wir für ausreichend.  Da innerhalb des Plangebietes auch Anlagen der GasLINE betroffen sind, bitten wir Sie die GasLINE unter folgender Telefonnummer 0201/3642-17866, Open Grid Europe, Technischer Verwalter, bzw. Fax 0201/3642-17865 oder E-Mail MMC@gasline.de zu informieren und weitere Details abzustimmen.	Die Open Grid Europe GmbH wurde nachträglich beteiligt (siehe Nr. 9).
28.	Stadt Lengerich [] seitens der Stadt Lengerich werden gegen die Aufstellung eines Dorfentwicklungskonzeptes der Gemeinde Hagen a.T.W. keine Anregungen vorgetragen.	Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.
29.	Open Grid Europe GmbH	

	Dorfentwicklung Dorfregion Hagen a.T.W.	
	Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	Abwägungsvorschlag
	[] Leitungsauskünfte, Koordinierungsanfragen sind ab sofort ausschließlich über das BIL-Portal https://portal.bil-leitungsauskunft.de einzuholen. Bei Zuständigkeit Open Grid Europe GmbH (OGE) stellt PLEDOC die Antwort im BIL-Portal als Download zur Verfügung Die OGE-Auskunft im BIL Portal enthält auch immer eine Auskunft zu den GasLINE LWL-Trassen! Das BIL-Online-Portal der BIL eG ist ein Bundesweites Informationssystem zur Leitungsrecherche und stellt eine umfassende branchenübergreifende Online-Leitungsauskunft bereit. Die Nutzung der BIL-Leitungsauskunft ist für Sie kostenlos und ermöglicht Ihnen, Ihre Bauanfrage direkt online einfach und schnell zu formulieren. Ihr Vorteil: Sie müssen Ihre Bauanfrage nur einmalig formulieren und erreichen direkt alle an BIL teilnehmenden Leitungsbetreiber. Sind wir für Ihren angefragten Bereich nicht zuständig, erhalten Sie unmittelbar über BIL eine Negativauskunft. Ein weiterer Vorteil für Sie: Sie können Ihre in BIL eingestellte Bauanfrage über eine E-Mail-Weiterleitungsfunktion direkt an weitere Leitungsbetreiber versenden, die derzeit noch nicht in BIL organisiert sind. Eine Stellungnahme erfolgt in diesen Fällen außerhalb des Portals.	Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Eine tiefergehende Auskunft wird aufgrund des aktuellen Planungsstandes nicht eingeholt. Im Zuge konkreter Planungen erfolgt eine gesonderte Beteiligung.
30.	Bezirksstelle Osnabrück  [] zu der vorliegenden Dorfentwicklungsplanung nehmen wir aus land- und forstwirtschaftlicher Sicht wie folgt Stellung: Insbesondere in ländlich geprägten Regionen wie der Gemeinde Hagen a.T.W. besitzen die Land- und Forstwirtschaft eine tragende Rolle, da sie die Ortsteile sowie die umgebende Kulturlandschaft maßgeblich prägen, erhalten bzw. entwickeln. Diese hervorgehobenen Funktionen werden im vorliegenden Dorfentwicklungskonzept ansatzweise betont.  Konkrete Ansprüche, die die Land- und Forstwirtschaft an eine geordnete Dorfentwicklung stellen, sind dem Plan nicht zu entnehmen. Durch Einbindung aktiver Land- und Forstwirte in die betreffenden Arbeitskreise ist allerdings davon auszugehen, dass diese Aspekte im weiteren Planungsverlauf Berücksichtigung finden werden. Auf die folgenden Punkte weisen wir im Vorgriff hierauf hin:	Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.  Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Sollten im Rahmen der Umsetzungsphase

	Dorfentwicklung Dorfregion Hagen a.T.W.	
		<b>∧</b> h
	Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen	Abwägungsvorschlag
	(TöB)	
	<ul> <li>Bei Ausbau- oder Gestaltungsmaßnahmen von Verkehrswegen sind die Tonnagen (Auflasten bis 40 t) und Abmessungen (Transportbreiten bis 3,5 m) land-/forstwirtschaftlicher Nutzfahrzeuge zu berücksichtigen. Verkehrsberuhigende Maßnahmen sind so anzulegen, dass land- und forstwirtschaftlicher Verkehr nicht beeinträchtigt wird.</li> <li>Die Anlage von Hecken bzw. Baumreihen entlang der Verkehrswege sollte ebenfalls zu keiner Behinderung von land- und forstwirtwirtschaftlichen Nutzfahrzeugen führen. Die Pflege der Gehölzanpflanzungen ist langfristig sicher zu stellen, um ein Einwachsen von Ästen in den Straßenraum zu verhindern.</li> <li>Negative Randeffekte (Beschattung, Einwachsen von Wurzeln) sind bei der Anlage von Straßenbegleitgrün und sonstiger</li> </ul>	entsprechende Maßnahmen vorgesehen sein, wird eine gesonderte Abstimmung und Beteiligung erfolgen.
	Anpflanzungen entlang landwirtschaftlicher Nutzflächen dauerhaft auszuschließen.  Grundsätzlich sollten, soweit land- bzw. forstwirtschaftliche Flächen bzw. Hofstellen tangiert sind (Erhaltung ortstypischer Bausubstanz, Anlage von Biotopflächen u.a.m.), entsprechende Maßnahmen in der Durchführungsphase der Dorferneuerung mit den betroffenen Eigentümern bzw. den Bewirtschaftern der Flächen intensiv abgestimmt werden.  Sollten im weiteren Planungsverlauf Fragen auftreten, die die Belange der Land- und Forstwirtschaft betreffen, stehen wir für Rückfragen gern bereit.	Die nebenstehenden Hinweise werden berücksichtigt und die Abstimmungen mit relevanten Akteuren vorgenommen.
31.	Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau	
	und Verkehr, Geschäftsstelle Osnabrück  [] Der Geschäftsbereich Osnabrück ist zuständig für den Bau, Betrieb und Unterhaltung der Bundesautobahnen, Bundes- und Landesstraßen auf dem Gebiet des Landkreises Osnabrück. Durch das Gebiet der Gemeinde Hagen a. T. W. verlaufen die von hier betreuten Landesstraßen 89, 95 und 96. Irgendwelche bauliche Maßnahmen im Dorfentwicklungskonzept, die die vorgenannten Landesstraßen direkt betreffen, scheinen im Konzept nicht vorgesehen zu sein. Lediglich im OT Gellenbeck ist angrenzend an die Landesstraße 95 die Umgestaltung einer Parkfläche zu einem Gemeinschaftsplatz mit Aufhaltefunktion vorgesehen. Gegen diese auf S. 67 und 68 des Entwicklungskonzeptes aufgezeigte Maßnahme	Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.  Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen.

	Dorfentwicklung Dorfregion Hagen a.T.W.	
	Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	Abwägungsvorschlag
	bestehen seitens des Geschäftsbereiches Osnabrück keine Bedenken. In der zeichnerischen Darstellung dieser Maßnahme auf S. 68 des Entwicklungskonzeptes ist auf der Fahrbahn der Landesstraße 95 die in der Mitte der Fahrbahn vorhandene Überquerungshilfe z. T. als Grünfläche dargestellt. Diese Darstellung ist irreführend, da hier eine Grünfläche weder vorhanden noch geplant ist. Ich bitte deshalb um entsprechende Korrektur in der zeichnerischen Darstellung. Um weitere Beteiligung am Verfahren wird ebenfalls gebeten.	Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Die angesprochene Überquerungshilfe zählt nicht zum Maßnahmenbereich. Im Dorfentwicklungsplan erfolgt eine textliche Anpassung.  Die weitere Beteiligung wird
		berücksichtigt.
32.	Vodafone GmbH / Vodafone Kabel Deutschland GmbH	2014 C.KOIOIILIGII
22	[] Wir teilen Ihnen mit, dass die Vodafone GmbH / Vodafone Kabel Deutschland GmbH gegen die von Ihnen geplante Maßnahme keine Einwände geltend macht.  In Ihrem Planbereich befinden sich Telekommunikationsanlagen unseres Unternehmens. Bei objektkonkreten Bauvorhaben im Plangebiet werden wir dazu eine Stellungnahme mit entsprechender Auskunft über unseren vorhandenen Leitungsbestand abgeben.	Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Sollten im Rahmen der Umsetzungsphase entsprechende Maßnahmen vorgesehen sein, wird eine gesonderte Abstimmung und Beteiligung erfolgen.
33.	Deutsche Bahn AG – DB Immobilien  [] Gegen das o.g. Dorfentwicklungskonzept bestehen bei Beachtung und Einhaltung der nachfolgenden Bedingungen/Auflagen und Hinweise aus Sicht der DB AG und ihrer Konzernunternehmen keine Bedenken. Durch das Vorhaben dürfen die Sicherheit und der Betrieb des Eisenbahnverkehres auf der angrenzenden Bahnstrecke nicht gefährdet oder gestört werden. Durch den Eisenbahnbetrieb und die Erhaltung der Bahnanlagen entstehen Emissionen (insbesondere Luft- und Körperschall, Abgase, Funkenflug, Abriebe z.B. durch Bremsstäube, elektrische Beeinflussungen durch magnetische Felder etc.), die zu Immissionen an benachbarter Bebauung führen können.  In unmittelbarer Nähe unserer elektrifizierten Bahnstrecke oder Bahnstromleitungen ist mit der Beeinflussung von Monitoren, medizinischen Untersuchungsgeräten und anderen auf magnetische	Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.  Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen.

Dorfentwicklung Dorfregion Hagen a.T.W.	
Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	Abwägungsvorschlag
Felder empfindlichen Geräten zu rechnen. Es obliegt dem Bauherrn, für entsprechende Schutzvorkehrungen zu sorgen.  Gegen die aus dem Eisenbahnbetrieb ausgehenden Emissionen sind erforderlichenfalls von der Gemeinde oder den einzelnen Bauherren auf eigene Kosten geeignete Schutzmaßnahmen vorzusehen bzw. vorzunehmen.  Bei Wohnbauplanungen in der Nähe von lärmintensiven Verkehrswegen wird auf die Verpflichtung des kommunalen Planungsträgers hingewiesen, aktive (z.B. Errichtung Schallschutzwände) und passive (z.B. Riegelbebauung) Lärmschutzmaßnahmen zu prüfen und festzusetzen.	Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen und bei etwaigen kommunalen Vorhaben angewendet.
Je weiter die Orientierungswerte der DIN 18005-1 überschritten werden, d.h. je stärker der Lärm das Wohnen beeinträchtigt, desto gewichtiger müssen die für die Wohnbauplanung sprechenden städtebaulichen Gründe sein und umso mehr hat die Gemeinde die baulichen und technischen Möglichkeiten auszuschöpfen, die ihr zu Gebote stehen, um diese Auswirkung zu verhindern.  Die Flächen befinden sich in unmittelbarer Nähe zu unserer Oberleitungsanlage. Wir weisen hiermit ausdrücklich auf die Gefahren durch die 15000 V Spannung der Oberleitung hin und die hiergegen einzuhaltenden einschlägigen Bestimmungen.  Die Standsicherheit und Funktionstüchtigkeit der Bahnbetriebsanlagen, insb. der Gleise und Oberleitungen und -anlagen, ist stets zu gewährleisten. Alle Neuanpflanzungen im Nachbarbereich von Bahnanlagen, insbesondere Gleisen, müssen den Belangen der Sicherheit des Eisenbahnbetriebes entsprechen.  Zu den Mindestpflanzabständen ist die DB Richtlinie (Ril) 882 "Handbuch Landschaftsplanung und Vegetationskontrolle" zu beachten und über folgende Bestelladresse zu erwerben:  DB Kommunikationstechnik GmbH, Medien- und Kommunikationsdienste, Logistikcenter - Kundenservice, Kriegsstraße 136, 76133 Karlsruhe	Die nebenstehenden Hinweise sowie die in der RiL 882 benannten Hinweise werden zur Kenntnis genommen und bei etwaigen Vorhaben berücksichtigt.

#### Dorfentwicklung Dorfregion Hagen a.T.W. Abwägungsvorschlag Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB) Tel. 0721 938-5965, Fax 0721 938-5509. bestellservice@deutschebahn.com Ganz grob gilt für Bepflanzungen an Bahnstrecken Folgendes: An Streckenabschnitten, die mit Geschwindigkeiten bis 160 km/h befahren werden: Mindestabstände zur Gleismitte des äußersten Gleises für klein- und mittelwüchsige Sträucher 8 m, für hochwüchsige Sträucher 10 m und für Bäume 12 m .. Keine Pflanzungen innerhalb genauer definierter Rückschnittzonen (hierdurch können sich im Einzelfall die o.g. Mindestabstände beträchtlich erhöhen). Die Rückschnittzone dient der Freihaltung von Sicherheitsräumen, Ingenieurbauwerken, Oberleitungsabständen, Signalsichten etc. gemäß den anerkannten Regeln der Technik. Ausschließlich Pflanzung geeigneter Gehölze. Der Pflanzabstand zum Bahnbetriebsgelände entsprechend der Endwuchshöhe zu wählen. Soweit von bestehenden Anpflanzungen Beeinträchtigungen des Eisenbahnbetriebes und der Verkehrssicherheit ausgehen können, müssen diese entsprechend angepasst oder beseitigt werden. Bei Gefahr in Verzug behält sich die Deutsche Bahn das Recht vor, die Bepflanzung auf Kosten des Eigentümers Die nebenstehenden zurückzuschneiden bzw. zu entfernen. Wir bitten Hinweise werden zur deshalb. entsprechende Neuanpflanzungen Kenntnis genommen. von unmittelbarer Bahnnähe vornherein auszuschließen. Bei Planung Lichtzeichen und von Beleuchtungsanlagen (z.B. Baustellenbeleuchtung, Parkplatzbeleuchtung, Leuchtwerbung aller Art etc.) in der Nähe der Gleise oder von Bahnübergängen etc. hat der Bauherr sicherzustellen, dass Blendungen der Triebfahrzeugführer ausgeschlossen sind Verfälschungen, Überdeckungen und Vortäuschungen von Signalbildern nicht vorkommen. Einer Ableitung von Abwasser, Oberflächenwasser auf oder über Bahngrund bzw. durch einen Bahndurchlass oder einer Zuleitung in einen Bahnseitengraben muss ausgeschlossen werden.

Dorfentwicklung Dorfregion Hagen a.T.W.	
Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	Abwägungsvorschlag
Flächen in Grenzflächen zur Bahn darf zu keiner Vernässung der Bahnanlagen (Untergrund) führen. Die geplante Tunnellösung könnte unser Zuleitungskabel NK En 1002 von der ZAS VNB/DB Energie (Standort ESTW-Modul) zum Schrank ZV/HV-DB S&S	Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Im Zuge der Umsetzungsplanung erfolgt eine gesonderte Abstimmung und Beteiligung.
Mastfeld 4787 bis 4807.  Maßnahmen der Dorfentwicklungsplanung liegen damit ggf. im Schutzstreifenbereich der zuvor genannten Bahnstromleitung.  Die Bahnstromleitung verläuft oberirdisch, der Verlauf ist damit deutlich zu erkennen. Der Bereich des Schutzstreifens der Bahnstromleitung erstreckt sich	Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Sollten in der Umsetzungsphase entsprechende Vorhaben geplant sein, erfolgt eine Abstimmung und Beteiligung.

Dorfentwicklung Dorfregion Hagen a.T.W.	
Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	Abwägungsvorschlag
a. T. W unter Bereitstellung prüffähiger Planunterlagen - weiterhin zu beteiligen. DB Energie GmbH Technisches Büro (1.ET-W-W 1) Schwarzer Weg 100, 51149 Köln	
Leitungsanfragen.West@deutschebahn.com  In Bezug auf die Nutzung des Schutzstreifenbereichs bitten wir außerdem bereits an dieser Stelle um Beachtung der folgenden Auflagen und Hinweise:  1. Es ist zu beachten, dass im Schutzstreifen der Bahnstromleitung keine Einwirkungen oder	Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen.
Maßnahmen vorgenommen werden dürfen, die den ordnungsgemäßen Bestand oder Betrieb der Leitungen beeinträchtigen oder gefährden.  2. Der Schutzstreifenbereich muss der DB Energie GmbH für die Entstörung und Leitungsarbeiten jederzeit zugänglich bleiben.	
<ol> <li>Die Bodenbeschaffenheit im Umkreis von 15 m zu den jeweiligen Masten darf aus maststatischen Gründen nicht verändert werden. Alle Aufschüttungen bzw. Bodenabtragungen im Schutzstreifenbereich sind der DB Energie GmbH anzuzeigen.</li> </ol>	
4. Neuanpflanzungen dürfen im Schutzstreifen eine Höhe von 3,5 m nicht überschreiten. Der Rückschnitt sämtlicher Vegetation im Schutzstreifen bei Unterschreitung der Sicherheitsabstände gem. EN 50341/VDE 0210 ist durch den Antragsteller oder deren Rechtsnachfolger auszuführen.	
<ol> <li>In der Nähe von stromführenden Hochspannungsleitungen ist mit elektromagnetischen Beeinflussungen zu rechnen. Die DB Energie GmbH erstattet weder Entschädigungen noch die Kosten für evtl. erforderliche Abschirmungen.</li> <li>Die DB Energie GmbH haftet nicht für Schäden</li> </ol>	
<ul> <li>an Objekten, die infolge von Witterungseinflüssen (z.B. vom Stromseil herunterfallendes Eis, Vogelkot) auftreten.</li> <li>Der Bauherr bzw. die von ihm beauftragten Baufirmen haften für alle Schäden, die an der Bahnstromleitung durch die Bautätigkeit entstehen.</li> </ul>	

Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	Abwägungsvorschlag
8. Bei Baumaßnahmen, bei denen ein Mindestabstand von 3 m zwischen Baugeräten oder am Bau beteiligten Personen und der Leitung nicht eingehalten werden kann - ein mögliches Ausschwingen der Leiterseile ist dabei zu berücksichtigen - ist eine kostenpflichtige Ausschaltung des betreffenden Stromkreises der Bahnstromleitung erforderlich. Für die betriebliche Koordination der DB Energie GmbH ist mit einem zeitlichen Vorlauf von bis zu 16 Wochen zu rechnen. Eine gleichzeitige Abschaltung beider Stromkreise ist nicht möglich.  9. Bei geplanter Nutzung eines Baukrans ist, nach Eingang von prüffähigen Planunterlagen eine gesonderte Abstimmung notwendig. (Freidrehbereich und Mindestabstand des Krans zu ausschwingenden Leiterseilen)  Aus dem Programm Niedersachsen ist am Zug III wird der Bahnhof Natrup-Hagen modernisiert. Die Bahnsteige werden verlängert, Zuwege, Pflasterungen, Beleuchtung, Wetterschutz und andere Ausstattungselemente werden erneuert. Die Gemeinde Hagen a.T.W. wurde entsprechend unserer Planungsvorgaben umfassend beteiligt und Abstimmungen haben stattgefunden. Baubeginn zur Modernisierung aus NiaZ III: 2. Quartal 2020. Im Übrigen möchte die DB Station&Service AG, Bahnhofsmanagement Bremen/Osnabrück, gerne bei den weiteren Planungen zur durchaus positiven Dorfentwicklung in der Gemeinde Hagen a.T.W. eingebunden werden: DB Station&Service AG Stationsbetreuung (I.SP-N-HBO(S)) Theodor-Heuss-Platz 2 49074 Osnabrück  Wir bitten um Zusendung des Abwägungsergebnisses und weitere Beteiligung am Verfahren	Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.  Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.
[] seitens des SBOE besteht zu o. g. Vorhaben keine Anmerkungen und Bedenken.	Hinweis wird zur Kenntnis genommen.

#### Dorfentwicklung Dorfregion Hagen a.T.W. Abwägungsvorschlag Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB) Niedersächsischer Landesbetrieb Wasserwirtschaft. Küstenund **Naturschutz** (NLWKN) Die nebenstehenden [...] die Unterlagen zum o.g. Antrag haben wir geprüft. Hinweise werden zur Seitens des Niedersächsischen Landesbetriebes für Kenntnis genommen. Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), Sollten im Rahmen der Betriebsstelle Cloppenburg, werden folgende Hinweise Umsetzungsphase entsprechende gegeben: Das Vorhaben befindet sich teilweise in einem Wasser-Maßnahmen vorgesehen Trinkwasserschutzgebiet sowie sein, wird eine gesonderte Überschwemmungsgebiet (s. Übersichtskarte). Hier Abstimmung und sollte eine rechtzeitige **Abstimmung** der Beteiligung erfolgen. zuständigen unteren Wasserbehörde erfolgen. Für Rückfragen stehen Ihnen Herr Stienken, Tel. 04471/886-170, und Herr Klaus, Tel. 04471/886-133, gerne zur Verfügung. Sollte wesentlichen das Planvorhaben 7U Auswirkungen auf den Wasserhaushalt führen, gehen wir von einer Beteiligung als Gewässerkundlicher Landesdienst (GLD) aus. Die Stellungnahme als TÖB ersetzt nicht die Stellungnahme des GLD. Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie Fachbereiches des [...] aus Sicht Landwirtsch./Bodenschutz wird zu o.g. Vorhaben wie folgt Stellung genommen: Es wird begrüßt, dass eine Bevölkerungsprognose in nebenstehende Der Unterlagen berücksichtigt wurde. An Hinweis wird zur Kenntnis Bauleitplanungen Ergebnisse sollten künftige genommen. angepasst sein. Dies dient aus bodenschutzfachlicher Sicht v.a. dem vorausschauenden Flächenverbrauch und der Bodenfunktionserhaltung. Diesbezüglich gibt das Baugesetzbuch (BauGB) einen sparsamen und schonenden Umgang mit dem Boden vor (§ 1a Abs. 2 BauGB). Im Sinne des sparsamen Der nebenstehende Umgangs mit der Ressource Boden befürworten wir die Hinweis wird zur Kenntnis Verfolgung des Ziels, bereits bebaute Flächen und genommen. Bestandsimmobilien zu erhalten und an neue und künftige Ansprüche anzupassen. Daher begrüßen wir vertiefende Maßnahmen zur Ausnutzung Innenentwicklungspotenzials. Auch in Bezug auf die Risiken des Klimawandels ist ein Der nebenstehende flächensparsamer Umgang mit Grund und Boden zu Hinweis wird zur Kenntnis empfehlen. Versiegelte Flächen verhindern genommen und bei Versickerung des Niederschlags und führen so zu etwaigen kommunalen einem erhöhten Oberflächenabfluss und verminderter Grundwasserneubildung. Wir empfehlen daher auch Vorhaben berücksichtigt.

	Dorfentwicklung Dorfregion Hagen a.T.W.	
	Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	Abwägungsvorschlag
	versiegelungsarme Planungsaspekte in das Konzept aufzunehmen. Hinweise, wie auf der Grundlage von flächendeckend in Niedersachsen vorliegenden Daten und im Niedersächsischen Bodeninformationssystem NIBIS verfügbaren Auswertungsmethoden eine zusammenfassende Bodenfunktionsbewertung auf kommunaler Ebene durchgeführt und kartographisch umgesetzt werden kann, finden Sie in Heft 26 der Publikationsreihe GeoBerichte "Bodenfunktionsbewertung auf regionaler und kommunaler Ebene" – im Download unter <a href="http://www.lbeg.niedersachsen.de/startseite/karten daten publikationen/publikationen/geoberichte/geoberichte-26-119670.html">http://www.lbeg.niedersachsen.de/startseite/karten daten publikationen/publikationen/geoberichte/geoberichte-26-119670.html</a> verfügbar.	Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen.
37.	Emsland – Grafschaft Bentheim [] Die Gemeinde Hagen a.T.W. beabsichtigt für die Dorfregion mit den Ortschaften Gellenbeck, Natrup-Hagen, Sudenfeld, Mentrup, Altenhagen und Beckerode eine Förderung über das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Niedersachsen. Die Industrie- und Handelskammer Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim trägt im Hinblick auf die Dorfentwicklungsplanung keine Bedenken vor. Wir begrüßen insbesondere die Planungsziele zur Verbesserung und Erweiterung der regionalen Freizeit- und Tourismusinfrastruktur, der Infrastruktur- und Nahversorgung als auch für eine weitere, qualifizierte Wirtschaftsentwicklung in der	Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen.
	Dorfregion. Im für die Gewährung von Fördermitteln nötigen anerkannten Dorfentwicklungsplan werden die Rahmenbedingungen, Chancen und Risiken der Entwicklung der Dorfregion analysiert und daraus Empfehlungen für Handlungsmaßnahmen abgeleitet. Mit einem interdisziplinären Konzept auf der Basis einer Stabilisierung von bedarfsgerechter Siedlungsentwicklung, Stärkung der Infrastrukturversorgung und der Wirtschaft und des Tourismus in den Ortschaften will die Gemeinde dem demografischen und dem Strukturwandel im ländlichen Raum begegnen. Dabei kann die aktive Einbeziehung der ansässigen Bürger die Identifikation mit den Planungsmaßnahmen erhöhen und zu einem stärkeren	Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen.

	Dorfentwicklung Dorfregion Hagen a.T.W.	
	Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	Abwägungsvorschlag
	Engagement führen. Der intensive Austauschprozess zwischen allen beteiligten Akteuren und eine starke Präsenz der für Planung und Umsetzung Verantwortlichen vor Ort wird zum Erfolg der Maßnahmen beitragen können. Aus Sicht der regionalen Wirtschaft sind besonders die Zielsetzungen zur Verbesserung der Freizeit- und Tourismusinfrastruktur im ländlichen Raum, der Infrastruktur- und Nahversorgung, des Leerstandmanagements sowie eine weitere, qualifizierte Wirtschaftsentwicklung in der Dorfregion (siehe Nr. 6.2, 6.3 und 6.5) von besonderer Relevanz. Die Dorfentwicklungsplanung zielt u. a. auf die Erhaltung und Entwicklung der Versorgungsstrukturen und der Rad- und Wanderwegeinfrastruktur ab. Flankierende Maßnahmen zur Verbesserung der Breitbandversorgung können diese Bestrebungen unterstützen. Dies kann zur Stärkung der Dorfregion beitragen und eine geordnete städtebauliche Entwicklung mit einem ausgewogenen Nutzungsmix ermöglichen. Wir bitten um weitere Beteiligung im laufenden Verfahren. Ein intensiver Austauschprozess zwischen allen beteiligten Akteuren und eine starke Präsenz der für Planung und Umsetzung Verantwortlichen vor Ort wird zum Erfolg der Maßnahmen beitragen können. Wir wünschen allen weiteren Beteiligten für die Umsetzung	Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen.  Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Sollten im Rahmen der Umsetzungsphase entsprechende Maßnahmen vorgesehen sein, wird eine gesonderte Abstimmung und Beteiligung erfolgen.
38.	der Maßnahmen gutes Gelingen.  Landkreis Osnabrück  [] Zu den vom Landkreis Osnabrück wahrzunehmenden öffentlichen Belangen wird	
	folgende Stellungnahme abgegeben.  Regionalplanung: Aus regionalplanerischer Sicht weise ich darauf hin, dass, zusätzlich zu den auf S. 8 genannten Vorsorgegebieten für Erholung, gerade auch im Süden der Gemeinde Hagen größere Vorranggebiete für ruhige Erholung in Natur und Landschaft verortet sind. Bezüglich des Punktes 4.3 "Nahversorgung und Digitales" (S. 25f.), unter welchem u.a. hinsichtlich der Nahversorgung zum Beispiel in den Rand- und Außenbereichen wie Sudenfeld Lücken genannt werden, merke ich an, dass beispielsweise eine Versorgung durch einen Lebensmittelmarkt planerisch möglich wäre. Bedingt durch die Lage im Rand- /	Der nebenstehende Hinweis wird in die DE- Planung aufgenommen.  Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.

Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)  Außenbereich ist dessen Größe (wie auch jeden anderen Einzelhandels) aber auf < 800 m² Verkaufsfläche begrenzt. Auf S. 26 der Unterlage wird die Chance des stetigen Ausbaus der Photovoltaik genannt. Hierzu weise ich vorsorglich auf das Ziel Kapitel 4.2 Ziffer 13, Satz 2 (LROP 2017) des Landes Niedersachsen hin. Demnach dürfen landwirtschaftlich genutzte und nicht bebaute Flächen, für die der raumordnerische Vorbehalt für die Landwirtschaftlich genutzte vor den Licht bebaute Flächen, für die der raumordnerische Vorbehalt für die Landwirtschaft gilt, nicht für Photovoltaikanlagen in Anspruch genommen werden.  Dass die Gemeinde Hagen den Fokus ihrer Entwicklung auf die Innenentwicklung legen möchte (S. 41 & 49), wird begrüßt und geht konform mit den regionalen und landesplanerischen Zielen (LROP Niedersachsen 2017 (Kapitel 2.1 Ziffer 06) sowie dem Ziel D 1.5 09 des RROP 2004 für den Landkreis Osnabrück).  Die Überlegungen und Ausgestaltungen zum Thema Mobilität, wie u.a. die Rahmenbedingungen für Radfährer und Radwegenetz auszubauen und innerörtliche Verbindungen zu optimieren, finden ihre Entsprechung in den landes- und regionalplanerischen Zielen und Grundsätzen (LROP 2017 Abschnitt 4.1.2 Ziffer 05 & 07; RROP 2004 D 3.8 03).  Bauleitplanung: Generell ist die Erstellung eines Dorfentwicklungskonzeptes durchgehend zu begrüßen. Im Konzept werden die besonderen Merkmale der Dorfregion Hagen ausführlich ermittelt und dargestellt. Wünschenswert wäre in Zukunft eine enge Begleitung von Bauvorhaben mit dem Dorfentwicklungskonzeptes durchgehend zu begrüßen. Im Konzept berücksichtigung der in den Arbeitskreisen erarbeiteten Erkenntnisse auch in die inhaltliche Gestaltung von Bauleitplänen, aber auch bei der Frage zur Erforderlichkeit und den in § 1 BauGB genannten Grundsätzen der Bauleitplanung, ist für den Erfolg der im Konzept beschriebtenen Maßnahmen und zur Erreichung der Ziele entscheidend. Das Dorfentwicklungskonzept beschreibt eine Vielzahl	Dorfentwicklung Dorfregion	on Hagen a.T.W.	
anderen Einzelhandels) aber auf < 800 m2 Verkaufsfläche begrenzt. Auf S. 26 der Unterlage wird die Chance des stetigen Ausbaus der Photovoltaik genannt. Hierzu weise ich vorsorglich auf das Ziel Kapitel 4.2 Ziffer 13, Satz 2 (LROP 2017) des Landes Niedersachsen hin. Demnach dürfen landwirtschaftlich genutzte und nicht bebaute Flächen, für die raumordnerische Vorbehalt für die Landwirtschaft gilt, nicht für Photovoltaikanlagen in Anspruch genommen werden.  Dass die Gemeinde Hagen den Fokus ihrer Entwicklung auf die Innenentwicklung legen möchte (S. 41 & 49), wird begrüßt und geht konform mit den regionalen und landesplanerischen Zielen (LROP Niedersachsen 2017 (Kapitel 2.1 Ziffer 06) sowie dem Ziel D 1.5 09 des RROP 2004 für den Landkreis Osnabrück).  Die Überlegungen und Ausgestaltungen zum Thema Mobilität, wie u.a. die Rahmenbedingungen für Radfahrer und Radwegenetz auszubauen und innerörtliche Verbindungen zu optimieren, finden ihre Entsprechung in den landes- und regionalplanerischen Zielen und Grundsätzen (LROP 2017 Abschnitt 4.1.2 Ziffer 05 & 07; RROP 2004 D 3.8 03).  Bauleitplanung: Generell ist die Erstellung eines Dorfentwicklungskonzeptes durchgehend zu begrüßen. Im Konzept werden die besonderen Merkmale der Dorfregion Hagen ausführlich ermittlet und dargestellt. Wünschenswert wäre in Zukunft eine enge Begleitung von Bauvorhaben mit dem Dorfentwicklungskonzept, gerade auch im Hinblick auf neu zu auszuweisende Baugebiete. Die Berücksichtigung der in den Arbeitskreisen erarbeiteten Erkenntnisse auch in die inhaltliche Gestaltung von Bauleitplanen, aber auch bei der Frage zur Erforderlichkeit und den in § 1 BauGB genannten Grundsätzen der Bauleitplanung, ist für den Erfolg der im Konzept beschriebenen Maßnahmen und zur Erreichung der Ziele entscheidend. Das Dorfentwicklungskonzept beschreibt eine Vielzahl	Inhaltliche Zusammenfa		Abwägungsvorschlag
Dass die Gemeinde Hagen den Fokus ihrer Entwicklung auf die Innenentwicklung legen möchte (S. 41 & 49), wird begrüßt und geht konform mit den regionalen und landesplanerischen Zielen (LROP Niedersachsen 2017 (Kapitel 2.1 Ziffer 06) sowie dem Ziel D 1.5 09 des RROP 2004 für den Landkreis Osnabrück).  Die Überlegungen und Ausgestaltungen zum Thema Mobilität, wie u.a. die Rahmenbedingungen für Radfahrer und Radwegenetz auszubauen und innerörtliche Verbindungen zu optimieren, finden ihre Entsprechung in den landes- und regionalplanerischen Zielen und Grundsätzen (LROP 2017 Abschnitt 4.1.2 Ziffer 05 & 07; RROP 2004 D 3.8 03).  Bauleitplanung: Generell ist die Erstellung eines Dorfentwicklungskonzeptes durchgehend zu begrüßen. Im Konzept werden die besonderen Merkmale der Dorfregion Hagen ausführlich ermittelt und dargestellt. Wünschenswert wäre in Zukunft eine enge Begleitung von Bauvorhaben mit dem Dorfentwicklungskonzept, gerade auch im Hinblick auf neu zu auszuweisende Baugebiete. Die Berücksichtigung der in den Arbeitskreisen erarbeiteten Erkenntnisse auch in die inhaltliche Gestaltung von Bauleitplänen, aber auch bei der Frage zur Erforderlichkeit und den in § 1 BauGB genannten Grundsätzen der Bauleitplanung, ist für den Erfolg der im Konzept beschriebenen Maßnahmen und zur Erreichung der Ziele entscheidend.  Das Dorfentwicklungskonzept beschriebt eine Vielzahl	anderen Einzelhandels Verkaufsfläche begrenzt. die Chance des stetige genannt. Hierzu weise Kapitel 4.2 Ziffer 13, Satz Niedersachsen hin. Demi genutzte und nicht bel raumordnerische Vorbeh nicht für Photovoltaikanla	) aber auf < 800 m2 Auf S. 26 der Unterlage wird n Ausbaus der Photovoltaik ich vorsorglich auf das Ziel z 2 (LROP 2017) des Landes nach dürfen landwirtschaftlich baute Flächen, für die der alt für die Landwirtschaft gilt,	Hinweise werden zur
Die Überlegungen und Ausgestaltungen zum Thema Mobilität, wie u.a. die Rahmenbedingungen für Radfahrer und Radwegenetz auszubauen und innerörtliche Verbindungen zu optimieren, finden ihre Entsprechung in den landes- und regionalplanerischen Zielen und Grundsätzen (LROP 2017 Abschnitt 4.1.2 Ziffer 05 & 07; RROP 2004 D 3.8 03).  Bauleitplanung: Generell ist die Erstellung eines Dorfentwicklungskonzeptes durchgehend zu begrüßen. Im Konzept werden die besonderen Merkmale der Dorfregion Hagen ausführlich ermittelt und dargestellt. Wünschenswert wäre in Zukunft eine enge Begleitung von Bauvorhaben mit dem Dorfentwicklungskonzept, gerade auch im Hinblick auf neu zu auszuweisende Baugebiete. Die Berücksichtigung der in den Arbeitskreisen erarbeiteten Erkenntnisse auch in die inhaltliche Gestaltung von Bauleitplänen, aber auch bei der Frage zur Erforderlichkeit und den in § 1 BauGB genannten Grundsätzen der Bauleitplanung, ist für den Erfolg der im Konzept beschriebenen Maßnahmen und zur Erreichung der Ziele entscheidend. Das Dorfentwicklungskonzept beschreibt eine Vielzahl	Dass die Gemeinde Entwicklung auf die Innen 41 & 49), wird begrüßt regionalen und landes Niedersachsen 2017 (Ka	nentwicklung legen möchte (S. und geht konform mit den planerischen Zielen (LROP pitel 2.1 Ziffer 06) sowie dem	Hinweis wird zur Kenntnis
Generell ist die Erstellung eines Dorfentwicklungskonzeptes durchgehend zu begrüßen. Im Konzept werden die besonderen Merkmale der Dorfregion Hagen ausführlich ermittelt und dargestellt. Wünschenswert wäre in Zukunft eine enge Begleitung von Bauvorhaben mit dem Dorfentwicklungskonzept, gerade auch im Hinblick auf neu zu auszuweisende Baugebiete. Die Berücksichtigung der in den Arbeitskreisen erarbeiteten Erkenntnisse auch in die inhaltliche Gestaltung von Bauleitplänen, aber auch bei der Frage zur Erforderlichkeit und den in § 1 BauGB genannten Grundsätzen der Bauleitplanung, ist für den Erfolg der im Konzept beschriebenen Maßnahmen und zur Erreichung der Ziele entscheidend.  Das Dorfentwicklungskonzept beschreibt eine Vielzahl	Die Überlegungen und A Mobilität, wie u.a. die Radfahrer und Radw innerörtliche Verbindunge Entsprechung in den land Zielen und Grundsätzen	e Rahmenbedingungen für egenetz auszubauen und en zu optimieren, finden ihre des- und regionalplanerischen (LROP 2017 Abschnitt 4.1.2	Hinweis wird zur Kenntnis
The state of the s	Generell ist di Dorfentwicklungskonzept Im Konzept werden die Dorfregion Hagen ausfüh Wünschenswert wäre in von Bauvorhaben mit de gerade auch im Hinblick Baugebiete. Die Berü Arbeitskreisen erarbeitete inhaltliche Gestaltung vor der Frage zur Erforderlic genannten Grundsätzen e Erfolg der im Konzept bes zur Erreichung der Ziele e Das Dorfentwicklungskon von Zielen und Maßna Konzeption neuer Siedlungsstrukturen einge Dies kann sich zum Be Sicherung der prägend	es durchgehend zu begrüßen. e besonderen Merkmale der rlich ermittelt und dargestellt. Zukunft eine enge Begleitung em Dorfentwicklungskonzept, auf neu zu auszuweisende icksichtigung der in den en Erkenntnisse auch in die n Bauleitplänen, aber auch bei chkeit und den in § 1 BauGB der Bauleitplanung, ist für den schriebenen Maßnahmen und entscheidend. In zept beschreibt eine Vielzahl ahmen, die sämtlich in die oder auch bestehender ebaut werden sollten. eispiel in der fortwährenden den (Kirsch-) Bäume oder	Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Es erfolgt im Einzelfall eine Prüfung zur Berücksichtigung der aufgeführten Grundsätze.  Die nebenstehenden

# Dorfentwicklung Dorfregion Hagen a.T.W.

# Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)

Abwägungsvorschlag

Dorfentwicklungskonzeptes, vor allem die soziale Infrastruktur oder vor Ort die Sicherung ortsbildprägender Gebäude, sowie die Verbesserung der vorhandenen Freiflächen, sollten als eigenständige Belange des Dorfentwicklungskonzeptes Eingang in die Aufstellung zukünftiger Bauleitpläne finden. Es ergeben sich aber noch wesentlich mehr Ansatz- und Berührungspunkte, wie zum Beispiel die Erstellung und Unterhaltung von Begegnungsstätten, die hier aber nicht erschöpfend aufgelistet werden können.

erfolgt im Einzelfall eine Prüfung zur Berücksichtigung der aufgeführten Grundsätze.

Insgesamt wird die Erarbeitung und Erstellung des Dorfentwicklungsplanes für die Dorfregion Hagen a.T.W. deutlich begrüßt.

#### Untere Denkmalschutzbehörde:

Aus Sicht der Baudenkmalpflege bestehen gegen das Dorfentwicklungskonzept Dorfregion Hagen a.T.W. keine Bedenken. In der vorgelegten Planunterlage sind keine Projekte benannt, die unmittelbar Auswirkungen auf die im Verzeichnis der Baudenkmale aufgeführten Objekte haben.

Grundsätzlich wird auf die Genehmigungspflicht nach § 10 NDSchG hingewiesen.

Danach bedarf einer denkmalrechtlichen Genehmigung, "... wer ein Kulturdenkmal zerstören, verändern, instandsetzen oder wiederherstellen will, ... ein Baudenkmal von seinem Standort entfernen oder mit Aufschriften oder Werbeeinrichtungen versehen will, ... die Nutzung eines Denkmals verändern oder in der Umgebung eines Baudenkmals, Anlagen, die das Erscheinungsbild des Denkmals beeinflussen, errichten, ändern oder beseitigen will."

Seitens der Archäologischen Denkmalpflege der Stadt und des Landkreises Osnabrück bestehen hinsichtlich des Dorfentwicklungskonzepts keine Bedenken.

Grundsätzlich ist bei jeglichen Erdeingriffen die gesetzliche Melde- und Sicherungspflicht archäologischer und paläontologischer Bodenfunde nach § 14 des Nieders. Denkmalschutzgesetzes zu beachten.

#### Untere Naturschutzbehörde:

Grundsätzlich bestehen keine Bedenken, ein Dorfentwicklungskonzept ist zu begrüßen.

Jedoch möchte ich darum bitten weitere Punkte in den Prozess einzubinden. Die Aspekte des Natur- und Artenschutzes wurden bisher nicht ausreichend berücksichtigt.

Systematische Bauleitplanung

Der nebenstehende Hinweis wird zur Kenntnis genommen.

Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Sollten im Rahmen der Umsetzungsphase entsprechende Maßnahmen vorgesehen sein, wird eine gesonderte **Abstimmung** und Beteiligung erfolgen.

Die nebenstehenden Hinweise werden zur Kenntnis genommen. Sollten im Rahmen der

Dorfentwicklung Dorfregion Hagen a.T.W.	
Inhaltliche Zusammenfassung der Stellungnahmen (TöB)	Abwägungsvorschlag
<ul> <li>für die Natur wertvolle Fläche freihalten und entwickeln</li> <li>ressourcenschonendes Bauen (reduzierte Versiegelung)</li> <li>Beachtung des Artenschutzes vor einer Planung (Vorkommen und frühzeitige Maßnahmen)</li> <li>Vorsorge Landschaftsschutzgebiete</li> <li>Einbindung von Neubauten ins Landschaftsbild (Eingrünung u.a.)</li> <li>Artenschutzaspekte:         <ul> <li>In bestehenden Gärten und Häusern (Kiesgärten, einheimische Gehölze, Blühstreifen, Nistkästen)</li> <li>Renovierungsarbeiten an Häusern unter Beachtung des Artenschutzes: Fledermäuse / Vögel unter dem Dach und in der Fassade – Vorsorge und Ausgleich</li> <li>Gestaltung der Gemeindeflächen für den Artenschutz (Insekten, Fledermäuse, Vögel)</li> </ul> </li> <li>Bei Fragen steht Ihnen die Untere Naturschutzbehörde gerne zur Verfügung.</li> </ul>	Umsetzungsphase entsprechende Planungen und Maßnahmen vorgesehen sein, wird eine gesonderte Abstimmung und Beteiligung erfolgen.

#### (3) Projektideenspeicher

Der Projektideenspeicher ist eine Sammlung, welche innerhalb des Partizipationsprozesses entstanden ist. Die zugeordneten Zahlen einzelner Projekte stellen eine Empfehlung aus den örtlichen Arbeitskreisen dar. Eine hohe Zahl entspricht einer Vielfachnennung im Arbeitskreis.

#### **Arbeitskreis Obermark**

#### Handlungsfeld Mobilität:

- Radweg am Goldbach (1)
- Barrierefreiheit Übergang Natruper Straße
- Fußgänger- und Fahrradtunnel am Bahnhof
- Fahrradweg am Goldbach
- Busverbindung innerörtlichen Verkehrsanbindung optimieren
- Bahnhof: Barrierefreiheit, Fahrrad-Sharing, grds. Anbindung, Lade-Stationen
- Anbindung Obermark Bahnhof (1)
- Fahrradnetz Schnellwege und Alternativführungen, Sensibilisierung für Alternativroutenführung (1)
- Anbindung Teutoburger Waldsee
- "kostenloser" Nahverkehr (1)
- Fahrradwerkstatt/ -parkmöglichkeiten

#### Handlungsfeld Tourismus und Naherholung:

- Besucherleitsystem
- Barrierefreie, rollstuhl-gerechte Wanderwege (1)
- Kirschlehrpfad/Kirschpark
- Hofcafé Gellenbecker Mühle
- Ausflugsziele im Außenbereich (2)
- Café in Sudenfeld
- Bike-Park, Abenteuerspielplatz, Speckbrettfeld (4)
- Kunststoff-/Tartanbahn um den Sportplatz
- Mehr Springtürme i Freibad, größere Rutschen (1)
- Klimaanlage in Sporthallen (1)

#### Handlungsfeld Natur und Klima:

- Biomüll vor Ort verwerten
- Wildblumenwiese/Patenschaft
- "Klimanotstand" regionsweite Betrachtung
- Biotopflächen zwischen den Ortsteilen/Naturschutzkonzept (3)
- Neue Baugebiete regenerativ aufstellen (2)
- Naturschutz in Hagen transparenter gestalten (2)

#### Handlungsfeld Ortsbild und Landschaftsbild:

- Natruper Straße attraktiver gestalten
- Grüne, zersiedelte Flächen
- Umnutzung von Leerstand (1)
- Umgestaltung Kirchenumfeld
- Aufwertung Gellenbecker Mühle
- Alte Bausubstanzen erhalten (2)

#### Handlungsfeld Gemeinschaftsplätze, Begegnungsstätten und bürgerschaftliches Engagement

- Barrierefreie Spielplätze (1)
- Mehrgenerationen-Treffpunkte (2)
- Kommunikationszentrum Gellenbeck (1)
- Offenes Angebot im Bürgerhaus (v.a. für Senior\*innen)
- Ortsteilspezifische Gemeinschaftsplätze
- Beschäftigungsmöglichkeiten für Jugendliche (öffentlich) (2)
- Mehr ältere Leute zusammen mit Jugendlichen (1)
- Mehr Unterstützung für die Zeltlager, Martinusheim, etc.

#### **Arbeitskreis Niedermark**

#### Handlungsfeld Mobilität:

- Barrierefreiheit Übergang Natruper Straße
- Fußgänger- und Fahrradtunnel am Bahnhof (1)
- Radschnellwege, Radsharing-Angebote
- Busverbindung innerörtliche Verkehrsanbindung optimieren
- Minutenanzeige an Bushaltestellen (1)
- Bahnhof: Barrierefreiheit, Fahrrad-Sharing, grds. Anbindung, Lade-Stationen (3)
- Anbindung Obermark Bahnhof (2)
- Fahrradnetz Schnellwege und Alternativführungen, Sensibilisierung für Alternativroutenführung (2)
- "kostenloser" Nahverkehr (2)
- Fahrradwerkstatt/ -parkmöglichkeiten

#### **Handlungsfeld Tourismus und Naherholung:**

- Besucherleitsystem (1)
- Hofcafé Gellenbecker Mühle
- Ausflugsziele im Außenbereich
- Café in Sudenfeld
- Bike-Park, Abenteuerspielplatz, Speckbrettfeld (2)

#### Handlungsfeld Nahversorgung und Digitales:

• Glasfaserausbau in Randbereichen (5)

#### Handlungsfeld Natur und Klima:

- Wildblumenwiese/Patenschaft
- Biotopflächen zwischen den Ortsteilen/Naturschutzkonzept
- Neue Baugebiete regenerativ aufstellen
- Elektrogeräte fördern Lärm
- Mehr Läden, in denen das Essen in eigenen Tupperdosen verkauft wird (2)
- Ein Bioladen bzw. Hofladen mit regional und möglichst ökologisch erzeugten Produkten (2)
- Plastikfreies Hagen (1)

#### Handlungsfeld Ortsbild und Landschaftsbild:

- Leerstandskataster
- Umnutzung von Leerstand (5)
- Natruper Straße attraktiver gestalten (2)
- Umgestaltung Kirchenumfeld (3)
- Aufwertung Gellenbecker Mühle (4)
- Gehlenbecker Mühle schöner (2)

#### Gemeinschaftsplätze, Begegnungsstätten und Bürgerschaftliches Engagement

- Barrierefreie Spielplätze
- Mehrgenerationen-Treffpunkte
- Kommunikationszentrum Gellenbeck
- Offenes Angebot im Bürgerhaus (v.a. für Senior\*innen)
- Ortsteilspezifische Gemeinschaftsplätze
- Öffentliche Toilette in Gellenbeck (3)
- Stern ausbauen (1)

#### (4) Dokumentation Öffentlichkeitsarbeit und Pressemitteilungen



Die Kirschgemeinde macht sich auf den Weg zur Dorferneuerung.

Grafik: Tessa Schupp / IBT

# Jetzt sind die Einwohner gefragt

### Auftakt zum Dorfentwicklungsprojekt

HAGEN Die Dorfentwick- Theodor-Heuss-Straße Landes Niedersachsen, das Dorfentwicklungsprozesses. Zusammenschluss mehrerer Orte eine strategi- Versammlung alle Interessche Zukunftsplanung und sierten zu den Zielen und den Zugang zu Fördergeldern ermöglicht. Die Dorfregion Hagen wurde Ende des vergangenen Jahres in dieses Programm und kann mit der Arbeit an entwicklungsplanung, auf nung beginnen. Den Auftakt dafür bildet eine Einwohnerversammlung, zu der alle Einwohner aus den sechs Ortschaften Hagens eingeladen sind.

Die Einwohnerversammlung findet am Donnerstag, 25. April, um 19 Uhr im Bürgerhaus

19. lung ist ein Programm des statt und bildet die Basis des

> "Wir informieren auf der Chancen der Dorfentwicklung, zum Ablauf und zu Möglichkeiten der Beteiligung", erklärt Bürgermeister aufgenommen Peter Gausmann. Die Dorf-Dorfentwicklungspla- deren Basis Projekte umgesetzt und Fördergelder beantragt werden können, wird in den kommenden Monaten gemeinsam von Interessierten der Dorfregion erarbei-

> > "Es wird Arbeitskreise für die Niedermark sowie Obermark geben, in denen für je-Natrup-Hagen, den Ort Herausforderungen,

Chancen und Projektideen diskutiert werden. Die Ergebnisse dieser Arbeitskreise werden immer wieder zusammengebracht und konkretisiert, um daraus am Ende eine Gesamtstrategie zu entwickeln, die vom Amt für regionale Landesentwicklung genehmigt werden muss", erklärt Tim Strakeljahn von der pro-t-in GmbH aus Lingen den Beteiligungsprozess.

Die Arbeitsgemeinschaft aus der pro-t-in GmbH und dem Büro für Landschaftsplanung Richard Gertken unterstützt die Dorfregion Hagen bei der Dorfentwicklung. Sie wird ihre Arbeit auf der Einwohnerversammlung vorstellen.

Quelle: Neue Osnabrücker Zeitung, 17.04.2019

# Das Dorf weiterentwickeln

#### Hagener sind gefragt: Heute Abend Auftakt

können am besten die Hage- entwicklungsplanung, Kirschgemeinde Die ken. sammlung findet am heuti-Natrup-Hagen, Heuss-Straße 19, statt.

"Wir informieren auf der diskutiert werden.

HAGEN Was wünschen sich Versammlung alle Interesdie Einwohner für ihren Ort, sierten zu den Zielen und für ihren Ortsteil? Wie soll Chancen der Dorfentwicksich Hagen - Gellenbeck, Su- lung, zum Ablauf und zu denfeld, Natrup-Hagen und Möglichkeiten der Beteilidas Dorfzentrum - weiter- gung", erklärt Bürgermeister entwickeln? Diese Fragen Peter Gausmann. Die Dorfner selbst beantworten. Des- deren Basis Projekte umgehalb sind sie aufgerufen, am setzt und Fördergelder bean-Dorfentwicklungsprojekt der tragt werden können, wird in mitzuwir- den kommenden Monaten Einwohnerver- gemeinsam erarbeitet.

"Es wird Arbeitskreise für gen Donnerstag, 25. April, die Niedermark sowie Oberum 19 Uhr im Bürgerhaus mark geben, in denen für je-Theodor- den Ort Herausforderungen, Chancen und Projektideen

Quelle: Neue Osnabrücker Zeitung, 25.04.2019



# Alles kann, nix muss

Dorfentwicklung Hagen: Jetzt sind die Bürger gefragt

Quelle: Neue Osnabrücker Zeitung, 30.04.2019

#### Impulsworkshop Dorfregion

HAGEN Bevor die örtlichen Arbeitskreise für die Niedermark und die Obermark mit der Dorfentwicklung loslegen, werden die ersten thematischen Ansätze beim Impulsworkshop für alle sechs Ortschaften gemeinsam diskutiert. Dieser Workshop findet am Samstag, 11. Mai, von 9 bis 15 Uhr im Bürgerhaus Natrup-Hagen statt. Dort werden gemeinsame Stärken und Schwächen herausgearbeitet erste Zukunftsvisionen für die Dorfregion entwickelt. Für einen Mittagsimbiss und Getränke ist gesorgt. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist bis Mittwoch, 8. Mai, per E-Mail an dorfentwicklung@pro-t-in.de oder unter der Telefonnummer 0591 96494317 möglich.

Quelle: Neue Osnabrücker Zeitung, 04.05.2019

# "Wir sind eins"

#### Visionen für ein zukünftiges Hagen / Obermark und Niedermark rücken zusammen

Von Petra Pieper

HAGEN Der Impulswork-shop zum Entwicklungspro-zess der Dorfregion Hagen ist am Samstag erfolgreich ge-startet. 55 Hagener "aus allen Ortsteilen und Altersgrup-

Ortsteilen und Altersgrup pen\*, wie Markus Hester pen", wie Markus Hestermeyer erfreut registrierte, beteiligten sich im Bürgerhaus Natrup-Hagen aktiv an der künftigen Gestaltung ihres Ortes. "Ich bin zuwerschtlich, dass wir heute und im weiteren Verlauf viele gute Impulse bekommen", sagte der Erste Gemeinderat. Ver allem sei erfreulich, dass so viele junge Menschen, die nach eigener Ausschen, die nach eigener Ausschen, die nach eigener Ausschen, die nach eigener Mosien, sich mit Vorschlägen in den Dorftentwicklungsprozess einbrächten. Menschen mit Visionen



zwischen den Ortsteilen in den Köpfen und real über-wunden werden könnte. Neben verbesserter Mobi-liät wurden auch mehr Ver-netzung im sozialen Bereich und mehr Klimaschutz ge-wünscht: So könnte ein Ka-taster für zum Verkauf sein zum Verkauf der Mehr-tenerationenhäuser die anhende Albauten oder Mehrgenerationenhäuser die angespannte Wohnraumfrage
entlästen, ein barrierefreies
Kulturzentrum mit Mediathek und Café zum Trefrpunkt für Jung und Alt werden, Probenräume für Bands
und Treffpunkte für Jung
und Alt eingerichtet werden
und so weiter.

Und letztlich wurde auch
der Ausbauer, wanderbaren'
Natur in Hagen viel Aufmerksamkeit geschenkt. Mit
dem Ausbau regenerativer

merksamkeit geschenkt: Mit dem Ausbau regenerativer Energien und der Förderung des Klimaschutzes solle sie erhalten bleiben. Man könne Acker von Bauern pachten und als Wildblumen-Blüb-wiesen an Privatleute ver-nieten, einen Bewegungs-park einrichten, Hochbeete für "essbare Landschaften"

# Hagen entwickelt sich weiter

HAGEN Die Dorfentwicklung in der Dorfregion Hagen startet in die thematische Arbeits- und Beteiligungsphase: Die erste
Runde der örtlichen Arbeitskreise findet am 3.
und 4. Juni statt. Dazu
sind alle Einwohnerinnen
und Einwohner aus den
Ortschaften herzlich eingeladen, heißt es in einer
Pressemitteilung der Gemeindeverwaltung.

In den ersten Arbeitskreisen gehe es vor allem darum, örtliche Bedarfe zu ermitteln, um daraus Handlungsansätze für die Dorfentwicklung abzuleiten. Dabei würden die bereits identifizierten Themen aus dem Impulsworkshop als Grundlage genommen. Die Einwohnerinnen und Einwohner aus der Niedermark sind eingeladen, am 3. Juni ab 18 Uhr in der Grundschule Gellenbeck über die Zukunft ihrer Ortschaften zu diskutieren.

Einen Tag später, am 4. Juni, um 18 Uhr im Rathaus der Gemeinde Hagen, treffen sich dann die Ortschaften aus der Obermark zum Arbeitskreis.

"Die Teilnahme ist spontan und ohne Anmeldung möglich. Wir freuen uns über möglichst viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer, denn die Arbeitskreise sind die Grundlage der Dorfentwicklung!", erklärt Tim Strakeljahn vom begleitenden Planungsbüro prot-in GmbH aus Lingen.

Weitere Informationen sind zudem auf der Internetseite der Gemeinde Hagen abrufbar. pm

Quelle: Neue Osnabrücker Zeitung, 31.05.2019

# Vor der Kirmes hat der Hagener Rat es eilig

19 Abstimmungen in Rekordzeit erledigt

Vow Wolfgang Elbern

How Bullgung Elbers

HAGEN Die Amsage des Ratsvorsitzenden Claus Molitor

consitzenden Claus Molitor

con Home Her Mirkungsbeginn hat
am Donnerstangbereich Her Wirkung gehabt: Angesichts

von 26 Tugssordnungspunis
ten ist von ihm das Motto

ausgegeben worden: "Heute

gelt es nicht um LED - Löb.

Elle um Danksagungs, sondern um ZDF - Zabben,

In den folgsunden rund ein
nisviertel Stunden haben die

Rats-Fraktionen die Ansage

Molitors, die Diskussionsbeitrige möglichest kampp zu

halten, auch konsequent beherzigt. Dem kurz vor den

"den den Stellen der Region

der "finithes Jahressort", wie Birgermeister Peter Gass
mann in seinem "Verwal
tungsbericht" das unstehn
de Vödstest bezeichnet hal.

treten die politischen Diffelichen

in den Hintergrund. Am Ende hat es gerade ein-al insgesomt 75 Minuten dauert, bis die 19 zu tref-nden Beschlüsse allesamt shauer, on see zo on-nden Beschlösser allesamt natisming gefasst und auch is weiteren Punkle abge-theitet worden sind. Dabei aben mit der Wonhausfre-errichtlinise oder dem Auf-tellungsbeschlosse für das augebist. Johann-Syratte-Vog Entscheidungen auge-tanden, die zuvor in den indsaussebissen durchnus ür intensive Dislusseimen werzel hatten.





Quelle: Neue Osnabrücker Zeitung, 28.09.2019

## Schnellbus, Neubau, Barrierefreiheit

#### Wie die Hagener ihre Ortsteile voranbringen wollen

Von Petra Pieper

HAGEN In Hagen soll sich etwas tun. Dorfentwicklung ist
das Wort dafür, denn für die
Dorfentwicklung gibt es Zuschüsse vom Land. Deshalb
überlegen seit einem halben
Jahr Akteure in Ober- und
Niedermark, wie sich die Situation im "Dorf" verbessern
lässt. Nun kommt die Phase
des Sammelns, kritischen
Sichtens und Abwägens von
Vorschlägen zum Abschluss.

sich die Neugestaltung des Dorfplatzes an der Gellenbe-Dorfplatzes an der Gellenbe-cker Kirche ganz oben auf die Agenda geschrieben. Weitere sogenannte Startprojekte: Ein Schneilbus von der Nie-dermark nach Osnabrück-soll her, das Gustav-Görs-mann-Haus saniert oder neu gebaut und Biotopflächen zwischen den beiden Ortstei-len angelegt werden.

Schnellbus nach Osna-brück: Das Thema wurde von weiteren Fragen zum öffentli-chen Personennahverkehr chen Personennahverkehr flankiert, denn unter ande-rem die innerörtliche (Schü-ler-)Beforderung, die Kombi-nation von Bus und Bahr, die ein Fußgänger- und Fahrrad-tung brennen den Bürgern Hagen. Foto Elbers

auf den Nägeln. Um Wünsche auf den Nägeln. Um Wünsche und Möglichkeiten aufeinan-der abzustimmen, soll vor der konkreten Antragstellung das Gespräch mit der Planungs-gesellschaft Nahverkehr und der VOS gesucht werden.

Gustav-Görsmann-Haus:

Die Sanierung des 1957 er-bauten Gustav-Görsmann-Hauses bedarf ebenfalls wei-Hauses bedarf ebenfalls wei-terer Gespräche. Außer Frage steht, dass die Tollettenanlage erneuert, das Raumangebot verbessert, barrierefrei und energetisch auf einen zeitge-mäßen Stand gebracht wer-den soll. Aber die Kirchenge-meinde als Eigentümerin meinde meinde als Eigentümerin muss den Sanierungsumfang muss den Sanierungsumfang klären und entscheiden, ob sie möglicherweise einen Neubau erstellen will. Der Ab-bruch des Altbaus wäre nach den Richtlinien der Dorfent-



wicklung voraussichtlich förderfühig, erläuterte Aisha Knackstedt vom Antt für re-gionale Landentwicklung (ArL).

Neues Biotop: Gespräche mit den Flächeneigentümern sind auch der nächste Schritt sind auch der nachste Schritt beim Biotopprojekt zwischen Ober- und Niedermark, für das einige engagierte Bürger Ideen entwickelt und Pläne entworfen haben.

Auch im Arbeitskreis in der Obermark wurden viele The-men diskutiert: Höchste Priorität soll dabei der Erneuerität soll dabei der Erneue-rung der Tartanbahn am Sportplatz Schopmeyerstra-ße, der Anlage eines Kirsch-parks und – eigentlich ein Thema für die Niedermark – dem Bau eines Fußgänger-und Radtunnels am Bahnhof Natrup-Hagen eingeräumt werden.

Bahnhof Natrup-Hagen: Ob

Dorfentwicklungsprogramm finanziell gefördert werden. Kirschpark: Zur Attraktivi-tätssteigerung des bestehen-den Kirschlerhpfads war eine Vielzahl von Punkten vorge-schlagen worden. Der Arbeitskreis wählte für den Anfang die Anlage eines oder Anfang die Anfage eines oder mehrerer Bewegungspar-cours entlang der bestehen-den Wege. Auch die Anfage eines barrierefreien Wald-wegs im Schultenholz wurde angeregt. Dazu soll die Zu-sammenarbeit mit dem Kirschteam, Terra-Vita und der Kirehengemeinde geder Kirchengemeinde gesucht werden.

"Mit diesen Projekten wollen "Mit diesen Projekten wollen wir ans Fliegen kommen", fand einer der Teilnehmer ein schönes Bild für die Auf-bruchstummung der Dorfent-wicklungsrunde und beant-wortete damit auch die Frage eines Beteiligten, der sich sorgte, die anderen 50 bis 60 Themen die chemfalls die Bahnhof Natrup-Hagen: Ob Themen, die ebenfalls für ein Fußgänger- und Radtumnel technisch und finanziell realisierbar ist oder ob eine sicht gehalten wurden, könnten unberückrealisierbar ist oder ob eine sicht gleiben. Keines der barrierefreie Brücke – spiralformigoder mit Fahrstühlen – Alternativen darstellen, soll den Tisch", versicherte auch Alternativen darstellen, soll der auch der Tisch", versicherte auch Alternativen darstellen, soll der machtjährigen Projekt-Zusammenarbeit mit der zeitzum beginne man mit Deutschen Bahn ergeben den am dringlichsten erscheinenden oder bereits in der

Planung befindlichen Vorha-ben und arbeite dann in jähr-lichen Evaluationssitzungen die weiteren Themen ab., Der Prozess ist in einem beständi-gen Fluss." Nächste Schritte im Prozess sind ein Treffen der sechs Botschafter der Dorfregion am 5. Dezember und ein Dieferschend für alle Dorfregion am 5. Dezember und ein Dörferabend für alle Interessierten am 16. Januar. Dort soll der fertige Dorfent-wicklungsplan vorgestellt werden. Nach öffentlicher Auslegung und Diskussion im Planungsausschuss soll der Rat voraussichtlich in seiner Mai-Sitzung 2020 seine Zu-tionung einer Januar dans stimmung geben, bevor dann das Amt für regionale Landes-entwicklung Weser-Ems die offizielle Anerkennung er-teilt. Wenn mit der Anerken-nung auch der baulich-ge-stalterische Handlungsrah-men feststeht, können priva-te Bauherrn und Hausbesit-zer für Maßnahmen, die den Dorfentwicklungszielen ent-sprechen, Fördermittel bean-tragen. Der jeweilige Stichtag ist der 15. September eines Jahres, Bescheide werden je-weils im März erwartet. das Amt für regionale Landes weils im März erwartet.

Alle Präsentationen und Protokolle des Dorfentwick-lungsprozesses sind im Inter-net unter www.hagen-atw.de veröffentlicht.

Quelle: Neue Osnabrücker Zeitung, 08.11.2019

# Diese sechs Projekte haben Priorität

Infoabend zur Dorfentwicklung in Hagen am 16. Januar

Von Wolfgang Elbers

HAGEN Die Dorfentwick-lungsplanung neigt sich dem Ende zu: Acht Monate lang Ende zu: Acht Monate lang haben interessierte Bürger Ideen entwickelt, die Hagen fit für die Zukunft machen sollen. Nun haben sechs Pro-jekte Priorität – und zusätz-lich haben auch Privatleute die Chance auf Fördergeld. Das Dorfentwicklungpromm des Landes bieter gramm des Landes bieter

gramm des Landes "bietet Kommunen, Vereinen sowie Kommunen, Vereinen sowie Bürgern Zugang zu Förder-geldern, um Projekte im Rah-men einer strategischen Zu-kunftsplanung umzusetzen", heißt es in einer Mittellung der Gemeindeverwaltung. der Gemeindeverwaltung. Am Ende des Prozesses stellt ein Dorfentwicklungsplan, der in Hagen in den letzten Monaten in Arbeitskreisen, einer Kinder- und Jugendbe-teiligung sowie weiteren Ver-anstaltungen erarbeitet wor-den ist.

hier zusammengekommen sind, sind sechs als "prioritä-re Projekte" ausgewählt wor-den, die im Rahmen der Dorfentwicklung als Erstes umge-setzt werden sollen: eine Kunststoff-/Tartanbahn den Sportplatz em Schul-zentrum, die Sanierung des Gustav-Görsmann-Hauses, die Verbesserung der inner-ortliehen Verbindung von Obermark und Niedermark, ohn Bausenungsrusserung die

Obermark und Niedermark, ein Bewegungsparcours, die Erstellung eines Natur-schutzkonzepts für die Dort-region sowie eine Machba-keitsstudie zur Verbesserung der Fußgänger- und Fahrrad-anbindung an den Bahnhof Natrup-Hagen. Für ersten beiden Vorlu-ben, die Umgestaltung des Dorfplatzes Gellenbeck so-wie die Kunststoff-/Tartan-bahn um den Sportplatz am

ein Dorfentwicklungsplan, ben, die Umgestaltung des der in Hagen in den letzten Dorfplatzes Gellenbeck so wie die Kunststoff-/Fartandeiner Kinder- und Jugendbeschener Kinder- und Jugendbeschener Kinder- und Jugendbeschener Kinder- und Jugendbeschen bahn um den Sportplatz am Eine Rückmeldung, ob Harbilitungs sowie weiteren Veranstaltungen erarbeitet worden ist.

Unter den vielen Ideen, die Umgestaltung des dem Dorfentwicklungsbergen in Arbeitskreisen, wie die Kunststoff-/Fartanderantrage gestellt werden. Planer von der prost-in GmbH und dem Bü- rofür Landschaftsplanung, oft und dem Bu- rote für Landschaftsplanung, ook beautragen, wenn sie ein oortsellen. Diese können füranzielle Zuschüsses bezahrtagen, wenn sie ein oortsellen Diese können füranzielle Zuschüsses bezahrtagen, wenn sie ein oortsellen Diese können füranzielle Zuschüsses bezahrtagen, wenn sie ein oortsellen in den zuschen hat, stehn aber Proses begleiten, vor allem andwirtschaftliches Gebauders und Landschaftsplanung, oortsellen Diese können füranzielle Zuschüsses bezahrtagen, wenn sie ein oortsellen in den zuschen hat, stehn aber proses begleiten, vor allem und wirt vor allem voor der der verbeit voor der den prosein GmbH und dem Bü- rofür Landschaftsplanung, oortsellen. Diese können füranzielle Zuschüsses bezahrtagen, wenn sie ein oortsellen in den zuschen der prosein GmbH und dem Bü- rofür Landschaftsplanung, oortsellen verbeit der den Dorfentwicklungs- se bezahrtagen, wenn sie ein oortsellen den Bü- rofür Landschaftsplanung, oortsellen Diese können füranzielle Zuschüsses bezahrtagen, wenn sie ein oortsellen den Bü- rofür Landschaftsplanung, oortsellen beschnen von Gür für Vorhaben von Privat-



Projektidee im Zuge der Dorfentwicklungsplanung: ein Fußgänger- und Fahrradtunnel am Bahnhof Natrup Hagen, damit die Bahnnutzer ohne lange Wege die Bahnsteig-Seite wechseln Foto: Archiv/Elbers

Dazu müssen allerdings bestimmte Voraussetzungen erfüllt werden. Diese wird Richard Gertken vom Büro für Landschaftsplanung beim Dörferabend am komnemden Dorfertabena am kom-menden Donnerstag, 16. Ja-nuar, nåher erläutern. Vo-raussichtlich im Frühjahr wird der Hagener Gemein-derat den Dorfentwick-lungsplan verabschieden, der anschließend noch vom Art. für tergionale. Landes-Amt für regionale Landes entwicklung anerkannt wer-

Dörferabend findet am 16. Januar um 18 Uhr im Bürgerhaus Natrup-Hagen statt. Alle Interessierten sind eingeladen. Für einen Imbiss und Getränke während der Veranstaltung ist gesorgt. Die Teilnahme ist kostenlos

teunanme ist kostenlos. Es wird um eine kurze An-meldung unter der E-Mail-Adresse dorfentwick-lung@pro-t-in.de oder der Telefonnummer 0591/9649-4317 gebeten.

Quelle: Neue Osnabrücker Zeitung, 10.01.2020

# Sieben Projekte in den Startlöchern

Dorfentwicklung in Hagen: Mobilität, Naturschutz, Gemeinschaft, Sport

Non Lea Broker

HAGEN Hagen soil fit ge-mucht werden für die Zu-kunft – mit der Dorferundel-bung. Arfa Mourale hang hat-ten interessierte Bürgew fdeen darfu entwickeft. Sie-ben konkrete Projekte wu-den unn bei einem Dorfe-abend im Bürgerhaus Na-trup-Hagen präseituten. Auch für Privatpersonest sunden Pörtdermöglichkei-ten unfgezeigt.

Bewegungsparcours
Kirschishepfad: Im Bereich
des Lehrpfada auff eine Reien
des Lehrpfada auff eine Reien
Bevößerungs- und Altere
gruppen Bewegungs- und
Spiennoglichkeiten hiest
"Gleichzeitig sollen auch batrierfres Wege entstehen,
sodass sich jeder dort frei Brwegen kannt, saute Tim Stewegen kannt, saute Tim Ste-

Jahre gekommen und kann nur noch eingeschränkt ge-nutzt werden. Sie soll durch sienen kunststoffgebrudenen Belag ersetzt werden. "War wellen mit der Sanierang den hentigen Ausprüchen ge-recht werden, "ange Strate jahrt, Ube Kosten werden auf knapp. 250 000 Lum ge-schietet.



m? Bei einem Dörferabend wurden sieben Projekte des Dorfent-

scientives Wiese enstehen, sodies sich jeder dert frei bewegen kaimt, sagte Tim Strakeljuhn vom beunftraghen
Projektbino pro-t-in. Der Bewegungspauruns soll sich us bestehende Knuzept einfügen. Nach Angsthen von
Strakeljuhn wurde die Rosestrakeljuhn sich estatziegt. Nur
mitisse die Planung knokkretisieer und mit den Grundstickseigentlimmern abgesieer und mit den Grundstrimmt werden. De "seigroße Kostenschiltzung liegt
bei 186000 Euro.

Tertanbahn ism den Sportplatz: Am Jiggyrberg liegut
die Zeutralen. Sportsunten
die Gemeinde. Die Aschelaufbahn ist jedoch in diJahre gekommen mit kaim
nur noch eingeschräukt getultere der Raturstrakelie der Grundstitiekeigentultiere sweise die Landwerte
mitt eingestanden werden. Es

aber die Roterschiltere und
die Ge Grundstitiekeigentultiere sweise die Landwerte
mitt eingestanden werden.

Innerortliche Verbindung zwischen Obermark und Niedermark, Diises Thema wurde von Anfung an sehr in-tensiv diskutiert", bertehtete Strabellahn. Der Dorfent-vicklungsprozens habe ver-derellicht, dass es unter-schiedliche Meisungen über Taktung und Bedarfe gebe-"Wir missen schauen, wie war es schaffen, die Verlin-fung zwischen den Ortstef-inner gesten den Ortstef-



Das Gemeinschaftshaus ist meinschaftshaus samiert nicht barrierefrei, wost ep-iebliche energetische Deflai-noch nicht fest. Die weitere

Wie geht es weiter? In dominate der Dorkenbeitellungsplan. Planningsunschus worstellt. Nach der formalen Leitigung der Offentläch und der Träger öffentlich Belange mun der Dorkenbecklung dem der Dorkenbecklung den beschlieben. Sofern ogsehelten ist, erfolgt eine derkennung und damit die Friedungsund damit die Friedungung und damit die Friedung und da Dam kann die Umset starten Ziel ist es, dass 15. September die ersten träge gestellt werden kin

Quelle: Neue Osnabrücker Zeitung, 20.01.2020